Nr. 92. Mittwoch, den 21. April 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. bis 25. April 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Das Gutachten der Regierung über das Abfindungskompromiß.

Verfassungsändernder Charakter des Gesetzentwurfes. — Einstimmiger Beschluß der Regierung. — Haltlose Krisengerüchte.

Falsche Kabinettskrisen-Gerüchte.

Berlin, 20. April.

Zwei demokratische Blätter, das „Berliner Tageblatt" und die „Vossische Zeitung" veröffentlichten heute morgen in merkwürdiger Uebereinstimmung der Gedanken und beinahe auch der Worte lange Artikel gegen den Beschluß des Reichskabinetts, daß der Gesetzentwurf über die Fürstenabfindung, der ja von den Regierungsparteien vereinbart worden ist, verfassungsändernden Charakter hat. Namentlich wurde behauptet, daß in der entscheidenden Sitzung des Reichskabinetts ein kleiner Teil der Minister unter Führung des Reichsinnenministers Dr. Külz, der der demokratischen Fraktion angehört und der der Ansicht gewesen sei, daß das Kompromiß keinen verfassungsändernden Charakter habe, von der Mehrzahl der Kabinettsmitglieder überstimmt worden sei. Sehr interessant ist daher eine amtliche Meldung, in der festgestellt wird, daß das Reichskabinett

einstimmig den Entwurf für verfassungsändernd

erklärt hat. Da diese Kabinettssitzung am vorigen Freitag stattgefunden hat und sämtliche Reichsminister unter dem Vorsitz des Reichskanzlers an dieser Kabinettssitzung teilgenommen haben, ist hierdurch sehr klar bewiesen, daß sich auch die demokratischen Minister, vor allem der Reichsinnenminister Dr. Külz, den juristischen Gründen, die für den verfassungsändernden Charakter bestimmend sind, gefügt haben. Die Behauptungen und Schlußfolgerungen der demokratischen Blätter entfallen damit vollkommen.

Ebenso unzutreffend sind die alarmierenden Gerüchte über eine drohende Kabinettskrise, die von einer Reihe Berliner Blätter und Korrespondenzen in die Welt gesetzt worden sind. Es wurde behauptet, daß die rechtsgerichteten Teile der Deutschen Volkspartei Anstrengungen machten, die Deutschnationalen wieder zur Regierung heranzuziehen. Das Ziel solle die Bildung einer Regierung auf derselben Grundlage sein wie sie für das erste Kabinett Luther bestanden habe. So leicht diese Gerüchte ausgestreut werden können, ebenso schwer ist es, derartige Pläne in die Wirklichkeit umzusetzen. Die Deutschnationalen würden zweifellos das Haupt Dr. Luthers und Dr. Stresemanns fordern. Es ist aber ganz ausgeschlossen, daß die Deutsche Volkspartei Dr. Stresemann opfern wird, um den Deutschnationalen wieder in den Sattel zu helfen. Ebenso ist es fraglich, ob sich das Zentrum ein zweites Mal an einem Kabinett mit den Deutschnationalen beteiligen wird, so lange diese die bisherige Außenpolitik in der schroffsten Weise bekämpfen. Man wird alle diese Krisengerüchte auf das Konto der innerpolitischen Kämpfe um die Fürstenabfindung setzen müssen.

Die deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 20. April.

Die gegenwärtige Lage der deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen hat in den letzten Wochen den Gegenstand eingehender Beratungen der Reichsregierung gebildet, zu denen auch Sachverständige aus allen beteiligten Kreisen zugezogen waren. Nach Abschluß dieser Beratungen hat die Reichsregierung nunmehr beschlossen, den Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hagedorn, in besonderer Mission nach Madrid zu entsenden, um mit der spanischen Regierung eine Verständigung in den Punkten herbeizuführen, in denen bisher eine Einigung nicht erzielt werden konnte.

Die Abänderung des Reichsknappschaftsgesetzes.

Berlin, 20. April.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten begann mit der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes über Abänderung des Reichsknappschaftsgesetzes. Durch den Entwurf sollen die notwendigen Mehrleistungen in der knappschaftlichen Krankenversicherung, wie z. B. die Familienhilfe, gesetzlich festgelegt werden. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß die gesetzliche Festlegung der Familienhilfe auch in der Bergarbeit ein dringendes Erfordernis sei. Angenommen wurde der Paragraph 1, wonach die Arbeitnehmer (männliche und weibliche) in knappschaftlichen Betrieben der Versicherung unterliegen. Arbeitnehmer sind Arbeiter sowie Angestellte im Sinne des Paragraphen 1 des Angestelltenversicherungsgesetzes. Ferner wurde der Paragraph 2 mit der Erläuterung der knappschaftlichen Betriebe angenommen. Auch ein Paragraph 2a wurde angenommen, wonach der Reichsarbeitsminister auf gemeinsamen Antrag des Arbeitgebers und der Mehrheit der Arbeitnehmer knappschaftliche versicherte Betriebe von geringem Umfange von der Versicherung befreien kann.

Die Feier des 1. Mai.

Berlin, 20. April.

Die im Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund zusammengefaßten freien Gewerkschaften haben zur diesjährigen Maifeier einen Beschluß gefaßt, die Arbeiterschaft zur allgemeinen Arbeitsruhe am 1. Mai aufzurufen. Es wird angenommen, daß dieser Gewerkschaftsparole in weitestem Maße Folge **geleistet wird.**

Erklärungen Dr. Külz' vor dem Rechtsausschuß

Berlin, 20. April.

Der Rechtsausschuß des Reichstages setzte heute nachmittag in seiner ersten Sitzung nach den Osterferien unter dem Vorsitz des Geheimrats Dr. Kahl (D.V.P.) die Beratung der Anträge zu den Fürstenabfindungen fort. Reichsinnenminister Dr. Külz und Reichsjustizminister Dr. Marx nahmen an der Sitzung teil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung richtete Dr. **Rosenfeld** (Soz.) an die Regierung die Anfrage, ob sie den Gesetzentwurf über

die entschädigungslose Enteignung der Fürsten

entsprechend dem Volksbegehren unverzüglich dem Reichstage überreichen wolle.

Reichsinnenminister Dr. Külz erklärte dazu, vor der amtlichen Feststellung der Stimmenzahl habe die Regierung keine gesetzliche Zuständigkeit gehabt, sich mit der Einbringung des dem Volksbegehren unterliegenden Gesetzentwurfe zu befassen. Am 19. April sei dem Reichsinnenminister das Ergebnis amtlich mitgeteilt worden, und heute habe er den Gesetzentwurf an das Kabinett weitergeleitet.

Abg. **Neubauer** (Komm.) warf darauf der Regierung Sabotage und Provokation vor. Er wurde zur Ordnung gerufen.

Reichsinnenminister Dr. Külz betonte nochmals, daß von Verschleppungsabsichten der Regierung keine Rede sein könne.

Der Ausschuß trat dann in die Tagesordnung ein.

Abg. **Schulte** (Z.) begründete kurz den neuen Kompromißentwurf der Regierungsparteien. Die Fraktionen hätten dazu noch nicht Stellung genommen.

Ein Vertreter des preußischen Staatsministeriums bezeichnet die Nachricht, daß das Hohenzollernhaus dem Staate sieben Millionen Mark Steuern schulde, als unzutreffend. Tatsächlich seien dem Hohenzollernhaus etwa 300 000 Mark Steuern bis zum 30. April dieses Jahres gestundet worden.

Auf Anfrage des Vorsitzenden gab der **Reichsinnenminister** im Auftrage der Reichsregierung die Erklärung ab, daß der Gesetzentwurf, wie er jetzt dem Rechtsausschuß vorliege, für die Regierung tragbar sei und daß sie ihn für verfassungsändernd halte.

Die Frage nach dem verfassungsändernden Charakter

müsse nach mehreren Richtungen hin geprüft werden. Soweit sich der Gesetzentwurf auf die Feststellung bürgerlich-rechtlichen Eigentums, auf die Regelung bürgerlich-rechtlicher Ansprüche und auf die Enteignung privaten Eigentums der früheren Fürstenhäuser und ihrer Mitglieder beziehe, sei die Zuständigkeit des Reiches nach der Reichsverfassung zweifellos gegeben. Auch soweit vom Gesetz öffentlich-rechtliche Tatbestände geregelt würden, liege ein verfassungsändernder Eingriff in die Zuständigkeit der Länder nicht vor. Die Bestimmung der Verfassung: „Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden", stehe der Sonderregelung der Auseinandersetzung zwischen Ländern und Fürstenhäusern durch ein Sondergesetz nicht entgegen; denn diese Vorschrift wende sich nach der ständigen Rechtsauffassung nicht an den Gesetzgeber, sondern nur an die Exekutive und an Stellen, die sich etwa Eingriffe in die Exekutive anmaßen könnten. Sie verhindere aber nicht, daß durch einfache Gesetzgebung die Zuständigkeit für persönlich oder sachlich abgegrenzte Fälle besonders geregelt werde.

Die weitere Bestimmung der Reichsverfassung: „Alle Deutschen sind vor dem Gesetze gleich" sei nach der herrschenden Rechtsansicht dahin zu verstehen, daß auch sie sich nur an die Exekutive richte. Schließlich gewährleiste die Verfassung das Eigentum. Eine Wegnahme des Eigentums sei verfassungsrechtlich nur zugelassen im Falle einer Enteignung zum Wohle der Allgemeinheit und auf gesetzlicher Grundlage. Das Reich habe zweifellos die Möglichkeit, im Wege der Reichsgesetzgebung selbst Enteignungen auszusprechen oder sie im Wege der Ermächtigung an die Länder zu erwirken.

Der Begriff der Enteignung zum Wohle der Allgemeinheit

werde in Theorie und Praxis auch vom Reichsgericht dahin ausgelegt, daß die Enteignung zur Durchführung eines bestimmten, dem Wohle der Allgemeinheit dienenden Zweckes notwendig sein müsse. Die bloße finanzielle Bereicherung durch die Ueberführung von Privatbesitz in die öffentliche Hand, stelle noch nicht eine Enteignung zum Wohle der Allgemeinheit dar. Für die Frage der Zulässigkeit der Enteignung privaten Eigentums der früheren Fürstenhäuser durch einfache Gesetzgebung komme es darauf an, ob dadurch eine Vermögenstransaktion zu gunsten des Staates erreicht werden solle — dann sei das Gesetz verfassungsändernd — oder ob aus dem durch die Vermögensenteignung ohne weiteres erlangten Vorteilen ein anderes zum Wohle der Allgemeinheit dienendes Ziel erstrebt werde. Als selbständiges Ziel könne es nicht angesehen werden, daß die durch die Transaktion erzielte Verbesserung seiner Finanzlage den Staat in den Stand setze, in erhöhtem Maße zum Wohle der Allgemeinheit tätig zu sein, sonst würde jede Vermögenstransaktion zugunsten des Staates als verfassungsmäßig zulässige Enteignung angesehen werden können. Von dieser Rechtsauffassung aus seien die einzelnen Vorschriften des Gesetzentwurfes mit der Reichsverfassung nicht vereinbar, und der Gesetzentwurf bedeute insofern eine Verfassungsänderung, die zu ihrem rechtskräftigen Zustandekommen der verfassungsändernden Mehrheit bedürfe. Die Regierung halte auch den Enteignungsentwurf des Volksbegehrens für verfassungsändernd.

Der Ausschuß beschloß, die Aussprache über das Gutachten der Reichsregierung erst später vorzunehmen.

In der allgemeinen Aussprache über den neuen Kompromißentwurf

wurde von sozialdemokratischer Seite der Entwurf als nicht genügend durchgedacht bezeichnet. Es wurde angeregt, die Richter des Sondergerichtes durch den Reichstag wählen zu lassen.

Der Vorsitzende Dr. **Kahl** bemerkte, daß sich über diesen Vorschlag reden lasse.

Abg. Dr. **Everling** (Dnl.) war der Meinung, daß das neue Kompromiß dem Enteignungswillen des Volksbegehrens noch näher gekommen sei als das frühere. Die Bestimmungen über die Rückwirkungen seien zu weitgehend. Der Entwurf bringe ein Ausnahmerecht gegen die Fürsten, das mit dem Rechtsgefühl nicht vereinbar sei.

Der **Vorsitzende** erklärte dann auf eine sozialdemokratische Anfrage, er wolle den preußischen Finanzminister bitten, sich am Donnerstag über die Wirkung des neuen Kompromißentwurfes auf die preußische Vergleichsfrage zu äußern.

Damit wurde die Generaldebatte geschlossen. Die Einzeldebatte beginnt am Mittwoch vormittag.

England und die deutsch-russischen Verhandlungen.

London, 20. April.

Trotz aller amtlichen Beruhigungserklärungen erregen die deutsch-russischen Verhandlungen noch immer sehr stark die Gemüter. Die Blätter äußern neuerdings wieder die Besorgnis, daß der Vertrag mit den Abmachungen von Locarno nicht in Einklang zu bringen ist. Auch der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" äußert starke Bedenken und sieht besonders in Artikel 16 der Völkerbundsstatuten ein Hindernis für einen deutsch-russischen Vertrag, in dem Deutschland sich Rußland gegenüber zur Neutralität verpflichtet. Der Korrespondent glaubt zu wissen, daß in englischen politischen und auch in amtlichen Kreisen die Meinung über die Bedeutung des Abkommens und über die Haltung Großbritanniens stark geteilt ist. Auch die „Times" nimmt heute wieder an leitender Stelle zu den deutsch-russischen Verhandlungen Stellung und bemerkt, daß die Versicherung Deutschlands, der Vertrag stehe nicht in Widerspruch zu den Abmachungen von Locarno, sowohl vom britischen Außenminister wie vom Grafen Skrzynski angenommen worden sei. Formell könne wohl kaum von irgend einer Seite ein Einwand dagegen erhoben werden, daß Deutschland den Rapallo-Vertrag entsprechend der durch Locarno geschaffenen Lage einer Revision unterziehe. Fest stehe, daß Deutschland trotz seiner guten Beziehungen zu Sowjet-Rußland keinen Vorteil erreicht habe. Schon aus diesem Grunde brauche man sich in England über die Isolierung der britischen Politik Rußland gegenüber nicht zu beunruhigen. Es müsse jedoch wiederholt werden, daß die Signatarmächte des Locarno-Vertrages zwar keinerlei Einwände gegen den deutsch-russischen Vertrag erheben könnten. Die Tatsache eines solchen Vertrages sei aber eine scharfe Mahnung daran, daß die Dinge in Europa nicht die Wendung genommen hätten, die man noch zu Beginn dieses Jahres erwartet habe. Die Erfüllung der Locarno-Verträge sei verzögert worden. Die kritische Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund sei nach den beschämenden Genfer Ereignissen ebenfalls verschoben worden. Auf Grund der neu geschaffenen Lage werde in den europäischen Kabinetten zurzeit wieder nach anderen Plänen gesucht. Die große politische Aktivität im Osten, im Süden und in der Mitte Europas lasse auf neue internationale Abmachungen schließen, die keinerlei sichtbare Verbindung mit dem Völkerbund oder mit Locarno hätten. Obwohl der deutsch-russische Vertrag formell nicht gegen die Locarno-Abmachungen verstoße, so verdiene er schon deshalb in England große Beachtung, weil er mit einer Macht abgeschlossen würde, die alles das bekämpfe, wofür der Völkerbund eintrete. Diese Tatsache sei dafür bezeichnend, daß man den Locarno-Abmachungen aus dem Wege gehen wolle. Auch die „Westminster Gazette" beschäftigt sich mit den deutsch-russischen Verhandlungen und kommt zu dem Schluß, es sei falsch, sich einzubilden, Deutschland könne immer wie ein armer Bettler vor den Toren des Völkerbundes behandelt werden.

Kapitalistische Entwicklung in Sowjet-Rußland.

Von

Dipl.-Ing. W. A. **Burg,** Berlin.

Das Ziel der in Rußland befindlichen Kommunistischen Partei war bekanntlich die Schaffung eines Staates, als dessen Pfeiler man sich den Bund der städtischen Arbeiterschaft mit den selbstwirtschaftenden Bauern dachte. Dieser feste Bund sollte die Vorhut für die erwartete Weltrevolution sein.

Während der achtjährigen Zickzackpolitik der Sowjetregierung sehen wir eine Reihe von Rückzügen aus „taktischen Erwägungen". Vom Kriegskommunismus zur NEP (Neue Wirtschaftspolitik) weiter zur NATORP (Neue Handelspolitik im Inlande), und in letzter Zeit macht sich infolge des Zusammenbruchs des Exportplans das Bestreben zur Revidierung der Außenhandelsbeziehungen bemerkbar, die auf eine Einschränkung des Monopolrechts der Handelsvertretungen hinausläuft und den wirtschaftlichen Organisationen (Trusten und Syndikaten) selbständige Handelsoperationen auf dem Weltmarkt zugesteht. Es zeigte sich nämlich, daß, nachdem infolge des stürmischen Verlangens der Bevölkerung die Freigabe des Binnenhandels erfolgt war, es nicht möglich war, den Außenhandel der ausschließlich staatlichen Regelung vorzubehalten; denn der freie Binnenhandel konnte in keinem Falle mit dem gebundenen Außenhandel zu einem harmonischen Ganzen abgestimmt werden.

Diese scharfen Wendungen in der Wirtschaftspolitik des Landes, die unter dem Druck der Bevölkerung zustande kamen, zeigen, daß sich der soziologische Prozeß ganz anders abwickelt, als es die Sowjetgewaltigen vorauszusehen glaubten, und daß das Gros der Bevölkerung etwas anderes darstellt als einen festen Bund der Arbeiter und selbstwirtschaftenden Bauern. Die auf der Konferenz der Moskauer Kommunistischen Partei gefaßte Resolution:

„Wirtschaftlich wird der Kulak zweifellos immer stärker („Kulak" — die Faust —, Bezeichnung für den reichen russischen Bauer, der Lohnarbeiter beschäftigt, Land pachtet und der ärmeren bäuerlichen Schicht zu hohen Zinsen Geld leiht), das Anwachsen der neuen Bourgeoisie in den Städten und des privaten Handelskapitals, das seine Arme bereits nach dem Dorfe ausstreckt, schaffen die Voraussetzung für die Vereinigung dieser beiden Elemente im Kampfe um die Beherrschung der arbeitenden Bauernschaft"
(Ekonomitscheskaja Shisn vom 8. 12. 25)

beweist, daß die Bildung neuer gesellschaftlicher Schichten in Sowjetrußland auf dem Marsche ist. War in dem Vorkriegsrußland, wo die Großindustrie zum bedeutenden Teile ihre Entstehung dem ausländischen Kapital verdankte, die zahlenmäßig kleine Bourgeoisie nur ein Treibhausgewächs, so stellt die gegenwärtig sich bildende Bourgeoisie ein richtiges Produkt der Revolution dar, was besonders auf die Bauernschaft zutrifft; denn der Kampf der Sowjetregierung gegen die wohlhabende Bauernschaft während der Epoche des Kriegskommunismus bot den ärmeren Schichten der ländlichen Bevölkerung die Möglichkeit, sich in den Besitz des Vermögens der reicheren zu bringen. Die Differentiierung innerhalb der jetzigen Bauernschaft wird durch folgende Darstellung, die die Ukraine betreffen, veranschaulicht.

Größe der Wirtschaften	Prozentsatz der Wirtschaften, die Getreide abliet.	Prozentsatz des abgelieferten Getreides	Veräußerung von Getreide in Pud auf eine Wirtschaft	Prozentualer Anteil des Verkaufs von Industrieerzeugnissen	Summe der erworbenen Industrieerzeugnisse auf eine Wirtschaft (in Rubeln)
bis 3 Desjat.	45	31	93	31	27
3—6 „	34	39	157	37	39
6—9 „	12	16	183	16	40
9—15 „	7	9	183	10	61
über 15 „	2	5	305	4	83

Daraus geht hervor, daß 21 Proz. (12 u. 7 u. 2) aller Wirtschaften der Ukraine 30 Proz. (16 u. 9 u. 5) der gesamten zu Markt gebrachten Getreidemengen liefern und 30 Proz. (16 u. 10 u. 4) der insgesamt von der Bauernschaft erworbenen Industrieerzeugnisse empfangen. Was aber das wichtigste ist, die Menge des veräußerten Getreides und die Menge der erworbenen Industrieerzeugnisse nimmt zu mit dem Umfang des Landbesitzes. Die Bildung der wohlhabenden Schicht der Bauern vollzieht sich auf verschiedene Art. Das Entstehen von Großgrundbesitz wird hauptsächlich durch die Landpacht ermöglicht. Das charakteristische Merkmal des gegenwärtigen sowjetrussischen Pachtsystems besteht darin, daß das Land durch Landarme verpachtet wird und die Wohlhabenden es in Pacht nehmen. So pachteten in der Ukraine im Jahre 1925 von der Gesamtzahl der Wirtschaften, die eine Größe bis zu 3 Desjatinen (etwa 1 Hektar) aufwiesen, nur 6,7 Proz. Land hinzu, wogegen sich der Prozentsatz der Verpachtenden auf 66,8 belief. Von denjenigen Wirtschaften, deren Besitz 3 bis 9 Desjatinen umfaßte, pachteten 31,9 Proz. Land hinzu, dagegen verpachteten nur 29,3 Proz. 61,4 Proz. derjenigen, deren Grundbesitz mehr als 9 Desjatinen betrug, pachteten Land hinzu, nur 3,9 Proz. gaben dagegen Land zur Pacht ab. Der Pachtzins ist außerordentlich niedrig; denn man verpachtet das Land nicht, um sich ein bestimmtes Einkommen zu sichern, sondern weil man das Land infolge des Mangels an totem und lebendem Inventar sonst brach liegen lassen

muß. Der Verpachtung folgt gewöhnlich auch die Verdingung des Besitzers mit seiner Familie an den Pächter; sodaß in dem einzigartigen sozialistischen Staate auch eine einzigartige zweifache Ausbeutung existiert. In den Staaten mit bürgerlicher Gesellschaftsordnung pachtet der Kleinbauer das Land, und die hohe Bodenrente ist also der ihn ausbeutende Hebel; hier aber wird er ausgebeutet erstens als Besitzer des Landes, das er für einen lächerlich niedrigen Preis in Pacht gibt, und zweitens als eine äußerst billige Arbeitskraft; denn die Uebervölkerung des platen Landes und die Unmöglichkeit für die Landbevölkerung, innerhalb der städtischen Industrie unterzukommen, schaffen für diese Leute eine verzweifelte Lage.

Es gibt im Sowjetdorfe nicht nur Einzelpächter und -arbeitgeber, sondern es haben sich schon Gruppen von Bauern gebildet, die gleichzeitig Ackerbau und Handel treiben. Dorfwucherer tauchen auf, die nicht nur gelbliche Darlehen geben, sondern auch Lebensmittel während des Winters, Sämereien, totes und lebendes Inventar im Sommer, wobei der Zinssatz nicht selten eine Höhe von 60 Prozent im Monat erreicht. Verschiedene Bauern befassen sich auch mit dem Ankauf von landwirtschaftlichen Produkten im Auftrage der Privataufkäufer, Konsumgenossenschaften und sogar der staatlichen Einkaufsorganisationen. So wächst allmählich im Dorfe eine neue Schicht von Unternehmertum und Handelsmittlern. Die Landpacht ist nichts anderes als die Umgehung des formal noch existierenden Verbotes des Kaufes und Verkaufes von Land.

Der Individual-Bauernwirtschaft im gegenwärtigen Rußland steht das Kleingewerbe und die Heimindustrie nahe; letztere sind auch Vertreter der Privatwirtschaft, von ihnen wird die sozialistische Wirtschaft überholt. Um die Leistungsfähigkeit der Staatswirtschaft zu zeigen, geben wir hier ein paar Proben:

Die Herstellungskosten für ein Pud Salzsäure (1 Pud gleich 16,38 Kilogr.) belaufen sich in Rußland auf 1,45 Rubel, während in Deutschland der Marktpreis dafür 30 Kopeken beträgt; Chlorkalk in Rußland 5,50 Rubel, in Deutschland 1,05 Rubel; Salpetersäure in Rußland 9,25 Rubel, in Deutschland 2,38 Rubel; Baumwollgarn in Rußland 119,25 Rubel, in England 61,93 Rubel; die Herstellungskosten für Gußeisen in Rußland im Werk sind zweimal so hoch wie der Marktpreis in Europa; Handelseisen ist eindreiviertel mal, Zucker dreieindrittel mal so teuer als in Europa.

Die Entwicklung der Heimindustrie vollzieht sich in mehreren Stufen. Es gibt Handwerker, die für eigene Rechnung arbeiten, und solche, die für einen Lieferanten arbeiten, der sie mit dem nötigen Rohmaterial versorgt. Diese Lieferanten ihrerseits sind wieder Beauftragte eines Großunternehmers. So sehen wir auch in diesem Falle, daß das Handelskapital als Organisator der Heimindustrie fungiert, indem es sie zu einem großkapitalistischen Unternehmen zusammenschweißt.

Der in Rußland herrschende Warenhunger ist der Entwicklung des Kleingewerbes und der Heimindustrie günstig. Die hohen Herstellungskosten der sozialisierten Großindustrie im Verein mit dem Warenhunger bieten Kleingewerbe und Heimindustrie die sichere Aussicht auf hohe Gewinne und schaffen günstige Vorbedingungen zu starker Vermögensansammlung. Die Entwicklung dieser Industrie schreitet stürmisch vorwärts und fördert die Entwicklung der kapitalistischen Wirtschaftsform im russischen Dorfe. Dabei ist zu erwähnen, daß diese Heimindustrie alle Merkmale des sogenannten Sweating-Systems (Schweißquetsche) trägt. Die Entlohnung des Heimarbeiters ist äußerst gering, die Gewinne des kapitalistischen Unternehmers sind sehr bedeutend; denn die Gewinnerzielung geht auf zwei Wegen vor sich: Der Vermittler versorgt die Heimarbeiter mit Rohmaterial, dessen Preis er diktiert, und andererseits als Monopolabnehmer derselben Erzeugnisse diktiert er auch die Preise für die an ihn gelieferten Fabrikate. Der Russischen Industrie- und Handels-Zeitung vom 23. 10. 25 zufolge erreichen die Gewinne der Händler in Nishnij Nowgorod, die mit Schuhwaren der Heimindustrie handeln, 100 bis 150 Prozent. Von der dort etwa eineinhalb Millionen Paar zählenden Gesamtproduktion liefern Heimindustrie und Kleingewerbe 800 000 Paar. In Tula entfallen bei einem Produktionswert an Kleineisenwaren von acht Millionen Rubel pro Jahr auf die Privatindustrie etwa siebeneinhalb Millionen Rubel.

Durch die fortschreitende Entwicklung des Kleingewerbes und der Heimindustrie wird den privatwirtschaftlichen Elementen, die dem Sowjetregime nicht günstig gesinnt sind, in zweifacher Hinsicht der Rücken gestärkt: sie schafft erstens den halb selbständigen Produzenten, der verbunden ist mit gleichgerichteten Handelselementen, die nicht nur der sozialistischen, sondern überhaupt jeder Planwirtschaft abhold sind, ferner wird dadurch das Wachstum und die Akkumulierung des Privatkapitals gefördert.

Wiederbeginn der Landtagssitzungen

Berlin, 20. April.

Der preußische Landtag nahm heute seine Verhandlungen wieder auf und erledigte zunächst kleinere Vorlagen, um dann die zweite Beratung des Haushaltes für Volkswohlfahrt fortzusetzen.

Dabei führte **Wohlfahrtsminister Hirtsiefer** u. a. aus, unberechtigte Beschwerden seien der Fürsorgetätigkeit nur abträglich und verhinderten, daß das Bestreben des Ministers durchgeführt werde, die Kinder, die sich in Gefahr der Verwahrlosung befinden, möglichst bald in die Fürsorgeerziehung zu bringen. Das Ministerium hoffe, daß mit besseren Verhältnissen auch auf diesem Gebiete wieder eine Abnahme der Ziffern und Ausgaben eintrete. In der Zahl der Arbeitslosen - Unterstützungsempfänger sei eine Abnahme zu verzeichnen. Die Besserung auf diesem Gebiete erscheine immerhin doch als ein gutes Zeichen. Am 1. März des Jahres habe man 1 274 000 Erwerbslose, am 1. April nur noch 1 188 000 gezählt. Das stelle ein wirkliches Zeichen der Besserung dar. Auch aus dem Rückgang der Wechselproteste könne man schließen, daß viele Betriebe ihre Arbeit hätten wieder aufnehmen können. Die Abschaffung der Bedürftigkeitsprüfung bei den Erwerbslosen könne bei den ungeheueren Anforderungen an Staat und Reich zurzeit leider nicht erfolgen. Es würden aber auch höchstens fünf Prozent der Erwerbslosen von dieser Prüfung betroffen. Für die Gesundheitswoche habe der preußische Staat einen Zuschuß in Höhe von 60 000 Mark gegeben. Den privaten Stellen sei aber kein Zuschuß gewährt worden. Es sei sein Bestreben, mit der privaten Wohltätigkeitspflege so eng wie möglich zusammenzuarbeiten, da durch die staatlichen Maßnahmen allein nichts Umfassendes erreicht werden könne. Die Familie als die Keimzelle des Staates müsse unter allen Umständen in erster Linie gefördert werden.

Die Beratung des Haushaltes soll morgen beim Abschnitt Wohnungs- und Siedlungswesen fortgesetzt werden.

Der Kongreß der christlichen Gewerkschaften.

Dortmund, 20. April.

Auf dem elften Kongreß der christlichen Gewerkschaften hielt heute Abgeordneter Baltrusch einen Vortrag über die Lage und die Aufgabe der deutschen Wirtschaft. Baltrusch untersuchte die Ursachen des Niederganges der deutschen Wirtschaft und gab seiner Meinung Ausdruck über die Wege und Mittel, die aus der Wirtschaftskrise herausführen könnten. Er sagte u. a., daß die christlichen Gewerkschaften gegen jede Zwangswirtschaft seien. Die große Zahl der Kartelle und Innungen trage durch zu hohe Preisfestsetzungen einen großen Teil der Schuld an der Versteifung der deutschen Wirtschaft. Der Gesetzentwurf zur Förderung des Preisabbaues müsse mit den vom Reichswirtschaftsrat vorgeschlagenen Aenderungen endlich dem Reichstag vorgelegt werden. Die Rationalisierung und Vervollkommnung der Betriebe und der Ausbau der Verkehrsmittel seien zu fördern. Der Zinsfuß müsse weiter gesenkt werden, ebenso die Frachttarife auf den Eisenbahnen. Banken und Sparkassen sollten ihre Zurückhaltung bei der Hergabe langfristiger Kredite aufgeben. Der Lohnabbau sei kein geeignetes Mittel, um aus der Krise herauszukommen. Von Arbeitgebern und Arbeitnehmern müsse der Weg ehrlicher Verständigung beschritten werden. Größere Leistungen seien nur dann aus der Arbeiterschaft herauszuholen, wenn sie mit ihrer Seele voll bei der Arbeit sei. Verbandsvorsitzender Fahrenbach (Düsseldorf) sprach als Korreferent über „Mitbestimmungsrecht und Mitbesitz der Arbeiter in der Wirtschaft" und legte dem Kongreß eine Entschließung vor, in der die paritätische Zusammensetzung aller öffentlich-rechtlichen Wirtschaftskammern sowie die baldige Errichtung von Bezirkswirtschaftsräten und des endgültigen Reichswirtschaftsrates in organisch gegliedertem Aufbau gefordert wird.

Reichspostminister a. D. Giesberts, der dann sprach, führte u. a. aus, es müsse die wichtigste Aufgabe der deutschen Politik sein, der Wirtschaft wieder die Stellung zurückzuerobern, die sie vor dem Kriege inne gehabt habe, weil Deutschland mit dem Welthandel und der Weltwirtschaft unlösbar verknüpft sei. Ein Wiederaufstieg der Wirtschaft sei aber ohne Befruchtung aus der Arbeiterschaft heraus nicht denkbar. Die Fürsorge für das deutsche Volk müsse in den Vordergrund treten. Spekulative Elemente und kapitalistische Profitsucht müßten zurückgedrängt werden.

In der Nachmittagssitzung wurden die dem Kongreß vorliegenden Leitsätze, Anträge und Entschließungen mit unwesentlichen Abänderungen angenommen. Ein Antrag, der sich für die stärkere Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs einsetzt, fand einstimmig Annahme.

Erstattung von Transportmehrkosten während des Ruhrkampfes.

Koblenz, 20. April.

Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete hat nach langen Bemühungen bei der Reichsregierung erreicht, daß für den Ersatz der während des Ruhrabwehrkampfes entstandenen, aber noch nicht erstatteten Transportmehrkosten ein Härtefonds zur Verfügung gestellt wird, also ein Fonds, aus dem in solchen Fällen, in denen die Ablehnung einer Entschädigung eine besondere Härte bedeuten würde, aus Billigkeitsgründen, also nicht zur Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen, Vergütungen unter gewissen Voraussetzungen gezahlt werden können, deren wichtigste die ist, daß sich der Geschädigte in einer ernsten wirtschaftlichen Notlage befindet. Diese Notlage kann auch nur berücksichtigt werden, wenn sie durch den Ruhrabwehrkampf verursacht worden ist. Die allgemeine wirtschaftliche Krise, unter der auch das unbesetzte Gebiet leidet, kommt dabei nicht in Frage. Ausgeschlossen ist ein Ersatz derjenigen Schäden, die durch die Entwertung schon bezahlter Entschädigungsbeträge entstanden sind.

Transportmehrkosten sind diejenigen Kosten, die dadurch verursacht sind, daß Betriebe des besetzten Gebietes zur Beförderung ihrer Güter innerhalb des besetzten Gebietes Ersatz-Verkehrsmittel oder andere als die ihnen in gewöhnlichen Zeiten zugänglichen Beförderungswege benutzt haben. Für den Ersatz kommen aber keineswegs die vollen so entstandenen Beförderungskosten in Frage, sondern nur die Mehrkosten, also der Unterschied zwischen den Beträgen, die für die mit Ersatzverkehrsmitteln beförderten Waren zu dem fraglichen Zeitpunkt, wenn sie mit der Eisenbahn befördert worden wären, an die Reichsbahn oder nach Aufhebung des passiven Widerstandes auch an die Regie hätten gezahlt werden müssen, und den tatsächlich aufgewendeten Kosten.

Antragsberechtigt sind nur Angehörige des Deutschen Reiches mit Ausnahme der Körperschaften des öffentlichen Rechts. Die Anträge sind bis zum 31. Mai 1926 bei den zuständigen Industrie- und Handelskammern, Handwerks- und Landwirtschaftskammern einzureichen. Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete hat zur Erleichterung des Verfahrens ein Merkblatt ausgearbeitet, das die Geschädigten durch die genannten Kammern kostenlos beziehen können und dessen genaue Durchsicht vor Einreichung der Anträge dringend erforderlich ist. Die Kammern haben die Anträge vorzuprüfen und sie dem Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete zu übermitteln, der sie nach nochmaliger Prüfung dem Reichsministerium für die besetzten Gebiete zur endgültigen Entscheidung vorlegt.

Der Tarifkonflikt mit der Reichsbahn.

Berlin, 20. April.

Bekanntlich hat die Reichsbahngesellschaft das Reichsbahngericht zur Entscheidung über den Tarifkonflikt mit dem Eisenbahnpersonal angerufen, der durch die Ablehnung des für verbindlich erklärten Schiedsspruches vom Dezember vorigen Jahres entstanden ist. Wie wir erfahren, ist die Reichsregierung vor einigen Tagen von Seiten des Reichsbahngerichts aufgefordert worden, sich zu dem Gegenschriftsatz der Reichsbahnverwaltung zu äußern. Diese Rückäußerung der Regierung, die durch das Reichsarbeitsministerium erfolgen wird, dürfte kaum noch innerhalb dieser Woche erfolgen, sodaß das Reichsbahngericht nicht, wie gemeldet worden war, sofort zusammentreten kann.

Sozialdemokratischer Parteiausschuß und Sachsenkonflikt.

Berlin, 20. April.

Der sozialdemokratische Parteiausschuß, der zu Dienstag für eine Besprechung des Sachsen-Konflikts einberufen worden war, nahm den Bericht eines Parteivorstandsvertreters und je eines Vertreters der sächsischen Fraktionsmehrheit und -Minderheit entgegen. Danach wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

„Der Parteiausschuß nimmt die Berichte über den Sachsenkonflikt zur Kenntnis und dringt auf die schleunige Durchführung des Ausschußverfahrens, da alle hierbei beteiligten Genossen und die sächsischen Organisationen mit der Einsetzung eines gemeinsamen Schiedsgerichts einverstanden sind. Der Parteiausschuß erwartet, daß der Parteivorstand allen Versuchen, die organisierte Einheit der sozialdemokratischen Partei zu zerstören, sofort energisch begegnen wird."

Femeausschuß des Reichstags.

Berlin, 20. April.

Der Femeuntersuchungsausschuß des Reichstages trat heute nach längerer Pause wieder zusammen. Zu Beginn der Sitzung teilte der Vorsitzende Dr. Schetter (Ztr.) mit, das Reichswehrministerium habe auf die Bitte um Aktenüberlassung geantwortet, daß Akten über die „Schwarze Reichswehr" nicht vorhanden seien. Dagegen seien vom Justizministerium die Akten über das Attentat gegen Scheidemann, vom badischen Staatsministerium die des Landgerichts Offenburg über das Mordverfahren gegen Billinger eingegangen. Auch das bayrische Staatsministerium habe Material zur Verfügung gestellt. Weiter gab der Vorsitzende Kenntnis von einer Denkschrift des badischen Innenministeriums, in der betont wird, daß Femeorganisationen in Baden nicht bekannt seien; wohl seien auch in Baden rechts eingestellte Organisationen militärischen Charakters vorhanden, die die Disziplin durch Strafe sichern wollten. Der Frieden sei besonders gefährdet worden durch die Bestimmungen des Hauptmanns Damm, die auf die Beseitigung der republikanischen Staatsform und die Wiedereinführung der Monarchie gerichtet gewesen seien. Damm habe später seine Tätigkeit in Württemberg fortgesetzt, wo er den „Bund für Freiheit und Recht" gegründet habe. Der Vorsitzende teilte ferner mit, daß noch die Akten Buchrucker, Schibur und Pannier fehlten.

Berichterstatter Dr. Levi gab eine Darstellung der Ermordung des Kellners Hartung aus München, um nachzuweisen, daß süddeutsche Fälle mit zu dem ganzen Fragenkomplex gehören. Dr. Levi forderte die Untersuchung dieses Falles durch den Ausschuß.

Der Berichterstatter **Schäffer** (Dnl.) verlangte, daß von den politischen Gewalttaten diejenigen an Erzberger, Dr. Rathenau und Scheidemann ausscheiden sollten. Die Untersuchung habe sich auf Morde im eigentlichen Sinne zu erstrecken, außerdem auf Totschlag und schwere Körperverletzung, die an Personen der eigenen Richtung verübt und die als des Verrates verdächtig bezeichnet worden seien. Weiter solle gegen die der Geheimbündelei Beschuldigten, bei denen der Verdacht von Femehandlungen vorliegt, die Untersuchung geführt werden.

Der Ausschuß vertagte sich dann auf Mittwoch.

Zusammenbruch polnischer „Hochverratsklagen".

Breslau, 20. April.

Von der Staatsanwaltschaft hat das gegen die beiden Untergeschäftsführer des Deutschen Volksbundes in Königshütte, Rektor Wyrki und Lehrer Stach, schwebende Verfahren wegen Hochverrats aus Mangel an Beweisen eingestellt werden müssen. Desgleichen ist der gegen Professor Dr. Sauermann aus Myslowitz geführte Prozeß eingestellt worden. Die drei Angeklagten waren im Februar 1924 verhaftet worden und nach mehreren Monaten Untersuchungshaft gegen Stellung einer Kaution freigelassen worden. Durch die Aufhebung der Verfahren hat sich nunmehr das Gericht dazu bekennen müssen, daß die Verhaftungen seinerzeit zu Unrecht erfolgt sind, da die Beschuldigungen jeder Begründung entbehrten, was einen bedeutsamen Schluß auf die jetzt gegen Mitglieder des Deutschen Volksbundes erhobene Anklage zuläßt.

Die Verhandlungsstockung in Udschda.

Paris, 20. April.

Die Vertreter des Rifs übergaben gestern den Zeitungsvertretern eine offizielle Erklärung, in der sie u. a. folgendes erklärten:

„Wir teilten die Zugeständnisse mit, die wir machen könnten und erklärten, daß die Bedingungen der Franzosen und Spanier mit Abänderungen angenommen werden könnten. Infolgedessen erbaten wir eine Frist, um den Emir Abd el Krim zu befragen. Wir glauben persönlich, daß die Bedingung des Vorrückens niemals angenommen werden wird, wenn von der französischen und spanischen Regierung nicht anere Zugeständnisse gemacht werden."

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichskanzler wieder in Berlin.** Reichskanzler Dr. Luther und Reichsfinanzminister Dr. Reinhold sind gestern vormittag mit dem fahrplanmäßigen Zuge aus München in Berlin eingetroffen.

+ **Antrag auf Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.** Die Sozialdemokraten haben die sofortige Einberufung des Auswärtigen Ausschusses zur Erörterung der deutsch-russischen Verhandlungen beantragt.

Vom Ewigen in der Kunst.

Von

Dr. Tilly Lindner.

Die wissenschaftliche Kunstbetrachtung ist übel beraten, wenn sie glaubt, die Wege ins Allerheiligste der Kunst erschließen zu können. Skepsis und Verstandeserkenntnis, aus geschichtlicher Betrachtung gewonnene Einsicht, Klassifizierung nach Merkmalen, die sich auf kritisch sezierende Augen stützen, schaffen Resultate, die das exakte Wissen der Zeit bereichern, aber sie sind nicht berufen, die uns erfüllende Sehnsucht nach der tiefsten Wesensergründung der Kunst zu befriedigen. Für die Gnade, die die wahre Kunst bedeutet, hat der Sprachschatz der Menschen noch kein Wort gefunden. Es verrät geistigen Hochmut, Unaussprechliches in Worte zu kleiden, nicht bloß, weil ein solcher Versuch Unmögliches zu vollbringen sich anmaßt, sondern weil die verschiedenartige Auslegung in Worte gefaßter Formeln immer neue Verwirrungen zur Folge hat.

Wie berechtigt diese Meinung ist, weiß jeder, der sich bemüht hat, im wissenschaftlichen Prinzipienstreit über Fragen der Kunst zu einer eigenen Meinung zu kommen. Je mehr man mit wissenschaftlichem Verfahren an die Kunst herangeht, je klarer erweist sich die Erkenntnis, wie verhängnisvoll es ist, die aus dinglichen äußeren Merkmalen gar nicht deduzierbare Seele der Kunst begreifen zu wollen.

Geradezu ein Unheil war es, daß die historisch arbeitende Kunstbetrachtung mit der Anwendung von „Zeitbegriffen" den Kunstbegriff zu deuten strebte, wie denn überhaupt die inneren Gesetze der Kunst weder mit zeitlich noch stofflich scharf trennenden Scheidungen eine allwegs haltbare Erklärung finden können. Die natürliche Folge dieser Tatsache hat sich am guten Willen der Kunstforschung dadurch gerächt, daß sie diese vor immer mehr Rätsel und unentschiedene Fragen stellte. Vor allem liegt ein Fehler der modernen Kunstbetrachtung auch darin, daß sie ihr Urteil fast nur mehr mit Kenntnissen über die künstlerische Ausdrucksform zu begründen strebt. Die Kardinalfrage, ob die im Kunstwerk zur Erscheinung gebrachte Idee an sich darstellenswert erhaben, ästhetisch oder sittlich sei, ist eine untergeordnete Frage geworden. Freilich, den Kunstrichter von heute trifft nicht allein die Schuld an diesem Sachverhalt. Er sieht sich vielfach von Künstlern umgeben, die ihr Schaffen nicht mehr in den Dienst einer Idee stellen, sondern die Idee zur Sklavin willkürlicher, um die Erscheinungsform ringender Experimente machen.

Die Erkenntnis, die uns der geschichtliche Blick auf eine Kunstvergangenheit vor drei Jahrtausenden aufschließt, sollte darin gipfeln, daß wir im Sinn der Kunst eine Himmelsgabe erblicken, deren Fülle ewig und unerschöpflich ist. Diese Erkenntnis wäre fähig, uns das Rätsel der Kunst tiefer aufzuklären, als alle Formeln, die das Augenresultat der Menschen im Wandel der Zeiten ekfunden hat. Diese Erkenntnis könnte uns auch ahnen lassen, wo die Quellen kunstschöpferischen Geistes in ihren ersten und letzten Ursachen zu suchen sind. Nicht in der zeitlich und stofflich bedingten Erscheinungsform ruht die Urtatsache der Kunst, sondern in einem unabänderlichen Tatbestand, der hinausreicht über unser Fassungsvermögen, den wir aber als unverlierbaren Besitz in der Brust tragen, ein Ausfluß der Seele, eine Gnade himmlischer Herkunft, etwas Unsterbliches, Rätselvolles, Ewiges.

Worauf es beim ernsten Kunsturteil ankommt, ist eine Unterscheidung, die heute allzu augenscheinlich mißachtet wird. Wir fragen heute in Dingen der Kunst kaum mehr nach der unabänderlichen seelischen Voraussetzung der Kunst. Wir haben vergessen, daß ihr Impuls, ihre zur Erscheinung drängende Absicht etwas Erhabenes sein muß. Wir kümmern uns fast nur mehr um die stets wandelbaren Methoden, wie der Eindruck eines Kunstwerks mühelos hervorgerufen und praktisch gewertet werden kann. In Wahrheit sollte die Kunst vor allem Nahrung der Seele sein. Wir haben die Kunst in Brot des Leibes, in Geld, verwandelt. Die Richtschnur der meisten Künstler von heute ist ein vorhinein bestimmter Zweck, eine kapitalistische Absicht. Daher fehlt unserer Zeit auch vielfach die Unterscheidung, ob das Schaffen eines Künstlers Schöpfung oder bloßes Handwerk ist. Es steht fest, daß heute vieles, was als Kunst gepriesen wird, doch eigentlich nur Handwerk ist. Ich möchte glauben, daß auch einer noch so guten kunstgewerblichen Leistung das Primäre des Kunstwerkes fehlt. Was hier vorgespiegelt wird, ist eine künstlerische Wirkung, die ein sachlicher Zweck vorausbestimmt. Eine beliebig wiederholbare Wirkung, zu deren Hervorbringung ein toter Mechanismus genügt. Daher die ganz richtige Meinung, daß unter Kunstgewerbe angewandte Kunst zu verstehen sei.

Man braucht sich nur an die antiken Philosophen, die mittelalterlichen Kunsttheoretiker und die späteren Meinungen eines Herder, Lessing, Winkelmann, Goethe oder Schiller zu erinnern, um zu sehen, daß uns der Akademiestreit um die bloße Erscheinungsform der Kunst nicht vorwärts bringen kann. Wie sehr dagegen die Vertiefung ins Urerleben der Kunst, von letzter Entscheidung für die Leistung eines Künstlers ist, das haben uns zu allen Zeiten die Schaffenden selbst gelehrt. Es war kein Geringerer als Albrecht Dürer, der für die Betätigung in der Kunst den „heimlichen Schatz des Herzens" gefordert hat, daraus das Wert des Künstlers als „neue Kreatur" geboren wird. Die „inwendig volle Figur", die er beim guten Maler voraussetzt, bedeutet für Dürer die als Himmelsgeschenk zu betrachtende Seele, ohne die es keinen wahren Künstler gibt. Damit stimmt Lionardo da Vinci überein, wenn er sagt, daß für den Künstler das natürliche Auge nur „das Fenster der Seele" sei. Der ewig alte und neue Streit über das Verhältnis der Kunstmittel zu einander erscheint einem aus innerer Nötigung schaffenden Künstler überflüssig. Die schöpferische Gewalt, die ihn beim Schaffen leitet, entscheidet über das Verhöltnis, in dem er zu den ihn umgebenden Dingen steht. Es ist und bleibt gewissermaßen eine groteske Wahrheit, daß in der Kunst doch öfter als wir denken „der Meister vom Himmel fällt".

Eine Zeit aber, die glaubt, mit Richtlinien und Gattungen die Voraussetzungen für künstlerisches Vollbringen zu erfüllen, muß des mit ewigen Säften und Kräften gespeisten Bodens verlustig gehen, auf dem allein die wahre Kunst gedeihen kann. Eine solche Zeit beweist, daß sie nicht mehr im Geist und in der Seele, sondern im sinnlichen Ausdrucksmittel das Wesentliche der Kunst erblickt. Die Willkür unberufener Individuen auf der einen, das akademische Diktat auf der anderen Seite hat die Kunst mehr und mehr zu einem „Ausdruck des Zeitwillens" herabgewürdigt. Darin liegt das Todesurteil aller Kunst. Eine künstlerische Aeußerung, die ohne die Zeit, die sie gebar, unverständlich ist, hat nichts mehr gemein mit dem Ewigkeitsbegriff der Menschheit. Im Menschen Ewiges zu sehen, zu ergründen und dafür eine äußere Erscheinungsform zu finden, ist eine gigantische Forderung. Sie zu stellen und zu erfüllen ist der wahre Künstler berufen. Wem diese Einsicht verschlossen bleibt und erst recht, wer sie leugnet, hat kein Recht, sich Künstler zu heißen.

= **Das Bochumer Orchester in Gelsenkirchen.** Das Bochumer Städtische Orchester fühlte sich verpflichtet, die jahrelange Treue Volkers zu dem gesamten Instrumentalkörper durch eine außerordentliche künstlerische Leistung zu lohnen. Sie wurde während des letzten Sinfoniekonzerts der Stadt Gelsenkirchen in der Stadthalle zur Tat, da jeweils dort die Absicht besteht, beim Zusammengehen der Städte Gelsenkirchen-Buer im Zweckverband den musikalischen Teil der kulturellen Arbeit in Volkers Hände zu legen. Die Vortragsreihe leitete Stephans Musik für Orchester in einem Satz ein, womit der junge, begabte Dirigent, ein Schüler Abendroths, sogleich ein Bekenntnis zum zeitgenössischen Schaffen ablegte. Seine Empfänglichkeit gerade für dieses Werk mochte als Spiegel seiner ernsten fortschrittlichen Kämpfernatur gelten. Fern von schwärmerischem Romantizismus, steuerte er mit lebensbejahender Energie aus elegischen Stimmungen zum Licht, was der in feinen dynamischen Kurven durchgeführten Klärung der modulatorisch gesättigten Linien kund wurde. Nicht gerade Weltbewegendes, aber immerhin eine interessante spanische Kost reichte die jugendliche australische Geigenvirtuosin Nora Williamson mit Lalos Symphonie espagnole (Werk 21). Die Künstlerin spielte die schwierige Komposition bei bewundernswerter technischer Sicherheit mit energischer Bogenführung gewinnend. Volkers elastische Führung des Begleitparts wahrte umsichtig das Einheitsprinzip. Markanter Schluß des Abends wurde Bruckners Siebente. Ihre Auslegung mußte als eine Spitzenleistung Volkers angesprochen werden, da das Orchester in allen seinen Gruppen letzte Erfüllung des Gewollten sicherte. Das Publikum hielt mit herzlichem Dank an den Dirigenten und den ausgezeichneten Spielkörper nicht zurück.

M. V.

= **Gesellschaft für Literatur und Kunst.** Der Vortrag von Frau Karin Michaelis findet heute abend 8 Uhr im Saale des Parkhauses statt. Karin Michaelis wird aus eigenen Werken vortragen. Karten sind in der Buchhandlung Oskar Henstenberg und an der Abendkasse zu haben. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

Landaufenthalt.

Die von den Gemeinden des Landkreises Bochum zum Landaufenthalt im Kreise Dramburg (Pommern) ausersehenen Kinder reisen am 23. April ab. Die Kinder, die von Bochum abfahren, müssen am 23. April um 4 Uhr 30 nachmittags am Bahnhof Bochum-Nord sein. Die Kinder aus den Aemtern Langendreer und Werne sammeln sich um 5 Uhr 30 nachmittags vor dem Personenbahnhof Langendreer. Jedes Kind muß im Besitz eines Anhängeschildes sein. Die Schilder werden von den Gemeinden ausgegeben. Das Reisegepäck muß mit der genauen Adresse des Eigentümers versehen und fest verschnürt sein. Die Kinder kommen am 24. April im Laufe des Nachmittags in den Unterbringungsorten an. Sie werden unterwegs mit Kaffee verpflegt. Die übrige Verpflegung ist mitzubringen. Es wird dringend davor gewarnt, den Kindern Süßigkeiten mitzugeben, da diese leicht Durst und Uebelwerden verursachen.

*

st. **Querenburg,** 20. April. Der Gemeindevorsteher macht durch Anschlag bekannt, daß bis zur endgültigen Beschlußfassung über die Höhe der Gemeindesteuern die für das Rechnungsjahr 1925 festgesetzten Steuersätze auch nach dem 1. April weiter zu entrichten sind. Die geleisteten Zahlungen werden auf die endgültig festgesetzten Gemeindesteuern verrechnet. Ebenso ist die staatliche Grundvermögens- und Hauszinssteuer ohne besondere Aufforderung weiter zu zahlen. Die Hauszinssteuer beträgt ab 1. April 900 Prozent (statt bisher 700 Prozent) der staatlichen Grundvermögenssteuer. Die Abgaben vom Grundbesitz sind monatlich bis zum 15. eines jeden Monats fällig. Zahlungen können außer bei der Gemeindekasse in Bochum-Altenbochum auch jeden Donnerstag nachmittag im Zahltermin auf der Gemeindeverwaltung erfolgen. — Der Bergmann Wilhelm Hahne und der Gutspächter Theodor Beckmann haben ihr Mandat als Gemeindevertreter niedergelegt. Als Ersatzmänner sind durch den Gemeindevorstand für W. Hahne der Kreisbeamte Aug. Bahrenberg hierselbst und für Th. Beckmann der Fahrhauer a. D. Friedrich Friedeheim an Hand der Wahlvorschläge festgestellt worden.

(!) **Werne,** 20. April. Das Wohltätigkeitskonzert der vereinigten Männergesangvereine der Gemeinde Werne fand am Sonntag im Saale Ewald statt. Es hat bei den zahlreichen Zuhörern den besten Eindruck hinterlassen. Am besten gefielen die Massenchöre. Im übrigen traten die mitwirkenden Vereine mit je zwei Liedern auch einzeln auf.

h **Stockum,** 19. April. Die hiesige Provinzialstraße prangte am vergangenen Sonntag im Guirlandenschmuck. Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Stockum-Düren feierte ihr erstes Stiftungsfest. Als Einleitung fand um 2¾ Uhr eine große Uebung an der katholischen Schule statt. Es wurde ein Klassenzimmerbrand markiert. Aus der Schule wurden plötzlich mehrere Kinder in verletztem Zustande herausgetragen. Nach Anlegen von Notverbänden wurden die Verletzten im Auto nach dem Verbandslokal Steffen gebracht. Nachdem hier seitens der Aerzte die Kritik geübt worden war, setzte sich gegen 4 Uhr nachmittags ein Festzug in Bewegung. Von der Annener Straße ging derselbe über die Provinzial-, Haupt- und Himmelohstraße nach dem Lokal Engel. Angetreten waren acht Kolonnen. Der erste Vorsitzende Buchholz begrüßte zunächst sämtliche Anwesenden. Nachdem Frl. Lange einen Prolog vorgetragen hatte, wurde die Taufe der jungen Kolonne durch den ersten Vorsitzenden des Ruhr-Emscher-Verbandes, Julius Mummenhoff (Bochum) vorgenommen. Dr. Großeholz aus Langendreer lobte die Leistungsfähigkeit der jungen Kolonne. Konzert, Theater und Tanz beschlossen sodann die würdige Feier. — Die hiesige Ortsgruppe des Stahlhelms hatte am Freitag im Lokale Stoltenberg ihren Pflichtabend. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt Weber aus Innen einen Vortrag über seine Erlebnisse in der Fremdenlegion. Darauf hielt Scheidt aus Bochum einen Vortrag über „Die Schlacht an den Falklandsinseln". Den Schluß des Abends bildete ein humorvoll vorgetragenes Gedicht des Kameraden Bredemeier.

Aus dem Kreis Hattingen.

n **Stiepel,** 18. April. Im Autobus wurde einer auswärtigen Frau eine gute Handtasche mit Geld und anderem Inhalt gestohlen. Eine Frau aus Stiepel wurde als Diebin ermittelt. Das gestohlene Geld konnte wieder beigebracht werden.

k. **Linden-Dahlhausen,** 20. April. Die Kur der z. Z. aus dem Kreise Hattingen im Augusta-Viktoria-Kinderheim in Oeynhausen untergebrachten Kinder ist am 23. April beendet. Die Kinder treffen am genannten Tage nachmittags 2,32 Uhr am Bahnhof Bochum ein. Von hier aus erfolgt Weiterfahrt mit der Straßenbahn über Linden nach Hattingen. Die Kinder aus Linden-Dahlhausen können nachmittags 3,15 Uhr an der Bahnhofstraße in Linden, alle übrigen Kinder um 3,45 Uhr an der katholischen Kirche in Hattingen in Empfang genommen werden. — Am Freitag abend wurde bei der Wirtschaft Oelmann in Linden ein Motorrad N. S. U. 2 PS. entwendet. — Einbrecher versuchten sich Eingang in die Villa Hibh, Dr.-Ottostraße, zu verschaffen, wurden jedoch verscheucht. — Der Krieger- und Landwehrverein Linden beabsichtigt auf dem Grundstück des Konditors Robert Rhönisch einen Schießstand für Kleinkaliberschießen zu errichten.

n **Hattingen,** 20. April. Die Bautätigkeit lebt dadurch einigermaßen auf, daß die Stadt selbst baut, Kriegsbeschädigte durch Hergabe von billigem Bauland und Kapital unterstützt und auch der neu aufgelebten Baugenossenschaft Hattingen den Rücken stärkt durch Uebernahme von Garantie gegenüber Baudarlehen der Angestelltenversicherung. So rechnet man mit wenigstens 25 Neubauten in diesem Jahre.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ck **Wanne-Eickel,** 20. April. Der für die neue Stadt eingesetzte Ueberleitungs-Ausschuß ist allwöchentlich zu einer Sitzung zusammengetreten. Eine der wichtigsten Angelegenheiten, mit der er sich beschäftigte, war die Verteilung der Hauszinssteuer. Die Erledigung dieser Frage war um so dringender, als nur durch die Wiederingangsetzung der Bauindustrie den vielen erwerbslosen Bauhandwerkern Arbeit und Verdienst verschafft werden kann. Aus der Hauszinssteuer stehen für Bauzwecke 350 000 Mark zur Verfügung, die auf sechs Bauvorhaben mit je 62 Wohnungen verteilt worden sind. Die Bauvorhaben erstrecken sich auf die verschiedensten Stadtteile. — Das Schulgeld für die höheren Lehranstalten wurde laut staatlichen Vorschriften auf 200 Mark je Kind und Jahr festgesetzt. 20 Prozent des Schulgeldaufkommens werden für Freistellen, Lehr und Lernmittel, Lehrer- und Schülerbücherei verwendet. Für das zweite Kind der gleichen Familie wird ein Nachlaß von 25 Prozent und für das dritte 50 Prozent Nachlaß gewährt. Weitere Kinder genießen Schulgeldfreiheit. Für auswärtige Kinder wird ein Zuschlag von 25 Prozent erhoben. — Die bisherigen Unterschiede in der Behandlung der Unterstützungsempfänger der verschiedenen Stadtteile wurde durch einheitliche Richtlinien ersetzt. — Die von der Gemeindevertretung von Röhlinghausen beschlossene Abänderung des mit der Verwaltung der Zeche „Königsgrube" abgeschlossenen Vertrages über die Schließung der Königsgruber Straße wurde fallen gelassen, da man die weitere Hinausschiebung des Vertragsabschlusses nicht verantworten konnte. — Vom 1. Mai ab wird in der Wohnungsbewirtschaftung das Rote-Kartensystem eingeführt. — Die Wartung und Beaufsichtigung der Straßenbeleuchtung ist der Elektrizitätsversorgung Wanne-Eickel übertragen worden. — Zur Bekämpfung der Staubentwicklung auf der Straße soll mit der Straßenbesprengung begonnen werden. — Im Stadtgebiet sind 48 Straßennamen vorhanden, die zwei-, drei- und viermal vorkommen. Ihre Umbenennung ist notwendig. Ein Ausschuß bereitet die Umbenennung vor. — Auf Veranlassung der Eisenbahnerverbände und im Einvernehmen mit der Reichseisenbahnverwaltung ist in Wanne eine Eisenbahnfachschule eingerichtet worden. Dieselbe soll junge Eisenbahner für die untere und mittlere Laufbahn vorbereiten. Der Unterricht beginnt Anfang nächsten Monats. — Gestern morgen verunglückte auf der Zeche „Shamrock 1/2 der Bergmann Oskar Kretschmann aus Eickel. Er war mit der Kohlengewinnung beschäftigt, als plötzlich ein Stempel umstürzte. Durch die hereinbrechenden Stein- und Kohlenmassen erlitt K. einen Bruch der Halswirbelsäule. Er wurde dem evangelischen Krankenhaus in Eickel überwiesen.

Stadtkreis Wattenscheid.

)(**Wattenscheid,** 20. April. Am Sonntag fand in Höntrop ein evangelischer Jugendsonntag statt, der von den Jugendvereinen veranstaltet wurde. Um 9 Uhr morgens versammelten sich die Mitglieder beider Vereine am Pastorat und gingen geschlossen zum Gotteshaus. Pfarrer Geck hielt eine zu Herzen gehende Predigt. Jugendvereine seien Streiter Christi, die sich nicht von dem Getümmel der Außenwelt beeinflussen lassen. Im großen Saale des Wirtes Weyers fand um 4 Uhr die Nachfeier statt. Pfarrer Geck hielt die Begrüßungsansprache. Vom Jünglings- und Jungmädchenverein wurde das Theaterstück: „Der zerrissene Socken" aufgeführt; der Posaunenchor sorgte für musikalische Unterhaltung. Die Jungschar zeigte dann ihr Können durch Uebungen am Barren und Bauen von Pyramiden. Die Mitglieder des Jünglingsvereins, E. Beckhus und H. Werner, sprachen einen Prolog; Jungmädchen führten noch ein Theaterstück „Wie bist du hereingekommen?" auf. Zum Schlusse hielt Pfarrer Häuser (Wattenscheid) noch eine Ansprache, in der er ausführte, daß Deutschlands Zukunft nur bei der Jugend liege. Nach längeren Ausführungen des Redners schloß Pfarrer Geck den Jugendsonntag nach Gebet und Segen. — Gestern in der Morgenfrühe wurden auf der Zeche „Holland 3/4/6" zwei Diebe auf frischer Tat verhaftet. Sie hatten sich vornehmlich Werkzeuge und Sachen zur Verarbeitung verschiedener Gegenstände angeeignet. — In der Nacht zum Samstag wurde in dem Geschäft Ahlemeier an der Vorstadtstraße ein Einbruchsdiebstahl verübt. Hauptsächlich hat sich der Spitzbube Schokolade, feine Tabakwaren, Zigarren, und große Posten Zigaretten angeeignet. — Am Mittwoch muß die Belegschaft der Zeche „Hannover 3/4" feiern. Als Grund wird Absatzmangel angegeben. — Auf dieser Zeche wird am Lesebank an der Verladung eine selbsttätige Wage eingeführt. Bisher wurde das Lesebank von einer Person bedient, die jetzt entbehrlich ist. — Durch Anbohren der Eingangstür gelang es Dieben, in die Schmiede in der Hauptstraße 62 in Günnigfeld einzudringen. Als Beute gingen mit: ein Fahrrad, ein Schlichthobel, eine Bohrwinde mit Knarre, eine einfache Bohrwinde mit Schraubenzieher, eine Handbohrmaschine, zwei Sägen und 1½zöllige Spiralbohrer. — Ein Ein Dürkopp-Damenrad Nummer 901 144 ist am 17. April, vormittags 10½ Uhr vor dem Hause Hochstraße 28 gestohlen worden. Gestell, Griffe, Zwingen und Schutzbleche schwarz, Lenkstange hoch, Felgen schwarz mit roten Streifen, Sattel und Werkzeugtasche hellbraun. Um zweckdienliche Mitteilungen bittet die Kriminalwache Wattenscheid, Rathausstraße 3.

Aus dem Stadtkreis Gelsenkirchen.

⊙ **Gelsenkirchen,** 20. April. Die Stadtverwaltung hatte ein Preisausschreiben erlassen, um für das im Werden begriffene Hochhaus, das sowohl für kaufmännische Zwecke als auch Musikdarbietungen dienen soll, einen zweckentsprechenden Namen zu finden. Eingegangen sind von der Bürgerschaft 326 Briefe. Die Preisrichter haben sich nach eingehender Prüfung für den Namen „Hans-Sachs-Haus" entschieden. So wird also von nun an „Haus Pleite", wie es seither im Volksmunde hieß, einen beschwingteren Namen führen.

Der Haushaltsplan der Provinz Westfalen.

Am Sonntag, 25. April, tritt der 71. Westfälische Provinziallandtag zusammen. Der Provinzialausschuß unterbreitet ihm eine Reihe von Vorlagen, u. a. den Bericht über die Ergebnisse der Provinzialverwaltung für das Geschäftsjahr 1924 und den Haushaltsplan für das Jahr 1926. Die gesamten ordentlichen Ausgaben betragen für 1926 85 647 888 Mark oder gegen 1925 5 549 360 Mark mehr. In diesem Betrage sind aber Beträge enthalten, die in den Einnahmen und Ausgaben doppelt enthalten sind, die also die Einnahmen und Ausgaben höher erscheinen lassen als sie in Wirklichkeit sind. Zieht man die Doppelposten in Höhe von 10 620 862 Mark ab, so bleiben als tatsächliche Ausgaben 55 037 026 Mark oder gegen 1925 3 007 810 Mark mehr. Dieser Gesamtausgabebetrag verteilt sich wie folgt: Allgemeine Verwaltung 1 688 100 Mk. (3,07 Prozent), Verkehrswesen 8 020 300 Mk. (14,58 Prozent), Landeskultur 701 400 (1,27 Prozent), Volkswirtschaft 349 300 Mk. (0,63 Prozent), Wohlfahrtspflege 41 818 269 Mk. (76 Prozent), Kunst und Wissenschaft 301 700 Mk. (0,55 Prozent), Finanzverwaltung 2 147 957 Mk. (3,90 Prozent). Die notwendigen Zuschüsse betragen insgesamt 15 735 589 Mk., gegen 1925 1 404 653 Mk. weniger; sie verteilen sich auf die einzelnen Abteilungen wie folgt: Allgemeine Verwaltung 1 173 200 Mk., Verkehrswesen 4 052 800 Mk., Landeskultur 414 000 Mk., Volkswirtschaft 141 570 Mk., Wohlfahrtspflege 9 662 819 Mk., Kunst und Wissenschaft 291 200 Mk. In den Haushaltsplänen sind keine Mittel vorgesehen für eine etwaige Aufwertung der früher von dem Provinzialverband ausgegebenen Provinzialschuldverschreibungen, die nach den gesetzlichen Bestimmungen aufzuwerten sind. Es werden eine Reihe von Bauten usw. vorgeschlagen. Die Mittel hierfür sollen durch Anleihe beschafft werden. Es wird die Aufnahme von Anleihen im Gesamtbetrage von 6 548 000 Mk. vorgeschlagen. Für Provinzialstraßen sollen 3 000 000 Mk. aufgewendet werden. Außerdem wird beantragt, etwa 1000 Kilometer Kreis- und Gemeindestraßen in drei Abschnitten, davon zum 1. Oktober 1926 etwa 350 Kilometer, in das Eigentum und in die Unterhaltung des Provinzialverbandes zu übernehmen.

Zur Deckung der laufenden Ausgaben dienen zunächst die besonderen und eigenen Einnahmen im Gesamtbetrage von 34 117 710 Mk. Es bleiben mithin noch 20 909 316 Mk. anderweit zu decken. Zur Deckung dieses Betrages stehen außer einigen Ersparnissen früherer Jahren die zu erwartenden Steuerüberweisungen zur Verfügung. Der dann noch verbleibende Rest muß durch Provinzialsteuer aufgebracht werden. Der Provinziallandtag wird ersucht zu beschließen: Den ungedeckten Fehlbetrag des Haushaltsplanes für 1926 auf fünf Millionen festzusetzen. Der Provinzialausschuß hat den Fehlbetrag auf die Land- und Stadtkreise umzulegen, sobald die nach den gesetzlichen Bestimmungen notwendigen gesetzlichen Unterlagen vorliegen. Es sind bei der Umlegung 60 Prozent des Fehlbetrages — drei Millionen Mark — auf die Steuerüberweisungen und 40 Prozent — zwei Millionen Mark — auf die Realsteuern zu verteilen. Damit die Verwaltung weiter geführt werden kann, leisten bis zu der Umlage die Stadt- und Landkreise Vorschüsse an den Provinzialverband.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Aus dem Arbeitsgebiet der Emschergenossenschaft.

() **Castrop,** 20. April. Gestern begann die Besichtigungsreise der Emscheranlagen, die die Emschergenossenschaft mit der Presse veranstaltet. In dem Abschnitt Dortmund-Habinghorst wurde zunächst das Pumpwerk Habinghorst besichtigt. Bei Ickern ist die Emscher in den Jahren 1910 bis 1912 ausgebaut und in Betrieb genommen worden. In der Zwischenzeit ist sie durch Bodensenkung um etwa ein Meter abgesunken. Jetzt wird sie durch Aufhöhung der Vermen auf eine Länge von 300 Metern wieder reguliert. Die Ortschaft Marten war früher in gesundheitlicher Beziehung ein überaus gefährdeter Bezirk. Der Hauptvorfluter ist der Roßbach, in den der Oestlerbach mündet. Dieser war nur wenig in das Gelände eingeschnitten und mußte aus dem verhältnismäßig großen Niederschlagsgebiet so große Wassermengen aufnehmen, daß er bei jedem Hochwasser ausuferte. Seuchen waren in Marten keine Seltenheit. Der Roßbach ist jetzt eingedeicht, der Oestlerbach ist durch Marten hindurch vollständig kanalisiert und so tief gelegt, daß er die gesamte Hochwassermenge abführen kann. Seit der Regulierung der Emscher und der Bäche sind im Martener Bezirk keine Seuchen mehr aufgetreten. Dann wurde das Pumpwerk Huckarde-Nord besichtigt. — Das Gebiet der Seseckegenossenschaft, die mit der Emschergenossenschaft in Personalunion verbunden ist, wurde am Nachmittag einer Besichtigung unterzogen. Hier sind die Bodensenkungen sehr weit vorgeschritten. Rund 1800 Morgen stehen zwischen Scharnhorst und Wurl und bei Scharnhorst zum Teil unter Wasser, zum Teil sind sie vollständig versumpft, so daß sie irgendwelchen Kulturzwecken verloren gehen. Um sie wieder wasserfrei zu machen, wird die Körne von Kamen aufwärts in erheblicher Tiefe ausgebaut. Infolge der außerordentlich ungünstigen Bodenverhältnisse gestaltete sich der Ausbau sehr schwierig. Durch Rohrbrunnen wird dem Boden das Grundwasser entzogen und der Wasserstand um mehrere Meter abgesenkt. Im Schutze dieser Wasserabsenkung ist die Sohle des neuen Bachlaufes eingebaut.

*

:: **Castrop-Rauxel,** 20. April. Vor reichlich zwei Jahren wurde das Geilmannsche Gut in Habinghorst von einer großen Räuberbande überfallen. Die Gutsbewohner wurden von den maskierten und schwer bewaffneten Räubern in den Keller gesperrt. Die Bande plünderte nach Herzenslust und verschwand dann mit ansehnlicher Beute unerkannt und unbehelligt. Jetzt hat man einen Teil der damals geraubten Sachen bei verschiedenen Personen aufgefunden. Eine Reihe von Verhaftungen war die Folge. — Die Klöcknerwerke sehen sich infolge wieder eingetretenen Absatzmangels gezwungen, die Feierschichten in häufiger Folge wieder einzulegen.

:: **Recklinghausen,** 20. April. Am Samstag fand im Sitzungssaale des Kreishauses die zweite Tagung der Arbeitsgemeinschaft sämtlicher staatlicher und kommunaler beamteter Aerzte des Regierungsbezirks Münster statt. Facharzt Dr. Gatersleben aus Buer sprach über die Klinik der Rachitis unter Berücksichtigung der neueren Forschungsergebnisse; Facharzt Dr. Linkel-Höping aus Münster über die chirurgische Tuberkulose und ihre Behandlung, und Kreiskommunalarzt Dr. Kleine in Recklinghausen über die Krüppelfürsorge im Veste Recklinghausen. Im Laufe des Nachmittags fand eine Besichtigung des westfälischen Krüppelheims in Herten unter Führung seines Leiters, Dr. Kleine, statt.

Dortmund, 20. April. In der Drahtverfeinerungsanlage des Eisen- und Stahlwerks Hösch sind gestern abend bezw. heute früh die Arbeiter der Verzinkerei und des Lagers in einen Streik getreten. Die Folge ist, daß auch die übrigen Betriebsabteilungen der Drahtverfeinerung nicht weiter arbeiten können und heute stillgelegt werden mußten.

* **Bielefeld,** 20. April. Der Provinzialverband für die evangelische weibliche Jugend Westfalens hat seine Jahresversammlung und Vertretertagung vom 9. bis 11. Mai in Bielefeld. Eine große Reihe von Besprechungen, Vorträgen, Arbeitsversammlungen sind geplant. U. a. spricht Frau Pastor Schrader (Unna) über die Eigenart und die besondere Arbeit dieses Verbandes. Pastor Philipps (Herdecke) spricht über „Kirche, Gemeinde und Jugend". Pastor D. v. Bodelschwingh über „Bilder aus Bethel". Die Kosten für die ganze dreitägige Tagung einschließlich der Beköstigung von Montag mittag bis Dienstag mittag betragen nur drei Mark. Um den allzu großen Andrang zurückzuhalten, ist vorgeschrieben, daß außer der Leitung nur drei Mitglieder aus jedem Verein und Kreis teilnehmen dürfen. Bei Vereinen über 100 Mitgliedern dürfen vier teilnehmen.

× **Essen,** 17. April. Am letzten Abend der Städtebaulichen Woche sprach heute abend Beigeordneter Ehlgötz über den Generalsiedlungsplan Essen. Die rund 1000 Jahre alte Stadt Essen ist ohne Bauplan entstanden. Die Industrie zog vom Süden, von der Ruhr her, heran. Dort baute man zunächst in Stollen die zutage tretende Magerkohle ab; in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gelang der Durchbruch der über dem Kohlengebirge lagernden, nach Norden zu immer stärker werdenden Kreidemergel-Decke, so daß der Bergbau allmählich vom handwerksmäßigen Kleinbetrieb an der Ruhr über die alte Stadt Essen hinweg nordwärts nach der hochwertigen Fettkohle an der Emscher zog. Der Gedanke des Generalbauplanes blieb bis vorigs Jahr beschränkt auf allgemeinere Stadteinteilungspläne im Zusammenhang mit einer erneuten gründlichen Ueberprüfung des Bahn- und Straßennetzes, bis später die Spezialbearbeitung des Generalbauplanes aufgenommen wurde. Das moderne Verkehrswesen mit Auto und Schnellbahn gibt uns die Mittel in die Hand, den Städteabbau die Verbreiterung der Großstadt in die Landschaft hinein durchzuführen. Bezüglich der Wohnfläche zeichnet sich Essen von anderen Städten durch eine allgemeine, gesunde, weite Siedlungsart aus. Immerhin sind aber nach städtebaulicher Auffassung etwa 30 000 Einwohner im Segeroth- und im Nordviertel und in einzelnen Teilen von Rüttenscheid, Altendorf, Frohnhausen und Holsterhausen zu viel untergebracht. Der althistorische Stadtkern ist in der Umbildung zur City begriffen. Dicht um seine Peripherie enthält er die Hauptausstreuungspunkte für den gesamten Verkehr. Hier harrt die Hauptbahnhofsfrage, die Bebauung des Schulz-Knautschen Geländes noch ihrer Lösung. Südlich anschließend an die City geht der Stadtteil Südwest allmählich in hügeliges Gelände über.

□ **Hamborn,** 20. April. Große Veruntreuungen und Fälschungen sind bei der August Thyssen-Hütte aufgedeckt worden. Monteure und andere Angestellte auswärtiger Baufirmen, die bei der Thyssen-Hütte verschiedene Bauten ausführten, haben es verstanden, durch fingierte Lohnlisten und andere Machenschaften Summen von insgesamt 60- bis 70 000 Mark in ihre Tasche zu leiten. Bisher sind zehn Monteure und Obermonteure festgenommen worden.

Letzte Telegramme

Ueberspringen von Klassen an höheren und mittleren Schulen.

Berlin, 20. April.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, besteht zurzeit nicht die Absicht, die Frage des Ueberspringens von Klassen in höheren und mittleren Schulen zum Gegenstand einer allgemeinen Regelung zu machen. Der Minister hält es vielmehr für ausreichend, bis größere praktische Erfahrungen vorliegen und etwa eine Vereinbarung der Unterrichtsverwaltungen der deutschen Länder zustandekommt, durch allgemeine Hinweise der Praxis der einzelnen Schulen eine einigermaßen einheitliche Richtung zu geben. Ueberspringen dürfen nur besonders leistungsfähige Schüler. Mehrmaliges Springen desselben Schülers wird in der Regel nicht zu gestatten sein. Es wird sich eher empfehlen, die Schüler im Laufe des Schuljahres und nicht schon bei seinem Beginn in eine nächsthöhere Klasse übergehen zu lassen. Die unterste Klasse der höheren Schule darf nicht übersprungen werden. Ein Ueberspringen von Klassen ist nur im Einverständnis mit den Erziehungsberechtigten zuzulassen. Die Entscheidung trifft die Klassenkonferenz.

Oberstaatsanwalt Dr. Asmus freigesprochen.

Chemnitz, 20. April.

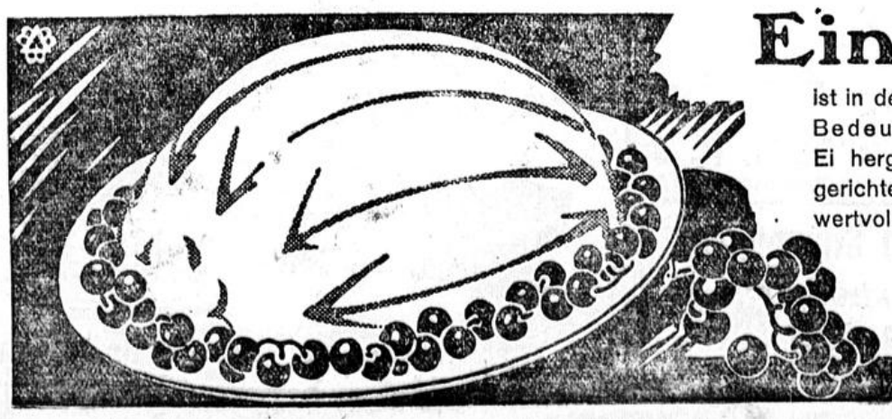
Im Prozeß gegen den Freiberger Oberstaatsanwalt Dr. Asmus wegen Vergehens gegen Paragraph 346 des Strafgesetzbuches wurde heute nachmittag 5 Uhr vom Chemnitzer Schöffengericht das Urteil verkündet. Der Angeklagte wurde freigesprochen; die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt. Die Anklage stützte sich auf sieben Punkte, in denen Dr. Asmus vorgeworfen war, während seiner Amtstätigkeit in Freiberg aus seiner linkspolitischen Einstellung heraus Anklageerhebungen gegen links unterlassen zu haben und gegen rechts mit besonderer Schärfe vorgegangen zu sein.

Schwere Beschuldigungen gegen den ungarischen Innenminister.

Budapest, 20. April.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung erhob Abgeordneter Markgraf Pallavicini unter Skandalszenen schwere Beschuldigungen gegen den Minister des Innern Rakowski. Er sagte u. a., daß im Jahre 1922, als die 100-Sekel-Noten gefälscht und von Budapest nach Steiermark gebracht worden seien, Rakowski, der damals noch nicht Minister gewesen sei, vom Landespolizeichef Nadossy den Auftrag erhalten habe, Falsifikate in der Tschechoslowakei abzusetzen. Rakowski habe diesem Auftrag nicht entsprochen, sondern später, als er zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß diese Falsifikate in der Tschechoslowakei nicht plaziert werden konnten, angeregt, 50-Sekel-Noten zu fälschen. Später habe sich Rakowski, der inzwischen Minister geworden sei, von der Sache allerdings zurückgezogen. Minister Rakowski protestierte gegen diese Behauptungen Pallavicinis in großer Erregung. Was er dem Redner zurief, ging in dem Lärm verloren. Als Pallavicini vom Präsidenten aufgefordert wurde, seine Beweise sofort zu unterbreiten, erklärte Pallavicini, seine Zeugen, die diese Behauptungen bekräftigen würden, könne er nur vor Gericht nennen, wenn gegen ihn die Verleumdungsklage eingereicht werde. Minister des Innern Rakowski erklärte unter andauerndem Lärm, daß die Behauptungen Pallavicinis der Wahrheit nicht entsprächen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten



Ein Hochgenuß für wenig Geld

ist in des Wortes wahrster Bedeutung ein delikater **Oetker-Pudding.** Einfach und leicht mit Milch, Butter, Zucker und nach Belieben mit einem Ei hergestellt, kostet der fertige Pudding nur ca. 33 Pfennig und ist ausreichend für 3–6 Personen. Angerichtet mit Himbeersaft oder mit frischen oder eingemachten Früchten ist ein **Oetker-Pudding** eine wertvolle Ergänzung jedes Mittag- oder Abendtisches, so daß leicht an anderer Stelle gespart werden kann.

In allen einschlägigen Geschäften nur in Originalpackung (niemals lose) mit der Schutzmarke **„Oetker's Hellkopf"** zu haben. Verlangen Sie ebendaselbst die beliebten **Oetker-Rezeptbücher,** wenn vergriffen, umsonst u. portofrei von **Dr. A. Oetker, Bielefeld**

Der Höhepunkt in der Verbilligung der Preise

ist unser heute beginnender Sonder-Verkauf!

Gewaltige Mengen **Baumwollwaren, Festons und Spitzen** haben wir weit unter heutigen Fabrikpreisen erstanden und verkaufen dieselben zu in Bochum noch nicht gekannten Preisen.

Baumwollwaren

Rohnessel ca. 78 cm breit, westfälische Ware . . p. Mtr. **29** Pfg.

Hemdentuch 80 cm breit, solide Qualitäten . . p. Mtr. 0.62, **42** Pfg.

Handtuchgebild 46 cm breit, mit Rand, feste Ware . . . . . p. Mtr. **28** Pfg.

Halbleinen Handtuchgebild 48/50 cm breit mit Rand, solide Qual. p. Mtr. **55** Pfg.

Wischtuch 50 cm breit, weiß, blau und rot kariert, sehr billig . . . . . p. Mtr. **39** Pfg.

Wischtuch abgepaßt, 80×60 cm la Halbleinen ges. und gebändert . . p. Stck. **50** Pfg.

Haustuch 150 cm breit, sehr preiswert . . . . . p. Mtr. **1.35**

Bettuch-Halbleinen 150 cm breit, solide Qualität . . . . . p. Mtr. **1.65**

Bett-Damast-Streifen 130 cm breit, la Ware . . . . . p. Mtr. **1.95**

Waschcrêpe 100 cm breit, la Ware, hübsche Muster . . . . . p. Mtr. **1.35**

Festons

Festons schmal, schöne Muster . . . . p. Mtr. 0.12, 0.08, **6** Pfg.

Festons 3 cm breit, Glanzgarn, sehr schöne Gittermuster . . . . . p. Mtr. **15** Pfg.

Festons 5 cm breit mit passend. Einsätzen, hübsche Muster . . . . . p. Mtr. **18** Pfg.

Festons la Madapolamware, 6 cm breit, reiche Hohlsaumstickerei, Gittermuster p. Mtr. **25** Pfg.

Festons 7–9 cm breit, la Glanzgarn, Gittermuster und mit Hohlsaum p. Mtr. 0.35, **28** Pfg.

Festons 8 cm breit, wunderschöne Gittermuster enorm billig . . . . . p. Mtr. **45** Pfg.

Festons 10 cm breit, la Glanzgarnware, geeignet für Bettgarnituren . . . p. Mtr. 0.75, **48** Pfg.

Rockfestons 30 cm breit, sehr gute Qualität, Gittermuster . . . . . p. Mtr. **78** Pfg.

Feston-Einsätze riesig billig . . . . . p. Mtr. **10** Pfg.

Feston-Einsätze für Bettwäsche, sehr schöne Muster . . . . . p. Mtr. **48** Pfg.

Spitzen

Klöppelspitzen schmal, sogenanntes Occizäckchen . . . p. Mtr. **4** Pfg.

Klöppelspitzen 3 cm breit, geeignet für Wäsche und Gardinen . . . . . p. Mtr. **5** Pfg.

Klöppelspitzen ganz feine zarte Muster, für Wäsche . p. Mtr. 10, **7** Pfg.

Klöppelspitzen 6 cm breit, für Decken und Gardinen, p. Mtr. 9, **7** Pfg.

Klöppelspitzen 8 cm breit, hübsche Muster . . . . . p. Mtr. **12** Pfg.

Klöppelspitzen 8 cm breit, mit passenden Einsätzen, schöne klare Muster . . . . . p. Mtr. **20** Pfg.

Valenciennes-Spitzen in großer Auswahl . . . . . p. Mtr. 14, 12, **9** Pfg.

Spachtelspitzen die große Mode, in allen Breiten, crême und oker . . . . . p. Mtr. 1.70, 1.35, **70** Pfg.

Kragenblenden in Batist und Seide, mit Spachtelspitzen, selten schöne Auswahl

Moderne Kinder-Wagenrüschen in Voile, mit Valenciennes-Spitzen

Mengenabgabe vorbehalten! / Beachten Sie unsere Schaufenster!

Ludwig Clemens / Bochum

Das Haus der guten Qualitäten

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Mittwoch, 21. April, 7.30 bis gegen 10. A. 29:
Bastien und Bastienne.
Hierauf:
Les petits riens
Hierauf:
Die Maienkönigin.
Donnerst., 22. Apr., 7.30 bis 10.45.
Brauner Ring:
Romeo und Julia.

U.P.
Die letzten Vorstellungen!
Heute Mittwoch 8 Uhr
Zum
24.
Male
Das Mädchen aus der Ackerstraße
Vorverkauf ab 4 Uhr.

Ges. für Literatur und Kunst.
Heute, d. 21. 4. 26 abends 8 Uhr im Saale des Parkhauses Vortrag
Karin Michaelis
Aus eigenen Werken
Karten zu RM. 3.— sind zu haben in der Buchhandlung Oscar Henzstenberg und an der Abendkasse.

Sportwagen Promenadenwagen
in gr. Auswahl zu d. billigst. Preisen.
Poss,
Wilhelmstr. 5.
Auf Wunsch Teilz.

Unterricht

Max Rosenthal
Musiklehrer, Heinrichstraße 1a (ausgeb. a. Kölner Konservatorium).
Gründl. Unterr. für Klavier, Harmonium.

Konservator. gepr. Musiklehrerin erteilt gründlichen
Klavierunterr.
für Anfänger und Fortgeschrittene. — Angeb. unt. F. S. 1055 an d. Geschst.

Buntes Theater
in der Tonhalle



Unsere Attraktion:
Martini Sceny
der deutsch-mexikanische Entfesselungskünstler
und 7 weitere Attraktionen bei
vollständig freiem Eintritt
Kl. Glas Bier **50** Pfg.

Bols-Stube
Täglich:
Die drei Leipziger Raaben.
Komme — lache — amüsier dich

Zentral-Kaffee
Täglich um 6 und 9 Uhr:
Die 3 Raaben.

Klardenkende, erfolgreiche Menschen



haben längst erkannt, welche gewaltige Macht das gesprochene Wort und das freie, mutvolle Auftreten für das Vorwärtskommen darstellen, während Sie schüchtern abseitsstehen und nicht vorwärtskommen. Lernen Sie darum auch reden und den Mund aufmachen. **Freitag, 23. April,** abends 8 Uhr, im **Bochumer Hof, Bochum, Alleestraße,** neuer
Kursus für freie Rede,
Willensbildung, folgerichtiges Denken u. öffentliches Auftreten. Furcht und Angst weichem sicheren Auftreten. Für Mittelständler, Kaufleute, Beamte, Politiker, Volkswirtschaftler, Partei- und Gewerkschaftssekretäre, Ingenieure, Arbeiter usw.
Die hochinteressante Probestunde ist frei für jedermann.
Chefred. Paquin, früher langj. pol. Redakteur im Reichstag.

W. Sulanke
Bahnhofstrasse 2 — Telephon Nr. 1310
Der Kursus für die Schüler und Schülerinnen der höh. Lehranstalten
beginnt im **Bochumer Hof,** Alleestraße, **am Freitag, den 23. April,** 6³⁰ nachm.
Der Privatzirkel für Erwachsene
am **23. April,** 8 Uhr abends.

Gemeinnützige Baugenossenschaft „Selbsthilfe", e. G. m. b. H., Bochum.
Einladung
zu der am **Samstag, 24. April 1926,** abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **D. Bormann,** Castroperstr. stattfindenden
General-Versammlung
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht,
2. Ergänzungswahlen,
3. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat.

Tonhallen-Bierrestaurant
Eingang von der Passage, Bongardstraße
Der hervorragende Mittagtisch
Diner zu **1.00, 1.35** und **1.70** Mk.
(Im Abonnement 10% Ermäßigung)
Spezialität:
Eintopfgericht!
Heute Mittwoch:
Linsensuppe
mit Einlage
75 Pfg.
Große Abendkarte. Souper: 1.20

Habe nach den Ferien
noch einige Stunden
in Bochum zu vergeben. LG3
Margarete Türk
Klavier-Lehrerin
Mitglied des Musikpädagogischen Verbandes Essen, Brunnenstraße 52.

Für **Schulentlassene** schnellfördernd Kurse in
Reichskurzschrift, Maschinenschreiben
Gewissenhafte Ausbildung und mäßige Preise.
Für **Fortgeschrittene** Unterricht in Redeschrift und Diktatstunden. — Tages- und Abend-Unterricht.
Bochumer Abschriften-Kontor
Rottstraße 40. Fernruf 4005.

Westfälische Akademie für Bewegung, Sprache und Musik, Münster i. W.
Leitung: **Rudolf Schulz-Dornburg.**
Stellvertreter: **Dr. H. Erpf.**
Ausbildung bis zur Berufsreife in allen Fächern der Ausdruckskünste.
Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, den 20. April.
Anmeldungen und Anfragen an das **Sekretariat, Neubrückenstraße 64.** AV3

Kapitalien

Beteiligung.
Gutgeh. Metallgießerei, mit laufd. Aufträgen versehen, sucht per sof. tätig.
Teilhaber,
der in der Lage ist, für Anschaffung von Maschinen zwecks Vergrößer. d. Betr. 2500 M. bar einzulegen. Angeb. unt. T. H. 54204 an die Geschäftsstelle.

Erststellige Hypothekengelder
auf nur gute Objekte von
R.-M. 5000.— an
beschafft günstigst
E. Goldschmidt,
Bank-Kommissionsgeschäft, **Bochum,** Friedrich Lueg-Haus. Tel. 3525.

I. Hypotheken
auf gut gelegene Wohn- u. Geschäftshäuser
auszuleihen!
Franz Wegener, Bankvertreter, Büro Recklinghausen Hertener Str. 24 I, Telephon 1600.

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10 000.— an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. :—: Fernruf 687.

700.- Mark
für 2 Jahre mit 12 Prozent Zinsen zu leihen gesucht (geg. Sicherheit). Angeb. unt. G. L. 54... an die Gesch. d. Ztg.

Vermischtes

Dürkopp-, Opel-, Miia-
Fahrräder
sowie
Dürkopp- u. Köhler-
Nähmaschinen
i. allen Ausführungen zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
Gerh. Paefgen,
Bochum. Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr.
— Teleph. 2832. —

Ein erstkl., gebr.
Klavier
ein erstklass., gebr.
Flügel
billig zu verkaufen.
Schwarlmann & Po.lmann mod. Klavierfabrik, Wattenscheid, Hochstr. 55, Büro 1. Etage.

2 gut erh. Anzüge, ein neuer Sommeranz. u. Covercoat weg. Sterbef. billig zu verkauf. Helbig, Hubertusstraße 21.

Sorglos
kann man schlafen, wenn man abends 1—2 Likörgläschen voll Apotheker W. Kürichs Baldrianwein, der jetzt unter dem Namen
Baldravin
vom Reichspatentamt geschützt ist, zu sich nimmt. — Man verlange ausdrücklich **Baldravin,** um sich vor Nachahmungen zu schützen. — Zu haben in Alte Apotheke, Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1; Engel-Apotheke, Königstr. 16; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrichsplatz; Glückauf-Drogerie, Königstr. 1; Humboldt-Drogerie, Eugen Schuh, Alleee & Humboldtstr.-Ecke; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, Gr.-Beckstraße 11; Drogerie zur Stadtgrenze, Wittenerstr. 103 Drogerie E. Frings, Buddenbergstraße 7; Drogerie P. Heeg, Kronprinzenstr. 10; 125

Preissturz!
9 Pfd. feinster Tilsiter Fettkäse, M. 4.50, 9 Pfd. Edamer Kugel M. 3.90, 9 Pfd. halbfett, Edamer 20% M. 7.65, 9 Pfd. halbfett Tilsiter 20% Mk. 7.65 geg. Nachn. ab hier.
Lebensmittel-Versandhaus, „Normannia", Nortorf Holst.

Nur für Wiederverkäufer!
Emmentaler ohne Rinde in Block-, Dosen- und Schachtelform usw. / **Camembert »Rotkäppchen** in 8/8, 6/6 und 2/2 Dosen, alles vollfett. / **Camembert »Amorettchen«** vollfett, in Schachteln zu 125 gr.
Hoch % Delikatess- und Bierkäse.
Alle Waren ständig auf Lager.
Schmidt & Marchand o. H. G.
Büro und Lager, Ruf 253. Bochum-West, Hammerstr. 21.

Reparaturen und Stimmungen
von
Pianos und sämtlichen anderen Musik-Instrumenten
Pianohaus Marks,
Kaiser Wilhelmstraße und Friedrichstraße 13.
L. M. 1

Hypotheken - Darlehen
Erststellige Beleihungen v. 10 000 Mk. an. (Barauszahlung
Pfälzische Hypothekenbank Ludwigshafen/Rhein
Anträge nimmt entgegen:
PETER SCHEPP, Mitglied des R.D.M.
Telephon 1610. — Südhellweg 13



Nur Heinrichstr. 10 **Nur Heinrichstr. 10**

Bochumer Nachrichten.

Volksaufklärung ist der Zweck und das Ziel der Reichsgesundheitswoche.

Namentlich unserer Arbeiterschaft gilt die Veranstaltung. Deshalb ist ein Abend der Woche dem Unfallproblem gewidmet. Wer da weiß, wieviel Unfälle täglich passieren, wieviel Unglück sie über manche Familien bringen und wieviel ihre Heilung und ihre Folgen der Allgemeinheit kosten, wird der Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft Dank wissen, daß sie ihren technischen Aufsichtsbeamten Assessor Didier, der als Redner auf diesem Gebiet bekannt ist, hier über Unfallverhütung sprechen läßt. Im Anschluß daran wird Professor Dr. Magnus, der Chefarzt des Krankenhauses Bergmannsheil, über moderne Unfallheilung und ihre Erfolge sprechen und an vielen Lichtbildern die großen Erfolge der Chirurgie auf diesem Gebiete zeigen.



Ziel der Reichsgesundheitswoche — die in den Kreisen Bochum Stadt und Land und Hattingen in der Zeit vom 25. April bis 2. Mai stattfindet ist, in Deutschland die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit der Gesunderhaltung hinzulenken, die Aufklärung in Gesundheitsfragen zu vertiefen und das persönliche Verantwortungsgefühl jedes einzelnen gegenüber seinen gesundheitlichen Pflichten zu stärken. Gerade eine Zeit tiefer Wirtschaftsnot wie die gegenwärtige muß jeden Arbeitsfähigen, wer er auch sei, gesund auf seinem Posten sehen und erhalten. Der Stand der vielen Volkskrankheiten zeigt, wie dringend notwendig die Aufklärung besonders in den Kreisen der sozialversicherten Bevölkerung ist. Den mit der Durchführung der Invaliden-, Angestellten-, Unfall- und Krankenversicherung betrauten Reichssozialversicherungsträgern und, das sei betont, ebenso den daran beteiligten Arbeitgebern und Versicherten erwächst daher notwendig die Pflicht, zusammen mit der Aerzteschaft, der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege, den Arbeitgebervereinigungen, den Gewerkschaften usw. für die Reichsgesundheitswoche alle Kräfte anzuspannen. Der Erfolg wird und muß sich bald zeigen, indem die Soziallasten gemindert, die Leistungen für die Versicherten erhöht, die Arbeitskraft unseres ganzen Volkes gehoben und somit dem allen zugute kommenden Wohlstand der Nation gedient wird. Die Gesundheitswoche bringt Vorträge von hervorragenden Rednern und Rednerinnen über die wichtigsten Kapitel der Volksgesundheit. Die Reichsgesundheitswoche in Bochum (Stadt und Land) bringt wissenschaftliche Volksvorträge für alle Bevölkerungsschichten. Sie will sie über die Gefahren und die Bedeutung der Volkskrankheiten, den Nutzen der Leibesübungen, den Wert der Verhütung und Heilung von Unfällen und Gewerbekrankheiten und die Frauen über den Wert der Gesundheit für ihren edelsten Beruf als Mutter aufklären.

** **Personalnachrichten.** Staatsanwaltschaftsrat Arens wurde von hier an die Staatsanwaltschaft in Dortmund versetzt. — Der geistliche Rektor Dr. Becker in Warstein wurde vor einigen Monaten zum Studienrat am staatlichen Gymnasium hierselbst ernannt. Er hat gestern die hiesige Stellung angetreten. Studienassessor Friedrich Walch wurde zum Studienrat an der hiesigen städtischen Oberrealschule I ernannt. Er hat gestern seine Tätigkeit hierselbst aufgenommen.

* **Aus der evangelischen Kirchengemeinde.** Die Einführung des achten Pfarrers der evangelischen Kirchengemeinde Altstadt Lic. Schmidt aus Bottrop findet schon am 2. Mai im Hauptgottesdienst in der Christuskirche statt.

× **Aus der katholischen Gemeinde.** Ende Mai wird die erste Gemeinschaftsfahrt nach Lourdes stattfinden. Die Reise beginnt am 26. Mai (Pfingst-Mittwoch) ab Münster i. W. bezw. ab Köln. Es handelt sich um keine Massenfahrt, sondern um eine Gemeinschaftsfahrt mit beschränkter Teilnehmerzahl unter geistlicher Leitung des Universitätsprofessors Dr. Schmidlin, Münster. Die Eisenbahnfahrten erfolgen nicht in Pilgerzügen, sondern mit fahrplanmäßigen Schnellzügen in reservierten Abteilen. Im Programm ist ein längerer Aufenthalt in Lourdes vorgesehen, ferner ein Besuch der großen Weltstadt Paris und von Biarritz, dem elegantesten Seebade Frankreichs.

** **Der Zugang zu den höheren Lehranstalten.** Mit dem neuen Schuljahr wurden bei den hiesigen höheren Lehranstalten neu aufgenommen am staatlichen Gymnasium 82 Schüler, am staatlichen Hildegardislyzeum 91 Schülerinnen; an der städtischen Oberrealschule I 110; an dem städtischen Reform-Realgymnasium (Oberrealschule II) 106 Schüler; am städtischen Lyzeum I mit Oberlyzeum 75 Schülerinnen zur Sexta; am städtischen Lyzeum II 73 zur Sexta, an der damit verbundenen Realgymnasialen Studienanstalt 35 zur Untertertia; an der städtischen Mädchen-Mittelschule 144 Schülerinnen.

* **Unveränderte Miete im Mai.** Das Berliner Tageblatt weiß zu melden, daß die Mietsätze in Preußen für den Monat Mai keine Heraufsetzung erfahren werden.

× **Frauen und Wohnungsnot.** Man schreibt uns: Den tiefsten Einblick in das Trostlose der heutigen Wohnungsnot haben wohl die Frauen, da sie als Mütter, Hausfrauen, als Lehrerinnen, Krankenpflegerinnen, Wohlfahrtsbeamtinnen u. ähnl. täglich dem Leid gegenüberstehen, das aus der zerrüttenden Einwirkung der engen, überfüllten, ungesunden Wohnungen sich ergibt. Die Frauen empfinden es daher als ihre ganz besondere Pflicht, erneut auf die Schäden aufmerksam zu machen, die aus der noch großen Gleichgültigkeit gegenüber Wohnungsbaufragen entstehen müssen. Es war zugleich ein Protest der gesamten deutschen Frauenwelt, als die Berliner weiblichen Berufs- und Standesverbände vor kurzem in einer großen, öffentlichen Kundgebung ihren Unwillen über die herrschenden Wohnungsverhältnisse darlegten. In dem Hauptreferat des Abends über Wohnungsrecht und Wohnungsbau zeichnete eine Mitarbeiterin des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten die Wege, die zur Behebung der Not beschritten werden müßten: Vorläufige Beibehaltung der Wohnungszwangswirtschaft. Durchführung eines gesetzlich festgelegten, systematischen Bauprogramms auf lange Sicht, das den Bau von 150- bis 200 000 Wohnungen jährlich sicherstellt. Finanzieren dieses Bauprogramms durch die volle Hauszinssteuer oder durch eine Auslandsanleihe, deren Zinsendienst von einem Teil der Hauszinssteuer getragen wird. Verhinderung der Abfließens der Baugelder oder des Geldwertes sonstiger Bauerleichterungen an die Bodenspekulation und die Baustoffindustrie durch Einbringung des neu überarbeiteten Bodenreformgesetzes und durch gesetzliche Einwirkung auf die Kartellpreise. 5. Durchführung einer gesunden Siedlungspolitik auf der Grundlage des preußischen Städtebaugesetz-Entwurfes, ergänzt durch die spekulationsverhindernden Bodenreformbestimmungen.

* **Bemessung und Hergabe der Mietzinssteuerhypotheken.** Der Reichsarbeitsminister hat der Wohlfahrts-Korrespondenz zufolge den Regierungen der Länder neuerdings Richtlinien für die Förderung des Wohnungsbaues zukommen lassen. Danach sollen bei Bemessung der Mietzinssteuerhypotheken die Bauten mit kleinen, den bescheidensten Anforderungen genügenden Wohnungen im allgemeinen mit verhältnismäßig höheren Beträgen bedacht werden als Bauten mit größeren Wohnungen. Wohnungen für kinderreiche Familien und Schwerkriegsbeschädigte sind besonders zu fördern. Als Darlehnsnehmer kommen in Frage Gemeinden oder Gemeindeverbände, gemeinnützige Bauvereine und Genossenschaften, sowie Einzelpersonen und Firmen. Neugegründete Baugenossenschaften und Gesellschaften sollen regelmäßig nur berücksichtigt werden, wenn sie finanziell sicherstehen und wenn eine genügende Bautätigkeit durch bereits bestehende Baugenossenschaften und Gesellschaften nicht zu erwarten ist. Der Betrag der Mietzinssteuerhypothek soll so bemessen sein, daß sich Mieten ergeben, die in einem angemessenen Verhältnis zu dem jeweiligen Satze der Altmieten stehen. Dementsprechend soll auch der Zinsfuß und Tilgungssatz des Darlehnsbetrages festgesetzt werden.

(*) **Neue Luftverkehrsstrecken Ruhrgebiet—Holland.** Am Montag, 19. April, sind von der Deutschen LuftHansa zwei weitere für das Ruhrgebiet wesentliche Luftverkehrsstrecken in Betrieb genommen worden. Die eine Verbindung läuft von Dortmund über Essen-Mülheim nach Rotterdam mit Anschluß nach London, die andere Basel—Mannheim—Frankfurt—Köln—Düsseldorf—Amsterdam. Die Frequenz der Luftverkehrsstrecken ist im ständigen Steigen begriffen; der Dienst konnte regelmäßig durchgeführt werden.

+ **Kein Schiedsspruch im rheinisch-westfälischen Speditionsgewerbe.** Die von Gewerkschaftsseite beantragte Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs vom 25. Februar ist vom Reichsarbeitsministerium abgelehnt worden. Damit ist der Schiedsspruch gegenstandslos geworden. Lohnabkommen und Rahmentarif sind daher zur Zeit außer Kraft. Von Arbeitgeberseite wurde beschlossen, spätestens mit Wirkung ab 1. Juni 1926 die Löhne von 26 Mark wöchentlich auf 24,50 Mark abzubauen.

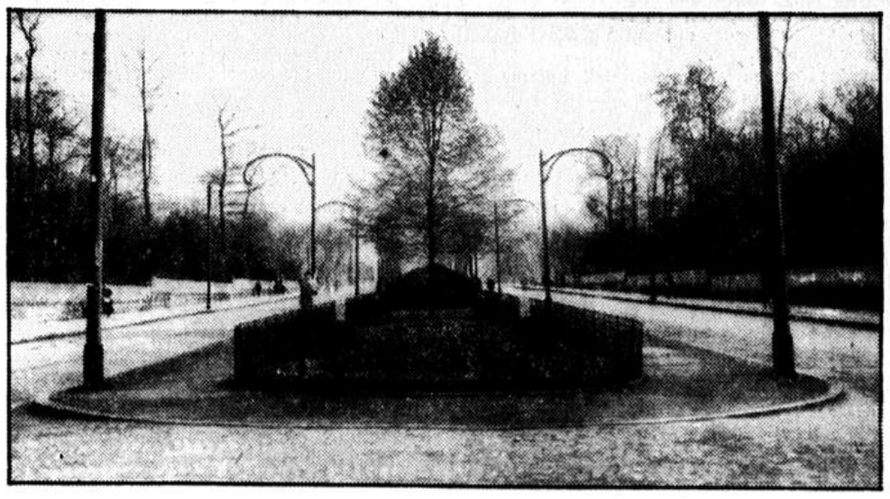
* **Verlängerte Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten.** Wir wir erfahren, beabsichtigt die Deutsche Reichsbahngesellschaft, die Gültigkeit von Sonntagsrückfahrkarten auf den Montag bezw. den Tag nach den Hauptfesttagen, zunächst versuchsweise, zu verlängern. Die Ausdehnung dieser Gültigkeitsdauer soll jedoch dahin beschränkt werden, daß die verlängerten Sonntagsrückfahrkarten am Montag bezw. am Tage nach den Festtagen nur zur Rückfahrt benutzt werden dürfen, und daß die Rückfahrt von der Zielstation oder einer Unterwegsstation spätestens um 9 Uhr vormittags angetreten werden muß. Die Fahrt an diesem Rückfahrtstage darf nicht mehr unterbrochen werden. — Der Umfang der Durchführung dieser Maßnahme unterliegt dem Ermessen der einzelnen Reichsbahndirektionen.

(*) **Kommunisten und Gewerkschaften.** Die Bergarbeiterinternationale hat eine Einladung des russischen Bergarbeiterverbandes zu seiner Hauptversammlung am 12. Mai nach Moskau abgelehnt.

(*) **Direktorenkonferenz.** Vom 8. bis 10. Juni findet in Soest die amtliche Konferenz der Direktoren und Direktorinnen der westfälischen höheren Lehranstalten statt.

* **Rückgang der Sozial- und Kleinrentner.** Nach der Erhebung, die der preußische Minister für Volkswohlfahrt über die Anzahl der öffentlich unterstützten Sozial- und Kleinrentner in den Stadt- und Landkreisen veranlaßt hat, ist im Jahre 1925 die Gesamtzahl dieser Unterstützungsempfänger gegenüber dem Jahre 1924 nicht unbeträchtlich zurückgegangen. Unter Berücksichtigung einer unterschiedlichen Zählungsmethode, besonders hinsichtlich der Ehefrauen, können als Vergleichsziffern gegenüberstehen: März 1924 mit 262 000, Oktober 1924 mit 218 000, Oktober 1925 mit 199 000 Sozial- und Kleinrentnern. Mitgewirkt an diesem beträchtlichen Rückgange hat sicherlich der Umstand, daß viele Kleinrentner es verstanden haben, sich eine eigene Existenz zu gründen. Eine andere Erklärung mag darin liegen, daß die Fürsorgeverbände im Laufe des letzten Jahres die Voraussetzungen für die Hilfsbedürftigkeit sorgsamer geprüft haben, als es unter dem Druck der Massenfürsorge in der Inflationszeit möglich gewesen ist. Nach der Erhebung entfallen auf 10 000 Einwohner in den Landkreisen 47, in den Stadtkreisen 64 Kleinrentner. Wertvoll an der preußischen Erhebung ist, daß man zum ersten Mal für ein größeres Gebiet die Gesamtzahl der öffentlich unterstützten Sozialrentner erfährt und daraus Rückschlüsse auf das Verhältnis zur Gesamtzahl der Sozial- und

Die Promenade an der Königsallee.



Die Königsallee weist dort, wo sie mitten durch den Rechener Busch führt, prächtige Zierbeete auf, rechts und links von Promenadenwegen begleitet. Dort, wo der Waldring die Königsallee schneidet, hat des Gärtners kunstsinnige Hand besonders schöne Grünflächen geschaffen.

Besichtigung der Polizei durch den Regierungspräsidenten.

Gestern weilte Regierungspräsident König mit dem Regierungs-Vizepräsidenten Freiherrn von Horwald und dem Sachbearbeiter für Schutzpolizei-Angelegenheiten im Polizei-Präsidialbezirk Bochum-Gelsenkirchen, um sich von dem Zustand der staatlichen Polizei, insbesondere über den Stand der Unterkünfte, Wohnungseinrichtungen usw. überzeugen.

In Bochum besichtigte er auf dem Germania-Sportplatz den zweiten Ausbildungslehrgang der ehemaligen Ersatz-Polizeibeamten und fuhr nach der Besichtigung der neuen Schutzpolizei-Unterkunft in der Castroper Straße zur Fahrendeller-Schule, wo er an die dort versammelten Beamten der Schutzpolizei, Kriminalpolizei und des Verwaltungs-Innendienstes eine Ansprache hielt. In seiner Rede sprach der Regierungspräsident der gesamten Beamtenschaft, insbesondere auch dem Polizeipräsidenten Stieler und dem Kommandeur der Schutzpolizei, Polizeioberst de le Roi, seine Anerkennung aus und forderte die Beamtenschaft auf, auch in Zukunft ihre Pflicht treu zu erfüllen. Polizeipräsident Stieler dankte dem Regierungspräsidenten für die anerkennenden Worte und erinnerte die Beamten an ihre schwierigen Aufgaben, die sie Staat und Volk gegenüber zu erfüllen haben.

Anschließend wurde eine Besichtigung der Unterkunftsräume in der Fahrendeller-Schule vorgenommen.

Im Parkhaus fand dann ein gemeinsames Mittagessen statt, wo Polizeipräsident Stieler die Herren begrüßte und willkommen hieß.

Nachmittags begaben sich die Herren dann nach Gelsenkirchen, um dort die Vorführungen des berittenen Zuges und Ausführungen von praktischen Polizeiaufgaben zu sehen. Auch hier richteten der Regierungspräsident und der Polizeipräsident an die versammelte Beamtenschaft sämtlicher Dienstzweige Ansprachen in ähnlichem Sinne wie in Bochum. Hieran schloß sich eine Besichtigung der Unterkunftsräume auf dem Flugplatz an.

Abends kehrte der Regierungspräsident nach Arnsberg zurück.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Mann, der sich verkauft

Roman.

Von

Dr. Hans Schulze.

18) (Nachdruck verboten.)

Und nirgends nahm das menschenwimmelnde Berlin ein Ende und nirgends erlahmte sein rastloser Pulsschlag.

Achim zog die Uhr.

Dreiviertel vor zehn!

Wohin sollte er noch?

Er fühlte sich todmüde und zerschlagen, trotzdem graute ihm vor der einsamen Oede seines kleinen Hotelzimmers.

In diesem Augenblick bog der Wagen über einen halbdunklen Platz auf die Potsdamer Straße ein.

Franz Placzek, der bis dahin unbeweglich wie ein Steinbild am Steuer gesessen hatte, wandte sich halb zurück.

„Wir kommen hier nicht weiter, Herr Baron! Die ganze Straße ist gesperrt. Im Sportpalast sind Boxkämpfe!"

Achim richtete sich schwerfällig aus der tiefen Höhlung seines Rücksitzes empor und stieg aus.

„Ich danke Ihnen, Franz! Fahren Sie den Wagen zur Garage, gute Nacht!"

Dann tauchte er in dem dunklen Strom der Straße unter und ließ sich widerstands- und gedankenlos ein paar Häuserbreiten mit forttreiben.

Ein seltsam-taubes Gefühl war in seinen Beinen; er ging und fühlte doch nicht, daß er ging; nur seinen Herzschlag fühlte er, der wie das Stampfen einer unterirdischen Maschine unablässig bis zu seinem Kopf empordröhnte.

In der Vorhalle des Sportpalastes stauten sich trotz der späten Abendstunde an den Kartenschaltern für die billigeren Plätze noch immer lange Menschenzüge.

Ein starkes Schutzmannsaufgebot hielt sämtliche Eingänge besetzt und suchte vergebens die wachsende Ungeduld der wartenden Menge zu beschwichtigen.

Halb ohne zu wissen, was er eigentlich tat, erstand Achim einen Logenplatz und fühlte sich im nächsten Augenblick von dem rasenden Schieben, Drängen und Schreien der überfüllten Gänge wie von einer Sturzsee erfaßt, so daß selbst seine abgehärteten Großstadtnerven ihm sekundenlang den Dienst zu versagen drohten.

Mit Mühe gelang es ihm endlich, eines der grünuniformierten Kontrollbeamten habhaft zu werden.

Da jeder sprachliche Verständigungsversuch in dem wahnsinnigen Lärm aussichtslos schien, packte er ihn einfach am Aermel, und hielt ihm seine Karte und einen Fünfmarkschein vor das Gesicht.

Dann ging es durch ein Labyrinth von Treppen und Korridoren, bis der grüne Mann auf einmal eine Tür weit aufriß.

Das dumpfe Brausen des Treppenhauses schwoll zum Orkan.

Achim stand in seiner Loge. — —

Jetzt erst, da sich seine Sinne wieder langsam zu sammeln begannen, kam ihm voll zum Bewußtsein, wo er sich eigentlich befand.

Ueber ihm in der Höhe eines vielstöckigen Hauses wölbte sich der gigantische Tonnenleib einer ungeheueren Halle, von einem gleißenden Kranz elektrischer Lampen gekrönt.

Ganz oben, unmittelbar unter dem Dach, an dem sich die schwindelnde Leere brach, klebte auf einer Empore die Musikkapelle, und kämpfe mit dem Heulen ihrer Blechinstrumente einen verzweifelten Kampf gegen das Tosen der zehntausendköpfigen Menge, das wie ein schweres, rasselndes Atmen in der überhitzten Luft stand, und zuweilen von dem Gewehrsalven gleichen Geknatter ineinandergeschlagener Handflächen übertönt wurde.

Das fahle Licht der Quecksilberlampen eines halben Dutzend kinematographischer Aufnahmeapparate lag auf dem seilumzogenen Ring und tauchte die weißen Hemdbrüste der den Kampfplatz umdrängenden befrackten Herren und die leuchtenden Abendtoiletten der Damen in eine grünlich-gespenstische Atmosphäre.

In fieberhafter Erregung harrte man dem Schlußmatch entgegen, der einen der volkstümlichsten Berliner Schwergewichtsmeister zum ersten Male mit einem bekannten amerikanischen Negerchampion zusammenführen sollte. — —

Jetzt klang ein Gong wie der dumpfe durchdringende Schlag einer Schiffsglocke.

Der Berliner Meister war in den Ring getreten und warf mit einer nachlässigen Bewegung seinen schwarzen Mantel ab.

Ein Ausbruch jubelnder Begeisterung begrüßte die Enthüllung des riesenhaften Männerkörpers, auf dem die Muskeln wie mächtige, harte Knorpel heraustraten.

Fast gleichzeitig war auch sein Gegner in den Ring geklettert, sein Gefolge schwarzer Landsleute lagerte sich mit Becken, Kesseln und Flaschen wie eine dunkle Masse malerisch in einer Ecke der Estrade.

Der glattrasierte Kopf des Negers mit der plattgequetschten Nase war auffallend klein, dafür schienen seine Schultern, als ihm der Trainer das grellbunte Peignoir abnahm, plötzlich in die doppelte Breite zu wachsen, und die bronzefarbenen Athletenarme waren von beängstigender Länge.

Achim, dessen Loge dem Boxring gerade gegenüber lag, konnte jeden einzelnen Abschnitt der Kämpfe genau verfolgen, trotzdem achtete er jedoch kaum auf die ersten Runden, in denen die Gegner nur vorsichtig vorfühlten und ihre Kräfte aneinander abschätzten.

Ein seltsames Gefühl von Lähmung lag auf einmal wieder über seinem ganzen Denken, daß er alles, was um ihn her vorging, in einer schemenhaften Unwirklichkeit, wie in einem Wachtraum sah.

Ein eleganter, junger Herr mit den typischen Berufsbewegungen des früheren Offiziers war inzwischen in seine Loge getreten, und hatte ihn als alten Feldzugskameraden begrüßt.

Achim entsann sich dunkel, dem hübschen, sympathischen Gesicht irgendwo in einer Feuerstellung an der Düna begegnet zu sein, doch aller Anstrengung ungeachtet vermochte er sich nicht seinen Namen ins Gedächtnis zurückzurufen.

Der fremde Herr schien ein eifriger Anhänger des Boxsports, er kannte sämtliche Siege und Niederlagen der beiden Partner mit genauer Orts- und Zeitangabe, und verfolgte mit sachverständiger Aufmerksamkeit die Aufzeichnungen des Schiedsrichters, der in einer Zwischenpause die Schläge der letzten Runden mit schwarzen Punkten auf einem Körperschema der Kämpfer vermerkte.

Dem Berliner klebte bereits ein mächtiges Pflaster auf der Stirn, der Neger lag mit geschlossenen Augen auf einem Stuhl, seine rechte Augenhöhle war geschwollen und sein Pfleger drückte einen kürbisgroßen Schwamm über seinem Kopf aus, daß ihm das Wasser wie ein Sturzbach über den Rücken hinablief.

— — — — — — — — —

Jetzt rief der Sprecher die fünfte Runde aus.

Der Weiße versetzte seinem Gegner einen Uppercut, daß man im ganzen Hause die Zähne knirschen hörte.

Doch schon hatte sich der Getroffene durch einen gewaltigen Schlag in die linke Flanke gerächt.

Der Berliner wankte, in der nächsten Sekunde war der Schwarze blitzschnell in seine Blockade eingedrungen und sie rangen Körper an Körper.

Die gewaltigen, muskelbepackten Arme glitten wie stählerne Schienen aneinander auf und ab, die Fäuste mit den großen Boxhandschuhen schwankten wie riesige Kolben in der Luft.

Schon wollte der Schiedsrichter die Kämpfer trennen, als der Neger noch im letzten Augenblick einen Schwinger gegen die rechte Kopfhälfte erhielt, daß ihm der Schädel wie ein Punchingball zwischen den Schultern zu baumeln schien.

Die Galerien brüllten auf.

Eine kaum mehr unterdrückte, raubtierhafte, blutgierige Besessenheit raste wie ein Flugfeuer durch den weiten Raum.

Man stieg auf Tische und Stühle und turnte an den Balustraden in der Luft.

Die Damen um den Ring schrien hysterisch mit verzückten Augen, Taschentücher winkten, ein Blumenregen ergoß sich auf die Estrade.

(Fortsetzung folgt).

Sorglos kann man schlafen, wenn man abends 1—2 Lilörgläschen voll Apotheker W. Ulrichs Baldrianwein, der jetzt unter dem Namen Baldravin, um sich vor Nachahmungen zu schützen. — Zu haben in Alte Apotheke, Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1; Engel-Apotheke, Königstr. 16; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrichsplatz; Glückauf-Drogerie, Königstr. 1; Humboldt-Drogerie, Eugen Schuh, Alleestr. 3 Humboldtstr.-Ecke; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, Gr.-Beckstraße 11; Drogerie zur Stadtgrenze, Wittenerstr. 103 Drogerie E. Frings, Buddenbergstraße 7; Drogerie P. Heeg, Kronprinzenstr. 10; 125 Pfg.

Preissturz! Pfd. feinster Tilsiter Fettkäse, M. 4.50. 9 Pfd. Edamer Kugel M. 3.90. 9 Pfd. halbfett, Edamer 20 % M. 7.65. 9 Pfd. halbfett Tilsiter 20 % Mk. 7.65 geg. Nachn. ab hier. Lebensmittel-Versandhaus, „Normannia", Nortorf Holst.

Bochum, Kirchstr. 10

Rentenempfänger überhaupt ziehen kann. Die Erhebung zeigt, wie notwendig eine methodisch durchgeführte Fürsorgestatistik ist und wie wertvoll sie nicht nur als Finanzstatistik, sondern als Sozialstatistik ist.

× **Für unsere Kriegsblinden.** Die Deutsche Kriegsblindenstiftung für Landheer und Flotte bittet uns, ihren herzlichen Dank an alle diejenigen übermitteln zu wollen, die in hochherziger Weise einen Beitrag zu der Sammlung gespendet haben, die zur Zeit von der Stiftung zugunsten der Erholungsfürsorge für die Kriegsblinden durchgeführt wird. Da das bisherige Ergebnis der Sammlung zur Erreichung ihres Zweckes „Sicherung der Erholungsfürsorge für die Kriegsblinden", noch nicht genügt, ist sie für Preußen weiterhin bis zum 31. Oktober 1926 gestattet worden; bei den Behörden der anderen Länder ist eine gleiche Verlängerung der Genehmigung beantragt. Beiträge auf Postscheckkonto: Deutsche Kriegsblindenstiftung für Landheer und Flotte, Berlin Nr. 54 413.

::: **Volles Wohnungsgeld.** Der volle Wohnungsgeldzuschuß statt 95 Prozent wird vom 1. April an, auch den Angestellten gewährt und der Berechnung der Wartegelder, Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge zugrunde gelegt. Schon bewilligte Wartegelder, Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge werden umgerechnet, die Beträge für April mit den Bezügen für Mai gezahlt.

* **Die Einheitskurzschrift bei den preußischen Behörden.** Nachdem die Einheitskurzschrift nunmehr eingeführt worden ist, haben einzelne preußische Ministerien zu ihrer Erlernung nunmehr Ausführungsbestimmungen erlassen. Die Beamten und Angestellten, die auf Grund der bestehenden Verwaltungsvorschriften eine Kurzschrift beherrschen müssen, haben sich spätestens binnen sechs Monaten nach Herausgabe der Ausführungsbestimmungen die Kenntnis der Einheitskurzschrift anzueignen.

* **Mißstände in der Rechtspflege.** Der preußische Justizminister hat, wie erinnerlich, durch Verfügung vom 31. Dezember 1925 über den Geschäftsgang bei den Gerichten unter Hinweis auf die Wirtschaftslage die Gerichte auf die unbedingt erforderliche beschleunigte Erledigung der wegen Geldforderungen anhängigen Verfahren hingewiesen und die Erwartung ausgesprochen, daß die Gerichte die Zahl der auf einen Sitzungstag anzuberaumenden Termine soweit erhöhen, als es mit einer sorgfältigen Bearbeitung der Sachen bei stärkster Anspannung der Arbeitskraft in Einklang zu bringen ist, und daß sie sich nötigenfalls auch zur Ansetzung außergewöhnlicher Sitzungstage entschließen. Trotz der offenbar besten Absicht der meisten Gerichte kann von einer fühlbaren Erleichterung in der Rechtsverfolgung jedoch noch nicht gesprochen werden. Die Anberaumung von 100 bis 120 Sachen an einem Tage bedeutet keineswegs immer eine Beschleunigung, da ein Teil dieser Sagen erfahrungsgemäß wegen Mangel an Zeit doch wieder vertagt werden muß und dann eine neue Verzögerung von vier bis sechs Wochen eintritt. Wirksamer ist die Ansetzung außergewöhnlicher Sitzungstage oder doch zum mindesten die Abhaltung zweier ordentlicher Sitzungstage für jede Zivilabteilung in einer Woche, wie das noch keineswegs überall der Fall ist. Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat in einer Eingabe an das preußische Justizministerium erneut um Abhilfe gebeten. Der Gläubiger muß oft sechs Wochen auf den Termin warten. Während dieser langen Frist sind ihm die Hände gebunden, während der Schuldner genügend Zeit hat, das noch vorhandene Vermögen dem Zugriff des Gläubigers zu entziehen und ihn auf den schwierigen Weg der Anfechtung zu verweisen. Hier dürfte sich die Einführung einer Zwischenmaßnahme empfehlen, um zu vermeiden, daß die Verschleppung der Offenbarungseidstermine sich noch Monate und Monate hinzieht.

)(**Die Werbungskosten der Angestellten mit doppeltem Haushalt.** Eine neue Entscheidung vom Reichsfinanzministerium zu der Frage, welche Werbungskosten Angestellte in Abzug bringen können, die infolge Versetzung oder aus anderen dienstlichen Gründen zur Führung eines doppelten Haushalts genötigt sind, beruht auf einer Verordnung vom Mai 1925, und bestimmt, daß die effektiven Mehraufwendungen für den doppelten Haushalt als Werbungskosten abgezogen werden können.

* **Gegen den Lärm von Autohupen.** Wie der amtliche preußische Pressedienst einem Runderlaß des Volkswohlfahrtsministers entnimmt, ersucht der Minister die nachgeordneten Behörden mit Rücksicht darauf, daß Auspuffklappen an Kraftfahrzeugen seit dem 1. März d. J. nicht mehr vorhanden sein dürfen, soweit die Polizeiverordnung über den Bau von Anlagen zur Unterbringung von Kraftfahrzeugen noch nicht förmlich erlassen ist, Satz 1 des § 30 der Polizeiverordnung folgendermaßen zu fassen: „Werden Kraftwagenräume in Gebieten, die gegen die Belästigungen durch Rauch, Geräusche usw. geschützt sind, oder in Wohngebieten errichtet, so ist ein Signalgeben mittels Hupe oder ähnlicher lärmender Vorrichtungen an der Zu- und Abfahrt sowie in den nichtüberdachten Teilen der Anlage verboten.

* **Der Rechenschaftsbericht des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes.** Der Rechenschaftsbericht des D. H. V., der in einer Stärke von 244 Seiten kürzlich erschienen ist und der alle Gebiete der Verbandstätigkeit bespricht, enthält über alle Gebiete der sozialpolitischen und gewerkschaftlichen Arbeit so umfangreiches Material, daß er allein um deswillen nicht nur für die Gewerkschaftsbewegung und die sonstige Oeffentlichkeit, sondern insbesondere auch für die Wissenschaft wichtig ist. Der Mitgliederbestand des D. H. V. ist im Berichtsjahr von 254 032 auf 271 852 gestiegen; die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einer Ziffer von 6 895 448,88 Mk. ab (Mitgliederbeiträge 6 363 121,86 Mk., Ausgaben für gewerkschaftlichen Außendienst 2 134 305,90 Mk.).

(* **Aus dem Polizeibericht.** Am 16. April in der Zeit zwischen 6 und 7 Uhr vormittags wurde einem Zechenbeamten aus einem Hause in der Marienstraße ein Herrenrad entwendet. Einem Landwirt in Grumme wurde vom Felde ein Jaucheverteiler entwendet. Am 10. April, nachmittags, wurden in der Toreinfahrt des Hauses Ottostraße 48 etwa 20 Kilogramm Kupfer- und Messingabfälle aufgefunden. Zweifellos aus einem Diebstahl von einer Zeche herrühren. Es handelt sich in der Hauptsache um fingerdicken Kupferdraht. Außerdem befinden sich vier Messingrollen darunter, die vermutlich von einer Drahtseilbahn herrühren. Um zweckdienliche Angaben ersucht die Kriminal-Inspektion I, Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 41/42. — In der Nacht zum 20. April entstand auf der Bongardstraße eine Schlägerei, die so ausartete, daß ein Beteiligter erhebliche Verletzungen davontrug. Die herzugerufenen Polizeibeamten konnten nur noch einen Täter fassen, während die anderen entkamen. Ihre Namen sind jedoch ermittelt, sodaß die Burschen zur Rechenschaft gezogen werden können. — Festgenommen wurde ein 21 Jahre alter Bursche, der in Gemeinschaft mit seinem Freunde in den Höfen der Straßen Gesangaufführungen veranstaltete, ohne im Besitz der polizeilichen Erlaubnis zu sein; außerdem bettelte er auch von Haus zu Haus. — In einem Gasthause abgefaßt wurde ein von einer auswärtigen Staatsanwaltschaft wegen Betruges steckbrieflich gesuchter Kaufmann. — Angezeigt wurde ein noch jugendlicher Laufbursche, der gelegentlich bei Ablieferung von Waren in einem unbewachten Augenblick ein Portemonnaie mit dreißig Mark Inhalt und Quittungen entwendete.

** **Kleine Tageschronik.** Im Stadtteil Hamme verschied die älteste Mitbürgerin, die Ehefrau Elisabeth Großmaas, im hohen Alter von 88 Jahren. Die Verstorbene hat die allmähliche Fortentwickelung der einstigen Landgemeinde Hamme zum blühenden Industrieviertel der Großstadt miterlebt. Der katholische Frauenverein gab seiner Veteranin das letzte Geleit. — Augenblicklich ist man eifrig mit dem Fortschaffen der Straßenbahnschienen an der Emscherstraße und Haldenstraße zur Dorstener Straße, auf welcher Strecke noch vor kurzem die Wagen der Linie 6 nach Wanne liefen, beschäftigt. — Am Montag abend fuhren zwei Radfahrer an der Post- und Herner Straßen-Ecke aufeinander. Das Vorderrad und der Rahmen eines Rades gingen dabei vollständig in Trümmer. Die Fahrer sind mit leichten Hautabschürfungen davongekommen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

Parkhauskonzert. Das Städtische Orchester veranstaltet Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, ein Parkhauskonzert. Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

✤ **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Morgen 8 Uhr ist Wiederholung des Chorwerkes „Elias" von Felix Mendelssohn-Bartholdy im Schützenhof. Durch Festsetzung kleiner Eintrittspreise ist jedem die Möglichkeit gegeben, sich das herrliche Oratorium anzuhören. Karten sind noch an der Konzertkasse im Stadttheater von 10 bis 2 Uhr und bei Wicharz zu haben. (Siehe Anzeige). Dem Bühnenvolksbund und der Freien Volksbühne stehen in deren Geschäftsstellen noch Karten zur Verfügung.

(:) **Westfälische Akademie für Bewegung, Sprache und Musik in Münster i. W.** Am 20. April begann die Westfälische Akademie ihr zweites Semester mit wesentlich erweiterten und ausgebauten Kursen zur Ausbildung in allen Zweigen der Ausdruckskünste und zur Vorbereitung auf die bestehenden staatlichen Examen und die Lehr- und freien Künstlerberufe. (Siehe Anzeige.)

(!) **Deutsche Tagung.** Der Nationalverband deutscher Unteroffiziere (N. D. U.) e. V., Ortskommandantur Bochum, veranstaltet am 16. Mai einen deutschen Tag, an dem sich die nationalen Verbände des Kreises sowie Vereinigungen aus ganz Westfalen beteiligen. Dieser Tag soll ein Werbetag für den Verband und eine große Kundgebung für den nationalen Gedanken sein. Der Verband tritt damit zum ersten Male an die Oeffentlichkeit. Er umfaßt alle national gesinnten Kameraden vom Unteroffizier bis zum Offizierstellvertreter. Alle, die die gleiche Gesinnung haben, sind zu der Feier im Stadtpark willkommen.

Aus dem Vereinsleben.

Städtischer Musikverein. Die heutige Chorprobe fällt aus.

(-) **Gustav Adolf-Frauenverein.** Die letzte, gut besuchte Versammlung verlief sehr angeregt. U. a. wurde der köstliche Brief des „Pathenkindes" W. A. in Stanislau verlesen; der kleine Mann soll bald erfahren, daß man auch an ihn denkt. Es wurde beschlossen, die festliche Jahresversammlung am Dienstag, den 8. Juni, zu halten. An dem großen Westfälischen Gustav-Adolf-Feste in Witten am 24. Juni wird der Verein teilnehmen und zwar an der Versammlung der Gustav Adolf-Frauenvereine Westfalens. Die nächste Arbeitsversammlung ist ausnahmsweise am ersten Mittwoch des Monats, nämlich am 5. Mai. Hierin werden die Kaffeekarten zum Jahresfeste ausgegeben.

(o) **Reichsbund der Kinderreichen.** Der Reichsbund der Kinderreichen O.-G. Bochum hält jetzt in den eingemeindeten Stadtteilen Vorträge über Zwecke und Ideale des Bundes. Am verflossenen Sonntag, den 18. April, wurde in Bochum-Weitmar begonnen; leider hat der Besuch den Erwartungen nicht entsprochen, was wohl am schönen Frühlingswetter, wie an der Geldknappheit gelegen haben mag. Der Geschäftsführer Ohrem, sowie Lehrer Gappa aus Bochum berichteten eingehend, was der Bund erstrebt, wie diese Ziele erreicht werden können und was bisher schon verwirklicht wurde. Einige Neuaufnahmen fanden statt. Am künftigen Sonntag, 25., ist die nächste Versammlung bei Hollmann im neuen Stadtteil Bochum-Hordel (siehe Vereinskalender). Es wird noch mitgeteilt, daß die dem Reichsbund angeschlossene „Gemeinnützige Baugenossenschaft Kinderreich" in diesem Jahre bis jetzt 12 Häuser mit 14 Wohnungen genehmigt erhalten hat. Die neuen Richtlinien für die Verwendung des für die Neubautätigkeit bestimmten Anteils am Hauszinssteueraufkommen können in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe und zwar Maltheserstraße 14b, Zimmer B 36, eingesehen werden.

(br) **Aus den katholischen Jugendvereinen.** Der am Sonntag von der Jünglingssodalität zu Hamme veranstaltete Theaterabend erfreute sich eines guten Zuspruchs. Die unter Leitung von Karl Wehner stehende Spielerschar gab mit viel Geschick das vieraktige Lustspiel „Der Bürger als Edelmann" (nach Molière bearbeitet) wieder. Jeder gab sein Bestes her, sodaß eine abgerundete Leistung erzielt wurde. Durch die letzthin erfolgte Anbringung einer neuen Bühneneinrichtung wurde der Erfolg wesentlich erhöht. Den Mitwirkenden wurde deshalb allgemeine Anerkennung gezollt. — Die Jünglingssodalität der Franziskanerpfarrei zu Riemke gibt am nächsten Sonntag eine Aufführung des Trauerspiels „Zrinyi" von Theod. Körner. — Vikar Echterling ist in der Dreifaltigkeitsgemeinde die geistliche Leitung der Marianischen Jungfrauen-Kongregation übertragen worden.

(-) **Evangelischer Arbeiterverein Altenbochum.** Am kommenden Sonntag wird der Arbeiterverein im großen Lutherhaus-Saale einen Theaterabend veranstalten. Der Gemischte Chor Prinz von Preußen wird die Pausen angenehm mit Gesangsvorträgen ausfüllen.

)-(**Knappenverein Glückauf, Bochum-Wiemelhausen.** Der Knappenverein Glückauf besteht am 27. Juni 25 Jahre. Er hat in diesen langen Jahren eine segensreiche Tätigkeit für seine Mitglieder und ihre Familien entfaltet.

(ws) **Krieger- und Landwehrverein Prinz von Preußen.** Eine gemütliche Familienfeier hatte der Krieger- und Landwehr-Verein „Prinz von Preußen" am vergangenen Sonntag im Lokale D. Wahl. Während des Kaffeetrinkens begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden und gab der Freude Ausdruck, daß die Mitglieder mit ihren Damen fast alle erschienen waren. Ein Damenpreisschießen erregte viel Heiterkeit. Es befanden sich auch Kunstschützen darunter und zwar konnten die Frauen Vorhoff, Zabel, Stein, Lindner, Sprenger, Rudius und Kather sowie die Frl. Lewner und Sickmann preisgekrönt heimziehen. Großen Beifall fanden die Vorträge und Gesänge. Der Damenreigen „Jung und Alt" löste besondere Heiterkeit aus und mußte zweimal aufgeführt werden. Den Schluß der Veranstaltung bildete das Theaterstück „Aus der Besatzungszeit unter französischen Bajonetten", das sehr gut gespielt wurde und tiefen Eindruck hinterließ.

(-) **Haus- und Grundbesitzerverein Weitmar-Mark und -Mitte.** Am Sonntag fand bei Spengler die gutbesuchte Vierteljahrsversammlung statt. Dr. Stoßberg machte verschiedene Ausführungen zur Wohnungs-, Steuer-, Bewertungs- und Aufwertungsfragen. In der Aussprache wurde über die Untragbarkeit der Steuern und andere Lasten des Hausbesitzers Klage geführt. Es wurde betont, daß enger und fester Zusammenschluß erforderlich sei, um die notwendige Berücksichtigung der Hausbesitzerinteressen zu erwirken.

(-) **Theater-Spielvereinigung Marmelshagen.** Am Sonntag wurde im Bergmannschen Saale die Operette „Die Nixe vom Rhein" aufgeführt. Das Spiel war sehr gut. Die Spieler zeigten ihr Bestes. Mehrere Duette mußten auf Wunsch des Publikums wiederholt werden.

(-) **Verband evangelischer Religionslehrerinnen.** Die dritte Tagung des Verbandes evangelischer Religionslehrerinnen findet in der Pfingstwoche vom 24. bis 27. Mai in Marburg a. d. L. statt. In drei öffentlichen Vorträgen, die am 25. und 26. gehalten werden, werden wichtige Volkserziehungsfragen und religiöse Probleme behandelt. Konsistorialrat Prof. D. Vorhäuser spricht über: „Wessen Sohn ist der Messias?" Lic. Anna Paulsen: „Religiosität oder Glaube. Eine Einführung in Sören Kierkegaard." Pfarrer D. Gogarten: „Jesus Christus selbst." — An die Tagung schließt sich am 28. Mai noch eine Arbeitsversammlung an, die über Lehrpläne und Lehrbücher für den Religionsunterricht für die höheren Schulen sowie über methodische und pädagogische Probleme in der Volksschule verhandeln wird.

(-) **R. J. R. 262.** Am 8. und 9. Mai findet in Berlin die Denkmal-Enthüllungsfeier für die Gefallenen des Regiments 262 statt. Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments, die noch keine Mitteilung erhalten haben, können Näheres erfahren bei Eduard Hellwig, Eickel, Gärtnerstraße 11.

Aus und mit dem Publikum.

Der Zwiespalt in der Gemeinde Hamme.

Vom Ausschuß der Bewegung, die geschlossen hinter Pfarrer Dr. Pannier steht, geht uns folgende Zuschrift zu: Der Ausschuß sieht sich auf Grund des landeskirchlichen Artikels gezwungen, zu verschiedenen dort angeschnittenen Punkten das Wort zu ergreifen. Es bleibt ja eine Tragik in der Kirchengeschichte Bochum-Hamme, daß nun doch — früher noch, vor wenigen Wochen, erschien es behördlicherseits unmöglich — die beiden Herren Pastoren, die so zielbewußt an der Arbeit waren, mit Hilfe ihrer Handlanger in und außer den Körperschaften den so tüchtigen Pastor Dr. Pannier nicht nur für die Kirchengemeinde Bochum-Hamme, sondern überhaupt unschädlich zu machen, abberufen werden. Pfarrer Dr. Pannier bleibt noch hier und wird auch weiter hier in seiner Führerstellung bleiben. Man will ihm jetzt wohl das noch ausstehende Disziplinarverfahren anhängig machen; seinerzeit war es nicht möglich, als er um Rechtfertigung und Verantwortung bat. Pfarrer Dr. Pannier ist in seinem Leben noch niemals rücksichtsloser von einem Seelsorger, wie doch wohl Herr D. Böllner sein sollte, behandelt und abgewiesen worden. Nun mit einem Male sollte es möglich sein. Pfarrer Dr. Pannier ist jetzt ein völlig freier Mann, der auch sich vor noch so mächtigen Konsistorialräten und Generalsuperintendenten nicht fürchten würde. Und welche Behörde will ihm den Prozeß machen? An sich wäre es ja sehr wertvoll, dann würden noch mehr kirchliche Schäden aufgedeckt. Und sollte man Dr. Pannier ein ordentliches Gerichtsverfahren machen wegen Aufwiegelns, wie man ihn als einen Aufwiegler hingestellt hat, so würde er gern bereit sein zur Verantwortung gegen jedermann. Die Frage ist wohl von niemand schwer zu beantworten, ob das ein Aufwiegler ist, der, sich stellend auf den Boden des ungekürzten reinen Evangeliums, so gewaltig predigt, daß er unverhüllt die Wahrheit sagt. Aber zu allen Zeiten kann man ja die Wahrheit nicht ertragen, zumal wenn diese Wahrheit nicht von gewissen Instanzen konzessioniert worden ist. Pfarrer Dr. Pannier legt keinerlei Wert mehr darauf, einer Landeskirche, die ihn so behandelt, zu dienen. Ein Mann wie Pfarrer Dr. Pannier, der, wer ihn nur ein wenig kennt, ein durch und durch heißer Bekenner und Diener seiner Kirche war, hat sich in vielen Wochen schwer zu diesem Gedanken des eventuellen Austritts durchringen müssen, aber die Behörden haben ihm den Austritt wahrlich nicht schwer gemacht. Mit Dank im Herzen freut er sich, daß eine derartige ev.-luth. Freikirche ihn wirklich so brüderlich und seelsorgerlich behandelt hat. Unsere Landeskirche kennt wohl das harte Gesetz, aber nicht die Tiefe der Gnade. Wir in unserer Bewegung wollen jetzt mit aller Treue dieser lutherischen Freikirche so dienen, wie es unsere oberste Pflicht ist. Man schreibt in dem Bericht von landeskirchlicher Seite von sittlicher Belastung des Pfarrers Dr. Pannier. Das ist aber ein sehr dehnbarer Begiff. Sittliche Belastung liegt in vielen Fällen vor; sollte ethisch richtig verstanden nicht auch eine sittliche Belastung vorliegen in dem Verhalten, wie man, abgesehen von der Persönlichkeit des Dr. Pannier, Jahre lang hier in Bochum-Hamme gewirtschaftet und eine Behörde da ruhig zugesehen hat? Mag auch Dr. Pannier in seinem schweren Geschick seines Lebens nun Akten erhalten haben — darüber wird ja noch einmal entschieden werden müssen —, die ihn „sittlich belasten", so sind wir stolz darauf, einen solchen Mann gefunden zu haben, der wirklich — und das müssen ihm doch auch seine Gegner anerkennen —, eine ganze Kirchengemeinde durch die Wucht und Schärfe seiner Rede aus dem „Kirchenschlafe" aufgerüttelt hat. Wir wollen hoffen, daß noch recht viele Gemeinden um uns und fern von uns endlich aufgerüttelt werden und sich des positiven Christentums bewußt werden. Wir fürchten den Kampf nicht, wir sind geübt und gestählt worden. Und mag sich D. Zöllner noch so sehr bemühen, auf Grund des Beschlusses der Kirchenvertretung am Sonntag, nicht in Bochum-Hamme — warum wohl da nicht? —, sondern in Bochum, bei der ev.-luth. Freikirche die Bestallung des Dr. Pannier zu unterbinden, so wird er sich wohl vergeblich bemühen müssen. Unsere Bewegung ist jetzt durch Dr. Pannier so geleitet, daß wir so wie so nach einer derartigen über alle Maßen wohlwollenden Behandlung dieser Landeskirche den Rücken kehren, und zwar bewußt.

Wir wollen wünschen und hoffen, daß dann ein reges kirchliches Leben in dem Jahre lang kirchlich verödeten Hamme einziehen möge. Wir wollen nicht auf Haß und Gehässigkeit unsere Arbeit aufbauen, sondern auf Liebe und Treue. Wir freuen uns mit der kirchlichen Gemeinde, wenn nun die neuen Pastoren, von denen man ja so vieles erhofft, es fertig bringen, die so selten benutzte Kirche vollpredigen und nicht nur predigen, sondern auch wirklich die Gemeinde weiden.

Wir gehen unseren uns von Gott gewiesenen Weg und kehren uns an keine landeskirchliche Behörde. Diese Bewegung wird den Sieg davontragen, die mit ehrlichen Waffen kämpft und die die stärkste Glaubenskraft und die tiefste Gebetsinnigkeit aufweisen kann.

✤

Herr Pinkerneil schreibt uns mit der Bitte um Aufnahme: „Der Ausschuß hat Montag abend den Austritt aus der Landeskirche beschlossen und zugleich diejenigen Mitglieder, welche den Austritt nicht mitmachen wollen, von sich ausgeschlossen. Zu diesen Ausgeschlossenen gehört auch Pinkerneil. Seine Gründe dafür, daß dieser den Austritt nicht mitmachen kann, wollte er am Mittwoch abend in der Versammlung öffentlich bekannt geben. Der Ausschuß hat ihm aber aus Furcht vor den Folgen dieser Erklärung wegen der persönlichen Stellung zu Herrn Dr. Pannier und der Freikirche das Recht zu dieser öffentlichen Bekanntgabe verweigert."

Aus dem Gerichtssaal.

Das Zugabeunwesen vor Gericht.

Sa **Bochum,** 20. April. Von allen kaufmännischen Verbänden wird neuerdings das sich im Handel äußerst nachteilig bemerkbar machende Zugabeunwesen in seiner verschiedensten Art energisch bekämpft. Das große Schöffengericht hat bereits in einem früheren Prozeß den Wert und die Auswirkung der Gratiszugaben auf das kaufende Publikum durch ein verurteilendes Erkenntnis beleuchtet. Vor dem großen Schöffengerichte standen heute wieder drei Prozesse an. In diesen Prozessen wurde von den betreffenden Fabrikanten erklärt, daß sie gern von dem Zugabewesen zurücktreten würden, wenn endlich ein gesetzliches Verbot Zugaben aller Art untersage. In dem ersten Prozeß, der sich gegen die Malzkaffeefabrik Piel in Osterrath (Rheinland) richtete, handelt es sich um eine Einführung des Malzkaffees unter Benutzung von Zugaben, die in ihrer Ankündigung dem Publikum als Gratiszugabe erscheinen mußte. In Wirklichkeit aber hatte der Kunde diese Zugabe mit einem gewissen Aufschlag voll zu bezahlen. Das Gericht erblickte in der Art der Ankündigung dieser Zugabe als Gratiszugabe einen Verstoß gegen § 4 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes und verurteilte den Besitzer der Fabrik zu 100 Mark Geldstrafe.

Anders geartet lagen die Fälle in den beiden anderen Prozessen. In diesen wurde namentlich die Frage kritisch erörtert, ob in jeder Zugabe eine Unlauterkeit im Handel zu erblicken sei. Der erste dieser beiden Prozesse richtete sich gegen die Malzkaffeerösterei Wilhelm Butenuth in Dortmund, die gleichfalls ihren Malzkaffe mit Zugaben, wie Schokolade, Teelöffel und mit einem gewissen Aufschlag in den Handel gebracht hat. Jedoch ist hier der Ausdruck „Gratiszugabe" in jeglicher Ankündigung vermieden und auch das Wort Zugabe nur in der Preisliste dem Detaillisten gegenüber gebraucht worden. Die betreffenden Malzkaffeepakete trugen den Stempel „Mit Schokolade oder Löffel". Es wurde von dem Angeklagten der Nachweis geliefert, daß sich die Schokolade und der beigegebene Löffel geringer im Preise stellten, als im sonstigen Fachhandel. Der zweite Prozeß betraf die Malzkaffeefabrik Groneweg & Meintrop aus Münster, die ihren Malzkaffe mit einer Zugabe in den Handel brachte, die sie als Wertreklame anstatt der Wortreklame in den betr. Ankündigungen namhaft machte. Ihren Paketen lagen Gutscheine bei auf Porzellanwaren verschiedener Art. Auch hier war der Wert der Zugabe in den Preis einkalkuliert. Gegen die Höhe desselben vermochten die Sachverständigen keine Beanstandungen zu treffen. Während einer der kaufmännischen Sachverständigen in den Zugaben an sich schon etwas Unlauteres im Handel erblickte, erklärte ein anderer kaufmännischer Sachverständiger, daß alle kaufmännischen Verbände sowohl des Groß- wie auch des Kleinhandels strikte Gegner des Zugabewesens seien. Man wolle ein direktes gesetzliches Verbot des Zugabewesens. Im Gegensatz zu der Regierung sei der Handel der Auffassung, daß das Gesetz des unlauteren Wettbewerbes keine genügende Handhabe zur Bekämpfung des Zugabewesens biete. Der Erste Staatsanwalt wies eingangs seiner Anklagerede auf die wirtschaftliche Schattenseite des Zugabewesens hin. Durch die Art der Zugabe verliere das Publikum den Vorteil der freien Wahl, die es bei Anschaffung der Porzellanwaren in den Spezialgeschäften habe. Bei den Serienartikeln liege die Benachteiligung des Publikums noch weit krasser. Das Wort Zugabe an sich sei geeignet, eine Irreführung des Publikums herbeizuführen. Der Staatsanwalt beantragte in beiden Fällen dieser Prozesse eine Verurteilung der betr. Angeklagten aus dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb von je 100 Mark Geldstrafe. Die Verteidigung wies auf die Tatsache hin, daß der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie Bedenken gegen ein gesetzliches Verbot der Zugabe geäußert hat. Das Gericht kam in beiden Fällen dieser Prozesse zu einer Freisprechung der Angeklagten. Eine unlautere Absicht der Angeklagten habe sich hier nicht nachweisen lassen. Bis jetzt sei das Zugabewesen nicht verboten, wenn es auch als durchaus unerwünscht in mehrfacher Hinsicht anzusehen sei. — Die Staatsanwaltschaft will gegen den Freispruch Revision einlegen.

*

§ **München-Gladbach,** 20. April. Wegen Unterschlagung von 6173 Mark Gemeindegeldern verurteilte das hiesige erweiterte Schöffengericht den inzwischen vom Amte entbundenen Bürgermeister Littard aus Wegberg bei Rheindahlen zu acht Monaten Gefängnis und Aberkennung der Fähigkeit, ein öffentliches Amt zu bekleiden auf die Dauer von zwei Jahren. Littard hatte Jagdpachtgelder eingefordert, persönlich in Empfang genommen, obwohl er hierzu nicht berechtigt war, und sie für sich verwandt. Er gab an, in Not gehandelt zu haben.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 20. April.

Der nordwestliche Tiefdruckausläufer hat sich mit seinem Kern nach Dänemark verlagert. An seiner Südseite wehen in Deutschland bei wolkigem Himmel kühle südwestliche Winde mit Temperaturen zwischen fünf und neun Grad. Vor Irland her her folgt ein neuer Tiefdruckausläufer, so daß die Witterung ihren veränderlichen Charakter beibehält.

Vorhersage bis Donnerstag: Veränderlich bewölkt mit vereinzelten Regenschauern, bei zeitweiliger Aufheiterung anhaltend kühle bis auffrischende südwestliche Winde.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	751.5	SW 1	5	bedeckt
Borkum	746.7	SW 6	6	"
München	755.3	WSW 3	5	"
Berlin	751.4	SW 3	1	zeitw. heiter
Kahle Alten	675.7	WSW 6	8	Nebel
Brocken	651.0	WSW 7	−2	"
Zugspitze	520.3	N 2	−12	"
Lugano	750.9	NNO 2	10	bewölkt

Das Getränk der Millionen:
KÄTHREINERS MALZKAFFEE
Ihr Genuß!

Kaufen Sie MAGGIs Suppen-Würfel
und Sie werden zufrieden sein!
Reiche Sortenauswahl. — 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfennig. —
LM4



Die best. u. bill.
Nähmaschinen Fahrräder
kaufen Sie nur in d. Bochum. Nähmaschinen- u. Fahrrad-Zentrale, Ecke Rott- u. Kaiserstr. LB32

Ihre

VERMÄHLUNG

geben bekannt

Studienrat Ernst Isenbeck
Therese Isenbeck
geb. Heuser.

Bochum, den 21. April 1926.
Westfalisebe Straße 1.

Oscar Gompertz
Selma Gompertz

Vermählte

Krefeld, 20. April *Bochum*
Markistraße 106

Wer Mutterliebe kennt,
der weiß was wir verloren!

Montag nachmittag 2 Uhr starb nach langem, geduldig ertragenem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Friedrich Schmitz

geb. Dörmann

im hohen Alter von 70 Jahren 7 Monaten.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Emil Schmitz
nebst Anverwandten.

Stiepel b. Bochum, den 20. April 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. April 1926, nachm. 4½ Uhr, vom Sterbehause, Stiepel, Brückstr. 35, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Statt Karten.

Für die liebevolle Teilnahme beim Tode unserer lieben unvergeßlichen Tochter und Schwester Elisabeth, besonders für die zahlreichen Kranzspenden und für die starke Beteiligung, auch seitens der Jungfrauen-Kongregation St Josef sprechen wir allen unseren

herzlichen Dank aus.

Familie Wilhelm Menke.

Bochum, den 20. April 1926.

PIANOS
Günstige Zahlungsbedingungen
MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße

Klein-Auto-Fahrten

bedeutend ermäßigter Preis.

Autohaus Blum Bochum,
G. m. b. H.

Bahnhofstraße 29. Fernruf 3014 u. 3015.

Eisenschrott
Lumpen
Papier

Altzink * Altmetalle

kaufen ständig
Gebr. Vogel,
Kronprinzenstraße 16.
Telephon 2153. — Gegr. 1887

---

1. Preis **Arcona Räder**



15. Berliner 6-Tage-Rennen
Sieger Mac Namara - Horan auf
Arcona-Rad
100000 de im Gebrauch! 5 Jahre Garantie!
Ernst Machnow
Berlin C, Weinmeisterstrasse 14
Verlangen Sie Katalog gratis und franko

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Dr. Friedrich Willecke (Aenne Druy), Recklinghausen. — Ein Mädchen: Gerd Syrjngborn (Henny Wortmann), Styrum.

Gestorben: Fritz Moritz, 25 Jahre, Dortmund. Otto Schmidt, 46 Jahre, Hagen. Fritz König, 39 Jahre, Boelerheide. Anton Metten, 60 J., Duisburg. Kaplan Christoph Völker, Boerden. Wilhelm Fasel, 76 Jahre, Gelsenkirchen. Rudolf Rath, 45 Jahre, Hamm. Dietrich Ostwinkel, Unna.

Verloren

Fox-Terrier

entlaufen. Wiederbringer erh Belohn. Abzugeben Dorstener Str. 93.

Verloren Dienstag, 13 cr., auf dem Wege von d. Fürstenstr. z. Finanzamt ein Besuchskartentäschchen mit Visitenkart., Metallgroßhandels-Erlaubnis u. ander. wichtigen Papieren. Gegen Belohn. abzug. W. H. Guck, in Fa. Bimpage & Comp., G. m. b. H., Boch., Clemensstraße 31.

Brauner
Rehpinscher
in der Wirtschaft Engels, Ottostraße, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Näheres Jos. Hermanns, Hermannshöhe 32.

Wohne jetzt
Nibelungenstr. 18,
1. Etage links.
Frau Niehs.

Großer
Jagdhund,
auf den Namen „Lump" hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.
H. Krüsmann
Bochum,
Brückstraße 17.

Jagdhund,
Münsterländ. Heidewachtel, langhaarig, braun mit weißer Brust, auf d. Nam. „Tell" hörend, entlaufen. Wiederbr. erh. Belohn. Frau W. K. Ashauer, Ferdinandstr. 27.

Gefunden

Rehpinscher
(Hündin) zugelauf. Brückstr. 49.

Heirats-Gesuche

Jung., kath., 30j. Mann, Inh. eines Obst- u. Gemüsegeschäfts sucht zw. sp. Heirat e. geschäftst. Dame kenn. z. lern. Marktfräul. bezw. -Frau bevorz. Anq. unt. Darl. d. Verb. sind u. O. P. 54146 an d. Gesch. zu richten.

Wwe., kath., 46 J., 3-Zimm.-Einrichtg., ohne Anh., wünscht die Bekanntsch. ein. Herrn zwecks Heirat. Anq. u. H. E. 54175 an die Gesch. d. Zt.

Zwangs-Versteigerung.

Am 22. April 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

ca. 150 Kisten Zigarren,

II.

1 Schreibmasch.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 20. April 1926.

Vohkötter,
Ober-Gerichtsvollzieher in Boch., Clemensstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 22. April d. Js., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum

1 Fahrrad
(Adler)

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern Verkauf bestimmt. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Inh. B. Koch, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 20. April 1926.

Heckmann,
Obergerichtsvollz. in Bochum, Kronenstraße 48.

Ueber das Vermögen der Gesellschaft für

Straßen- und Tiefbau m. b. H. in Bochum,

Düppelstraße 27/29 ist heute 12½ Uhr nachmittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Bücherrevisor Eugen Burgardt in Bochum, Goethestr. 6.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 5. Mai 1926. Anmeldefrist bis zum 5. Mai 1926. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 12. Mai 1926, vormittags 10½ Uhr im hiesigen Amtsgericht, Wilhelmsplatz, Zimmer Nr. 52.

Bochum, den 19. April 1926.

2219 **Das Amtsgericht.**

Große Versteigerung

Am Donnerstag, den 22. April, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54:

1 Küchenbüfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, mehrere Bettstellen, 1 Waschkommode m. Spiegel, 1 Sofatisch, 1 Copierpresse mit Tisch, 1 Schreibtischsessel, mehrere elektr. Kronleuchter, 1 tiefgeb. Herd mit Aufsatz, 1 Anrichte, mehrere Stühle, 2 Tische, 1 alte Uhr, 1 Eisschrank, 1 Geldschrank, 1 Garderobenständer, Porzellan, 1 Korbsessel-Garnitur besteh. aus: **2 Sessel, 1 Tisch, 1 Bank (echt Peddigrohr), 1 kl. Schreibtisch, 1 Kleiderschrank mit Spiegel, 3 Autokoffer, divers. Krystall, 1 fast neue Schreibmaschine „Urania", 1 Liegesessel, 1 Nähmaschine, 1 Gastocher mit Tisch, 1 Klavierstuhl, 1 Sofa, 1 Kinderwagen, 1 Knaben-Fahrrad, 2 Fahrräder, 1 Grammophon mit Platten, mehrere Tennisschläger, viele Bücher, 1 Photo-Apparat 9×12 und sonstiges Haus- und Küchengerät**

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern.

Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Heinrich Gehr,
Auktionator und Taxator,
Ottostraße 29. Fernspr. 5384.

Aufträge für Versteigerungen nehme ständig entgegen.

Bochumer Schlegel-Pilsner



Schlegel-Scharpensel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft
Bochum

Echt deutsches Erzeugnis.

Gebr. Klavier
gegen bar zu kaufen gesucht. — Angebote unt. S. P. 53378 an d. Geschst.

LUHNiT SEIFE
MIT DEM ALTEN BERGMANN

Als Edelerzeugnis bekannt.
Für alle Zwecke beim Hausputz zu verwenden!



Unterstützen Sie die deutsche Industrie!

Ueberall erhältlich. Preis pro Schachtel **35** Pfg.

Vertreter: Emil Teumer, Bochum, Rechenerstraße 3, Telefon 1204.

Zahnpraxis
Georg Büscher,
Bahnhofstraße 40
Schonendste Behandlung, besonders bei ängstlichen u. nervösen Patienten.

Lungenkranke die bisher keine Heilung fanden und an **Asthma, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Folgen der Grippe, Verschleimung, Heiserkeit** usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisheriger erfolgloser Behandlung in der Broschüre: **„Das Ende der Lungentuberkulose".** Unter Zugrundelegung der chemischen und physiologischen Vorgänge bei der Erkrankung im Körper zeigt der Verfasser, auf welch einfache Weise die Heilung herbeigeführt werden kann. Preis Mk. 1.- Porto extra.
AL1 **Lütegia-Verlag, Cassel 106.**

Diese Woche besonders billig.

Frisches Schweinefleisch durchw.	1.00
Speck fett	1.00
Flomen	1.10
Eisbein im Ganzen	0.85
Kotelette u Nackenstück	1.40
Prima frisches Rindfleisch 0.90	1.00
Mast-Kalbfleisch 1.10	1.30
Frisch gehacktes Rindfleisch	1.10
Frisch gehacktes Schweinefleich	1.30
Grobe u. feine Bratwurst	1.30
Nierenfett, frisch	0.50
Nierenfett, ausgebraten	0.60
Plockwurst (hart)	1.80
Schinkenspeck	1.60
Rollschinken	1.70
Nußschinken	1.80
Ger. fetten Speck	1.40
Ger. durchwachsenen Speck	1.40
Beste Leberwurst	0.80
Thüringer Knoblauchwurst	0.90
Fleischwurst	1.10
Schwartemagen	1.20
Hausmacher-Leberwurst	1.10
Kalbs-Leberwurst	1.10
Jagdwurst	1.30
Rotwurst	1.20
Schmierwurst	1.30
Zungenwurst	1.30
Fleischwürstchen Pfund	1.40

Jean Meyer
Heinrichstraße 7. * Telephon 1145.

Sommerfrischler
finden gute Aufn. in waldreich. Gegd. (Nähe Bad Pyrm.) b. E. Kunterding, Glashütte b. Schieder. L810

Billige Tapeten

Kaufen Sie solche nicht, bevor Sie sich vorher unverbindlich von meiner großen Auswahl und Billigkeit überzeugt haben.

Carl Bohlmann
Bochum,
Kortumstr. 4
Fernruf 826.

Ewige Jugend
Haarfarbe-Wiederherstelle gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Bandsäge,
fast neu, 800 mm, preiswert zu verk. Grischkat Söhne, Dorstener Str. 11a.

Käse
Feinster dtsch. Edamer 9 Pfd. ℳ 4.65
Echt, Alliter, ca. ¾ fett 9 Pfd. ℳ 7.55
Ia. vollfett. dtsch. holländ. 9 Pfd. ℳ 8.45
ab hier, Porto ℳ 1.—.
Herm. Petow, Hamburg 39. Barmbeckerstr. 57 A 190

Eine gutsitzende Hose hebt die ganze Kleidung eines Herrn

Ich empfehle meine erstklassigen
Fassonhosen
bei reeller fachmännischer Bedienung.

Noch ein kleiner Posten
leicht angestaubte
Sporthosen
zu Preisen von
2.-, 3.50, 4.50, 6.50
vorrätig.

Bochumer Hosenhaus
August Kurze
Bochum, Hernerstrasse 61
Haltestelle Linie 2 und 6, Kortländer.

Sächsische Bettfedern
u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Provinz Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen äußerst billig (zu Fabrikspreisen) nur echte reelle Sorten
Federn und Inletts
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

---

Hess & Co., Bochum
Metallgroßhandlung
Fernsprecher 1382.
Alteisen / Altmetalle
Büro und Lager: Ehrenfelderstraße 18.

Käse
postfrei ins Haus!
Kugelkäse, Edamerf. 2 Köpfe ca. 9 Pfd. nur Mk. 5.65
Tafelkäse, Brotform, 2 St. ca. 9 Pfd. . . nur Mk. 5.65
Pflaumenmus 10-Pfd-Elmer, Mk. 5.55
Zurücknahme, wenn nicht gefällt!
Gustav Westphal, Altona 594 Hamburg.

Schultornister u. Schultaschen
prima Sattlerarbeit, in größter Auswahl vorrätig
Billigste Preise!
Mummelthey's
Centralbuchhandlg.
Bochum
Ob. Marktstr. 31
Telefon 3968
Gegr. 1872

Staubsauger
„Säugling" 110 Volt, wenig gebr., zu verkaufen. L814 Straßburger, Thomasstr. 22.

Jede Dame ist schön,
die, abgesehen von andern Vorzügen, einen zarten, rosigen Teint besitzt. Tägliche Frottage mit
Aok-Seesand-Mandelkleie
gibt dem Teint dieses Aussehen, den persönlichen Zauber, der den Liebreiz des jugendlichen Antlitzes erweckt, und beseitigt Pickel, Pustel und Mitesser. — Gegen Sommersprossen besonders wirksam, dabei unschädlich, Aok-Sommersprossen-Creme.
In allen Fachgeschäften erhältlich. Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Zu Haus-Trinkkuren

bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden** usw.

Man befrage den Hausarzt.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw

Brunnenschriften durch das **Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstrasse 55.**

JOE LOE

+ Krankheiten +
aller Art werden mit bestem Erfolg behandelt
Augendiagnose, Urinuntersuchung
gering Bemittelte beliebige Gebühren, evtl. frei
Heilinstitut Herdt
ochum, Bülowstrasse 53. — Telephon 2814

Sommerfrischler
finden freundl. Aufnahme ab Mitte Mai in schöner, ruhiger Gegend, Nähe Detmold. Gute reichliche Verpflegung. Vorzugspreis für Mai—Juni 3.50 pro Tag. LS10
Marie Niederfriedrich, Niewald
(b. Detmold, Post Helden).

Das milde Karlsbad
Kurzeit.
1. Mai bis Ende Oktober

Bad Bertrich

Bezirk Coblenz
Station Bullay
Kraftwagenverbindung

Einzige warme Glaubersalzquelle Deutschlands

Trink- und Badekuren:
Beste Heilerfolge bei Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleid., Gicht, Rheuma, Frauenkrankheiten.

Zu Hauskuren:
Bertricher Bergquelle, zu haben in den Apotheken, Mineralwasserhandlungen oder durch die Badeverwaltung Bertrich.

Schönste Lage der Eifel, als Sommerfrische sehr geeignet. Staatl. Kurhaus und Kurhotel (Tel. 42) und andere empfehlenswerte, preiswerte Hotels und Pensionen.

Ausführliche Prospekte und Auskunft durch die AB4
Staatliche Badeverwaltung.

„Am 24. April Bergrennen des Kölner Automobilklubs bei Bad-Bertrich".

Bad Oeynhausen i. W.
Die Stadt ohne Stufen

Das ganze Jahr geöffnet!
Gegen Herz-, Nerven- und Gelenkleiden, Lähmungen, Rheuma, Ischias, Frauenleiden
Schnellzugsstation: Berlin-Köln/Dresden-Amsterdam
Auskunft durch die Badeverwaltung

Wetter
bedeckt
"
"
ziemlich heiter
Nebel
"
bewölkt

---

ank
nen:
RS
EE
gs's!

Die best. u. bill.
Nähmaschinen
Fahrräder
kaufen Sie nur in Bochum. Nähmaschinen- u. Fahrradzentrale, Ecke Rottstr. Kaiserstr. LB32

Offene Stellen

Männlich

Nebenverdienst

Wäscherei u. Plätterei
sucht geeignete Geschäfte als Annahmestelle für Stärkewäsche. Angebote unter O. R. 54140 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Aelterer, verheirateter
Fahrer
für Lastkraftwagen, der auch perfekter Rohrschlosser und Schweißer ist, aber nur solcher, zu sofort gesucht. a6730
Wirth, Waldthausen & Schulz,
Werne, Kreis Bochum Ringstraße 15

Zum Verkauf von Bildern auf Abzahlung mehrere tücht.
Reisende
gesucht. (53107
Friedenstraße 3.

Suche für meine alte Kundschaft per sof. ein. zuverlässig.
Reisenden
Angeb. unt. A. B. 54158 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Händler
(auch Frauen) erhalten wegen Räumung aufgebende Artikel unter Einkaufspreis (54114
Johanniterstr. 33.

Spezial-Lachsräucherei
sucht per sofort ein. bestens eingeführten
Vertreter.
Gefl. Offert. u. H. R. 9298 an Rudolf Mosse, Hamburg 1.

Suche für sofort einen jung., tüchtig.
Konditorgehülf.
Kondit. Middeldorf, Gelsenkirchen, Bismarckstraße 188, Telefon 1947.

Redegewandte
Herren und Damen
f. leichtverkäufl. Artikel an Private gesucht. Hoh. Verd. Näh. Mittw., 21. 4. v. 10—3 Uhr im Tattersall-Restaur., Herner Straße 36.

Wer nimmt einige
leichte Möbel
mit nach Essen?
Telefon 2516.

Schreiner
für kl. Reparaturen gesucht. Angeb. u. L. F. 3 an d. Gesch.

Tüchtiger
Polsterer
gesucht. Agethen, Marienstraße 6.

Weiblich

Lebensmittel-Filial-Betrieb
sucht selbständige
Filialleiterinnen
zum möglichst sofortigen Eintritt.
Nur erste Kräfte, die durch Zeugnisse langjährige Erfahrungen als Leiterin in Lebensmittelgeschäften nachweisen können, finden Berücksichtigung. — Ledige Personen bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften unter C. D. 6822 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Oeffentlicher Arbeitsnachweis des Landkreises Bochum.

Der Oeffentliche Arbeitsnachweis Bochum-Land, Bochum, Bismarckstraße 12, sucht für landwirtschaftliche Betriebe (Haus, Hof und Garten) in Sachsen auch ungelernte Mädchen im Alter bis zu 19 Jahren. Die Unterbringung erfolgt in Einzelstellen. Guter Lohn und freie Fahrt. Mädchen aus dem Landkreise Bochum wollen sich umgehend melden.

Bess., repräsentabl. — Fräulein — (od. Frau), nicht üb. 35 J., d. einf. kochen kann u. den Haush. verst., kann b. alleinst., in bescheid. Verhältnissen lebend. Herrn (Arzt, 36 J.) gemütl. Heim finden, ohne Barlohn. Auch für berufstät. Fräul. geeign. Zuschrift. m. Lichtbild u. A. B. 6818 an die Geschst. des Boch. Anz.

Weißnäherin
gesucht, die besond. in Herren-Oberhemden perfekt ist.
Altenbochum,
Wittener Straße 4.

Ein in all. Hausarb. erf. besseres
Mädchen
mit guten Zeugniss. sofort gesucht Haltingerstr. 3, 1. Etg.

Suche für meinen frauenlos. Haushalt ein ält., ehrl., in all. Hausarbeiten erf.
— Mädchen —
od. alleinsteh. Frau, welche auch kochen kann. Zeugn. mitbring. Meld. Mittwoch 1 bis 3 Uhr. Königstr. 17 I, 1. E.

Zum 15. Mai ein tüchtiges, ehrliches
— Mädchen —
m. gut. Zeugn. gesucht. Daselbst sofort ein Mädchen nach auswärts ges.
Frau Wilde,
Wirtschaft,
Alleestraße 128.

Kath. Mädchen
für halbe Tage ges.
Beckstraße 16.

Ehrliches
Mädchen
bis 18 J. alt, für alle Hausarbeit sof. od. 1. Mai gesucht.
Struttmann,
Marktstr. 5, Laden.

Arzt sucht besser., junges, sauberes
Mädchen
für einige Stunden am Tage. (54121
Pieperstraße 8.

Mädchen
in allen Hausarbeit. erfahr., mit guten Zeugn. sof. gesucht, nicht unt. 20 Jahr.
Finger
Alleestraße 12.

Alt. Mädch.
od. einfache Stütze, welch. selbst. kochen kann u. Hausarbeit versteht, in kinderl. Haush. ges. Gute Zeugnisse erforderl.
Frau Mersch,
Hochstraße 20.

Krankheitshalber suche sof. ordentlich.
Zweitmädchen
mit nur gut. Zeugniss., das zu Hause schlafen kann. Frau Hugo Sternberg, Dorstener Straße 8.

Zum 1. Mai
Dienstmädchen
gesucht. (54172
Restaurant
Fritz Velten,
Alleestraße 9.

Ordentliches
Mädchen
mit gut. Zeugnissen für 3/4 Tage sof. ges.
Frau Hoefeld,
Alleestr. 93, 1. Etg.

Zum 1. Mai suche ich ein saub., fleiß., in all. Hausarb. erf.
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr. Nur solche mit gut. Empfehlungen woll. sich melden.
Frau Julius Jacobi
Alleestraße 36.

Kräft. Mädchen
von 7—½12 Nähe Milchhof sof. ges. Wo, zu erfrag. in d. Geschäftsst. (54179

Ordentliche
Putzfrau
für Freitags gesucht.
Friedhofstr. 24 I.

Suche zum 1. Mai ein älter., in allen Hausarbeiten erfahr.
— Mädchen. —
Grahmann,
Freiligrathstraße 14.

Zum 1. Mai wird in ein. bess. Haushalt ein tücht., ehrl.
Erstmädchen
gesucht. (54157
Gabelsbergerstr. 17.

Jung. Mädch., n. unt. 15 J., f. einige Std. vorm. gesucht.
Zigarrengeschäft,
Marienstraße 2.

Stellen-Gesuche

Wer
Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten tadelloser Schnitt und gute Verarb. Sämtl. Reparatur. i. eig. Werkst. billigst. 45883
Herm. Issel, Bochum, Dorstenerstr. 116.

Männlich

Buchhalter
und Steuerberater empf. f. z. Beitrag. v. Büch., z. Anfert. v. Bilanz. u. Steuererklärg. Gefl. Mitteil. erb. u. Z. O. 53841 an d. Geschst.

Student,
gel. Kaufm. (Baustoffe) sucht sofort Stellung bis zum 1. November 26. Gute Referenzen. Angebote u. U. L. 54135 an die Gesch. d. Zt.

Masch.-Praktiker
(23 J.), langjähr. Praxis, m. a. vork. Arb. vertr., a. Zeichner, Abfolv. d. Gewerbeschule u. der Handelssch., perf. i. Stenogr., Maschin.-Schreib. u. a. Büroarb., sucht Stell. m. Ia. Zeugn., gl. welcher Art. Ang. unt. R. W. 54156 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Mann
sucht sof. Beschäftig. bei Pferden, gleich welch. Art. Gute Zeugn. vorh. Ang. unt. R. T. 54167 an die Gesch. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, stadtkundig, **Stellung als Bote** in groß. Kaufhaus, Büro oder Werk. Gut. Zeugn. vorhd. Ang. u. M H 54168 an die Gesch. d. Zt.

Kaufm. Angestellt., 19 J., sucht Stelle gleich welcher Art. Ang. u. H. Z. 54115 an die Gesch. d. Zt.

Sofort werden
Schirme
repariert u. überzogen
Handtaschen
werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte
wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda
Moltkemarkt 7

Gardinen, Stores, Spitzen, Stickereien
wäscht, apretiert, spannt nach Plauener Art.
Färberei Galluschke
Wäscherei.
Läden in allen Stadtteilen.

Weiblich

Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen Roverstr. 75, part.

Gebild. jg. Frau m. Ia. kaufm. Zeugnissen (Sekretärin) sucht für nachmitt. Beschäftigung. Angeb. unt. M. A. 54190 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Besseres, evang. **Küchenmädchen** m. guten Zeugniss. sucht Beschäftig. in gut Haush. Näh. zu erfr. bei Hanke, Wannerstr. 2, am Friedensgrund.

Bringen Sie Ihren
Strohhut
rechtzeitig zum Umnähen u. Umformen. O. Schmidt, Bahnhofstr. 53, direkt an der Unterführung Hattinger Straße.

Ehrl., anst., evgl. Mädch. (Ostpr.), 19 Jahre, sucht Stell. in Privathaush. zu bald. Eintritt. Gute Zeugnisse vorhand. Ang. u. P. H. 54164 an die Gesch. d. Zt.

Aelteres, kathol.
— Mädchen —
v. auswärts sucht Stell. als Stütze in kl. Haushalt. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. H. A. 54162 an die Geschst. dies. Zt.

Kaufmännische Angestellte
in erst. Großstadtateliers ausgebild. sucht Kundschaft a. best. Kreisen. Gefl. Off. erbeten unter A. D. 52300 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (54126
Moltkestr. 7 II, r.
5 M. v. Hauptpost.

Gr. gut möbliert. Zimm. an b. Herrn zu vermiet. (54122
Mühlenstr. 17, 1. E.

Gut
möbl. Zimmer
Nähe Stadtpark, an bess. Herrn zu vm. Zu erfragen in der Geschäftsst. (54148

Gut möbliertes — Frontzimmer — 1. Etg., m. o. Pension zu vermiet. Dechenstraße 6.

Gut möbliertes — Frontzimmer — sofort od. 1. Mai zu vermieten. (54187
Alsenstr. 15, 3. Etg.

Sof. in bess. Hause bess. möbl. Zimmer zu vermiet. (54169
Königstraße 24.

Herr z. Mitbew. eines frdl. möbliert. Frontzimmer gesucht. (54178
Blücherstr. 39, p. l.

Freundlich möbl.
Frontzimmer
m. sep. Eing. Nähe Bahnh. Präf. p. sofort od. 1. Mai zu vermiet. Dorstener Straße 86, 2. Etg.

Gut möbl. Zimm. m. V. z. Mitbew. an bess. Herrn sof. zu verm., a. Wunsch m. Klavierben. Auch könn. 2 Herren gut bürg. Priv.-Mittag- u. Abendt. erh. Anfr. R. 136 an die G.

2 Schlafstellen
frei. Ferdinandstr. Nr. 39, part.

Erstklassiger
Privat-Mittagtisch
Märt. Str. 3, 2. E.

Miets-Gesuche

3-Zimmer-Wohng.
in Neubau unter günst. Bedingungen gesucht. Angebote unter F. M. 54182 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokale
in der Gegend von Dortmund bis Essen, an nur gut gelegenen Straßen und Plätzen, bevorzugt in der Nähe von Bahnhöfen, die sich zur Einrichtung von schönen erstklassigen Zigarrengeschäften evtl. auch Konfitüren eignen, gesucht. Fantasiemieten kommen nicht in Frage, dagegen wird auf langjährigen Vertrag gesehen. Auch bestehende Geschäfte evenil. Uebernahme. Angebote an
Julius Romann,
Herne i. W.

Ladenlokale
oder
Saal
für Vergnügungszwecke möglichst Hauptstr. gesucht. Linder, Gelsenkirchen, Bochumerstraße 16.

Lager- und Kellerräume
evtl. mit Büro
trocken, hell und geräumig, gesucht. Mögl. zentrale Lage. Angebote mit Preisangabe unter F. S. 54152 an die Gesch. dies. Ztg.

Wohnungen

Wohn.-Gesuch.
Aelt. Ehep. (kinderlos) sucht 4 Zimmer u. Küche mit Mans. in bester gesund. Wohnlage m. Garten. Miete kann im voraus bezahlt werden. Kann auch Hypoth. geben. Bin auch Käufer von 2- bis 3-Familienhaus. Ang. u. W C 54129 an die Gesch. d. Zt.

Alt-Wohnungstausch!
Geboten: 3-Zimm.-Wohnung. Gesucht: 2-Zimm.-Wohnung. Nachzufragen Hermannshöhe 4, 1. E.

Tausche m. schöne, im Zentrum Hagens gelegene (54136
4-Z.-Wohnung
geg. 3—4 Zimmer in Bochum. Zu erfragen bei
Ludwig Schröder, Bochum,
Friedrichstraße 7.

Eine bess. abgesch.
3-Z.-Wohnung.
geg. eine 2—3-Zimmerwohn. zu tausch. gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (54165

Wer überläßt alleinsteh. ält. Wwe. mit erwachs. Tochter
2 kl. Zimmer?
Gefl. Ang. u. E. S. 54131 an die Gesch.

Tausche meine
3-Z.-Wohnung
gegen gleiche, auch B. V. G. W. Helenenst. 22, 1. E. l.

Gr. 3-Z.-Wohnung mit Stall gegen gl. in Hamme zu tauschen gesucht. Hinz, Hellstraße 10.

Wer überläßt ein. Ehepaar m. 1 Kind
1 leer. Zimmer
für ein Jahr? Angeb. u. A. J. 54142 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 2—3 Zimm. gesucht. Ang. u. S. M. 53930 an d. Gesch.

Ladenlokal
in guter Lage zu mieten gesucht. Angeb. u. A. B. 6746 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokal
mit Wohn., Bochum od. Umgeg. sof. in gut. Lage zu miet. gesucht. Ang. unt. P. F. 54138 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Möbl. Zimmer

Fräulein, das sich weiterbilden möchte, sucht billiges möbliertes Zimmer, auch Mansarde, in gut. Hause i. Stadtinnern. Ang. u. St. 54151 an die Gesch.

Herr sucht z. 1. 5. freundlich
möbl. Zimmer
mit elektrisch. Licht, mögl. Ehrenfeld. — Ang. u. N M 54123 an die Gesch. d. Zt.

Jung. Ehep. sucht einf. möbl. Zimmer oder Mansarde. Ang. u. S. L. 54185 an die Gesch. d. Zt.

Nähe Walzwerk Hüttrop sucht Herr nettes möbliertes Zimmer in gutem Hause. — Angeb. u. E. Sch. 54170 an die Gesch.

Zu verkaufen

Baugrundstück
im Ehrenfeld, sehr günstig geleg., ca. 35 Rut. groß, preiswert zu verkaufen. Angeb. unter R. K. 30 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Oberbayrische — Dekoration — billig zu verkaufen. Zu erfragen
Moltkemarkt 1.

Gut erh., dunkelbl. Kinderwag. u. ein neuer Reisekorb möchte billig zu verk. (54144
Wörthstr. 24, 2. Et.

Herrsch. freist.
Einfamilienwohnhaus
mit schönem Garten, am Rande des Südparks der Neuzeit entspr. einger. hauszinssteuerfrei, best. aus 14 Räumen und Autogarage, sofort freiwerdend, zu verkaufen evtl. zu vermieten. Angebote unt. E. Z. 54119 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Neuzeitliches Werkstättengebäude
ca 500 qm gedeckte Halle mit Büro und großem Vorplatz in aufblühender Industriestadt in der Nähe von Bochum und Dortmund sofort **zu verkaufen oder zu vermieten.**
Die Werkstätten sind als **Auto- und Fahrzeu -Reparaturwerkstätten mit Lackiererei** eingerichtet und könnten eventuell mit hochwertigen Maschinen- und Tankanlagen oder auch teilweise abgegeben werden.
Angebote unter S A. 54176 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Bettstelle 1 Patentrahmen, 1 dreiteil Auflage mit Kopfteil . . . . . RM. **80,-**
Anzahlung RMk. 10.-, Abzahlung wöchentl. RM. 5.--
Ledertuchsofa 75.- an von RM.
Anzahlung RM. 7.50, Abzahlung wöchentl. RM. 5.-
Plüschsofas besonders preiswert.
Wilh. Hornig,
Bochum, Brückstr. 63,
gegenüber Haltestelle Kortländer

Ein kleiner — Eisschrank — billig zu verkaufen. Sedanstr. 9, 1. E. r.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Kaufen Sie einen
Herd,
dann verlangen Sie beste solide Ware. Diese liefere ich seit 30 Jahren zu solid. Preisen
Ibing,
Weitmar,
Wiemelhauser Str. 56

Schlafzimmer
auf Teilzahlung,
Küchen
auf Teilzahlung,
Einzel-Möbel
auf Teilzahlung,
Herde
auf Teilzahlung
liefert zu
günstig. Zahlungsbedingungen
das LL1
Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstr. 2

Ausbildung zum Berufschauffeur
in der Bochumer Privat-Chauffeur-Schule, Wittenerstraße 108 u. 111. Inh. A. Kuhnert
Eintritt jederzeit — Auskunft kostenlos. 54097



Baden
mit Einfahrt und Kundsch. in Werne zu verkauf. Angeb. u. E. S. 54137 an die Geschst. d.

Schlafzimmer
Eiche gerstat
nur 395.- Mk.
Bequeme Teilzahlung!
Küche
mod. feine Modelle
nur 275.- Mk.
LF3
Fillo & Finger,
Bochum, Alleestraße 12.

Speisezimmer,
(Eiche) bill. zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (54116

Möbel
jeder Art
kauten Sie gut und billig bei
Frank,
Humboldtstr. 32, Ecke Rottstr.

1 Zchl. Matr. 10 Mark u. ein Paar starke Arbeitsschuhe (Gr. 46) 7 Mk. zu verk. Spichernstr. 32, 2. Etage, rechts.

Zu verkaufen:
1 Kinderstühlchen, 2 Tische, 1 Küchenschrank, 8 Bände Goethes u. Schillers Werke. Bahnhofstraße 41 I, 2. Etg.

Ein schweres
Pferd
7jähr., an Händler od. Metzger sof. zu verkaufen. Riemke, Hermannstraße 58.



Jede Woche große Auswahl in hochtragenden u. frischmelken (a5472
Kühen.
Streng reell. Bedien.
Julius Sternberg,
Bochum,
Dorstener Straße 8,
— Telefon 248. —

Bruteier.
Gebe von meinen auf Leistung u. Schönheit gezüchteten amerik.
Leghorn
sowie
schwarz. Italiener
Bruteier à 40 Pfg. ab sowie
Rebh. Ind. Laufenten à 50 Pfg. ab
Wilhelm Limpinsel.
Bochum-Riemke, Bahnhofstraße 50.

— Brut-Eier — von Ital. Sperber hat abzugeben
Heinr. Bedmann,
Witten-Heven,
Wannen 138.

Kinderwagen, Sportwagen
preiswert
auf Teilzahlung
verkauft LS13
Möbelhaus Strach, Brückstr. 4.

Eleganter (a6820
Smoking
wie neu, billig zu verkaufen. (a6820
Hattinger Str. 48.

Kauf-Gesuche

Suche ein kleiner.
Einfamilien-
od. Etagenhaus in gut. Wohnlage in Bochum o. nächster Umgeb., w. Weitm. o. B.-Grukme zu kauf. Wohn. von 4 Zimm. u. Diele u. Zubeh. steht a. W. zur Verf. Angeb. u. K. L. 6706 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geschäft
in guter Lage, Branche gleich, zu kaufen gesucht. Angeb. u. R. H. 54139 an die Gesch. d. Zt.

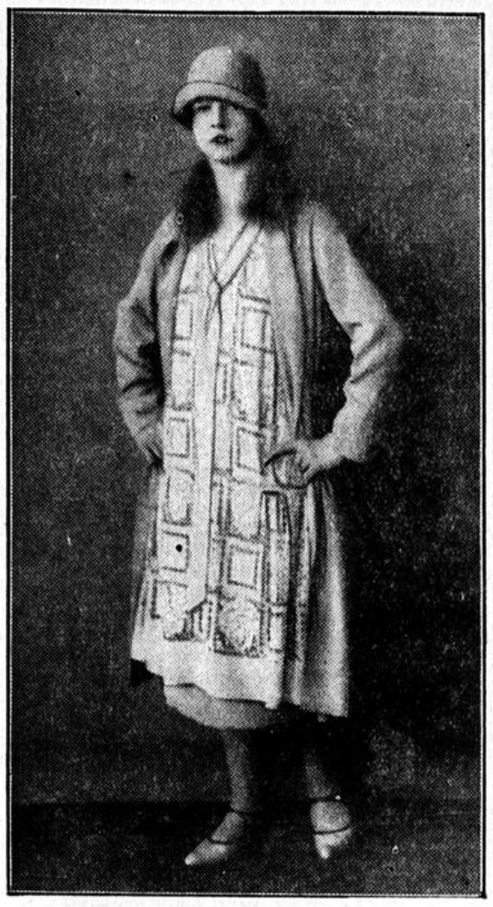
Telefon 6479.
Zahle staunende Preise für getrag. Anzüge, sowie Frack und Smoking. (54035
J. Goldberg,
Dortmund,
Schützenstraße 3.

Fahrräder und Teile
kauft und verkauft
Johann Niebur,
Helenenstr. Nr. 6.

Frühling / Frau / Farbe.

Kasha und Fuchsbesatz.

Für die warmen Tage beansprucht die Mode den pelzbesetzten Mantel, um, wie immer auch hier ihre Unlogik zu beweisen. Zu einem leichten Stickereikleide



ein Mantel aus blondem Kasha, der mit blondem Fuchs garniert ist. Der Mantel zeigt geringe Weite, und auch die Aermel sind schlank anliegend. Für den Vormittag ist dieser Mantel seiner Linie und seines Materials wegen sehr geeignet. (Atlantic Photo.)

Das Cape.

Das Cape spielt als Hülle für die neue Saison eine große Rolle. Freilich ist es so schnell beliebt geworden, daß man für die Dauer seines Daseins nicht mehr viel geben kann. Jedenfalls ist es aber im Augenblick die Mode; gerade zu den flotten Frühlingskostümen eignet es sich sehr gut. Der Rock ist aus



beigefarbenen Kasha mit eingelegten Falten, der kleine Jumper ist bunt. Das Cape in der Farbe des Rockes. Der Rock rechts aus blauem Taft ist in kleinen Falten plissiert. Dazu ein schottischer Taftjumper, der dem Anzuge eine flotte, sommerliche Note gibt. Das Cape ist gleichfalls aus Taft, denn das weiche Material läßt alle Neuschöpfungen der Mode zu. Die große Schleife gehört zu dem Jumperchen, sie hilft aber auch das Cape putzen. (Atlantic Photo.)

Die Mutter.

„Die Erziehung ist Sache der Familie", so sagt der Philosoph Joh. Friedr. Herbart, „von da geht sie aus, und dahin kehrt sie größtenteils zurück". Der Mittelpunkt der Familie, der Hausgenossenschaft, wird immer nur die Mutter sein. Nach ihrem Ton und Temperament richtet sich das Glück der Ihrigen. Wohl hat auch der Vater „etwas zu sagen", aber den Ton im Hause, die Stimmung, den Sonnenschein schafft nicht er, sondern die Mutter. Hat er ein pflichttreues Weib, dann fühlt er sich selbst glücklich und froh, und kämpft mit ganz anderer Kraft im Kampf ums Dasein, als wenn er weiß und immer von neuem erfahren muß, daß sein Heim kein Daheim für ihn ist. Der Mensch ist das Produkt seiner Erziehung. Das Feld der Erziehung aber ist die Familie, und der Mittelpunkt der Familie ist die Mutter. So sieht man, welch heilige, ernste Aufgabe ihr zugewiesen ist, was alles abhängt von ihrem Tun und Denken, von ihrer Arbeit und ihrem Charakter. Doch gibt's nichts Vollkommenes in der Welt: auch die Mutter muß lernen, was ihr in der Kunst der Erziehung noch fehlt. Das lernt sie aber nicht aus Büchern, sondern nur durch Vertiefung in die Seele ihrer Kinder, in die Bedürfnisse ihres Mannes.



Jumperkleid mit langem Cape in „Rosenholz"; Jumper aus gemustertem Crepe de Chine mit schmalem Gürtel, Rock mit Faltenteil. — Zartblaues Jumperkleid aus großkariertem Taft mit großer Taftschleife, kurzem Cape und plissiertem Rock.



Elegantes Taffet-Kleid mit Glockenrock, angesetzten Crepe-Georgette-Aermeln und Crepejabot. Dazu passender Taffetmantel mit angesetztem Volant, seitlich gebundener Schleife, Rüschengarnierung an den Aermeln und an den unteren Teilen des Mantels. Farbe: Lavendelblau.

Die neuen Farbtöne.

Pastell ist Trumpf. — Lavendel, Rosa, Reseda, Mandel, Bleu die Farbfavoriten. — „Wir wollen es nicht zu bunt treiben."

Ich tue es nicht nur um des Stabreims willen, daß ich Frühling, Frau und Farbe zusammen nenne, sie gehören wirklich zusammen. Nie erkennt man das mehr als an der Riviera, wo der Frühling nicht wie bei uns im Norden nur in den Anlagen der Schaufenster sein Debüt hat, sondern ganz wirklich im Freien, vor einem tief erglänzenden, blauesten Himmel, vor dem weichen Grün weiter Rasenflächen und gebreiteter Palmen. Hier, wo alles zart ist, wo sich das Leben südlich heiter abspielt, wo alles geschaffen ist, Hintergrund zu sein für ein angenehmes Leben, ohne Dunkelheit, ohne Regen, ohne Schwere.

Also zuerst: Die Mode dieses Jahres, oder vielmehr die Modefarben dieses Jahres scheinen ausgedacht für Blondinen. Ist das nicht nett? In der Tat, alle diese zartesten Farbtönungen sind für den lichten Teint der Blondinen wie geschaffen. Die Brünetten werden sich vorsehen müssen, um nicht fahl auszuschauen. Man kann sagen, daß die Farbskala dieses Frühlings sich den Frühling selbst zum Muster genommen hat. Sie ist so duftig, so süß, um nicht zu sagen süßlich, wie die Farben, mit denen die Natur sich in der Blütezeit schmückt.

Die Eigenart der Farben dieser Saison ist die gemischte, gebrochene Tongebung. Keine Farbe „bekennt wirklich Farbe", eine jede ist Mischton, unausgesprochen. Darum sehr reizvoll, wie alles Unausgesprochene, aber auch sehr gefährlich, wenn man nicht sehr fein auswählt.

Die großen Favoriten sind Pastellblau in allen Graden, am liebsten scheinen die Modekünstler jenes Graublau zu wählen, das zwischen Lavendel, Taubenblau und Grau steht. Aber auch Fliederfarben werden sich für den Tag durchsetzen. Dazu gesellt sich als neue Farbe Pastellgrün, ein wenig gedämpfter als Mandel, auch wieder mit jenem undefinierbaren Schein ins Graue — fast könnte man Reseda sagen. Um aber die Blütenfröhlichkeit des kommenden Frühlings noch mehr zu betonen, proklamiert man neben den schon erwähnten Farben den Triumph des Rosa. Rosa in allen Nuancen, vom Pastell bis zu Rosa rouge, aber immer mit einem Mischton, der ins Violette hineingeht. Auch die Holzfarbe taucht wieder auf, man glaubte sie schon erledigt, denn wir haben sie fast bis zum Ueberdruß im vergangenen Jahre gesehen. Damit man aber nicht etwa das Komplet des vorigen Jahres als neue Modeschöpfung tragen und den neidischen Mitschwestern zeigen kann, hat sich auch die Holzfarbe ein wenig nach der Richtung des Pastells gewandelt. Sie hat einen Stich ins Rosa bekommen, und man staunt, woher die Farbtechniker all die neuen Möglichkeiten herholen.

Grau, seit langem vernachlässigt, tauchte auf, unendlich fein, im dazu passenden Mantel ein rosafarbenes Innenfutter, das kleine, sehr hohe Hütchen auch rosenfarbek mit ein wenig Grau ausgeputzt. Bei diesen mehr milden Tönen sieht man die Zusammenstellung mit anderen Farben während bei den etwas stärkeren doch die Tendenz zur Einheitlichkeit von Kleid, Mantel und Hut hervortritt. Wie man aber auch wählt, immer hat die Mode die Vorliebe für diese süßlichen Farben, die oft der Zeit des Rokko entlehnt scheinen. Und es ist gut, daß die Formen der Kleider schlicht bleiben, denn die Farben sind trotz aller Zartheit doch so betont, daß jedes Zuviel störend wirken könnte. So müssen auch Sie, verehrte, schönste Frau, lange, lange vor dem Spiegel probieren, was Sie wählen sollen. Und vor allem bedenken, daß in das nordische Grau unserer Straßen die allzukühnen Farbkombinationen nicht passen. In den Fenstern, im erhellten Licht vor den Spiegelscheiben sieht manches gut aus, was auf der Straße der Großstadt gewaltsam oder allzu empfindlich wirkt. Und so werden Sie die leichte Farbigkeit vielleicht ein wenig dämpfen, und sich für Reseda, Grau und Taubenblau entscheiden. Das Rosa in seinen Abwandlungen kann im Sommer immer noch zu seinem Rechte kommen.

Dora Klejers.

Was tragen wir nachmittags?

Von
Dinah Nelken.

Das Komplet am Nachmittag. — Falten, Falten, Zacken, Bogen und Languetten. — Taft, die Mode. — Bolero und blusiges Oberteil. — Von Rosa bis Schwarz. — Gürtel und Gürteleffekte. — Das Jumperkleid am Teetisch.

Es ist kein Zweifel mehr: nur noch der Vormittag mit seinem Shopping und den Gängen zur Schneiderin, zum Friseur oder ins Warenhaus „erfordert" das „männliche" Kostüm mit dem Längerwerden der Sonnenstrahlen, mit dem Erbleichen der ersten Frühlingsfarben zu jenem schwachen Blau, das den Abend anmeldet, ist es gestattet zu werden, was wir sind, nämlich: Frauen. Der Sakko, der Smoking verschwindet; an seine Stelle tritt das Komplet oder das dreiteilige Ensemble aus Kleid, Jacke und Cape. Das Filzhütchen weicht dem drapierten Hut, der Kappe aus Tagal oder Baliluk, Blumen und Bänder schmücken einen Kopf, der noch vor einer Stunde dem eines Knaben glich und der flache Schuh ist schnell durch ein hochhackiges Schuhchen aus farbigem Leder oder zum Kleid getönter Seide ersetzt. Die Straße, die wir im Smoking verließen, sieht uns im Komplet wieder. Es ist nicht mehr ganz so kurz, auch zeigt das Kleid die Neigung, die gegürtete Taille wieder dem Ort zu nähern, an den sie von Natur gehört. Das Oberteil wird blusig oder hat ein angeschnittenes Bolerojäckchen. In Farben von Rosa über Pastellblau, Altgrün, Chartreuse, Beige, Grau, Weiß bis Schwarz, vertritt es jene Buntheit von Form und Farbe, die seinen stärksten Reiz ausmacht. Möglichkeiten, die der sparsamen Frau Gelegenheit geben, einen Mantel zu mehreren Kleidern, ein Cape über verschiedenen Farben zu tragen, bietet die Mode, das Mantelfutter im Stoff des Kleides und umgekehrt zu fertigen oder die Uebereinstimmung durch den gleichen Aufputz von Blenden, schrägen Falten oder Steppmustern herzustellen. Ueberhaupt ist hier wie nirgendwo der Phantasie Spielraum gelassen: Kleidchen aus Krepp-Georgette, Chiffon oder Seidenrips zu Mänteln aus Kasha, Umhängen aus Faille oder gemustertem Chiffon eröffnen einen Reigen, dessen Glanzpunkt das Taftkomplet ist. Taft! — letzter gellender Schrei der Mode, Taft, raschelnder, schimmernder Stoff, der uns nach Jahren wieder die bezaubernde Musik schenkt: das Rauschen und Knistern weiter Röcke über schlanken Frauenbeinen. Taftkomplets in Schwarz-Weiß, gestreift, gefältet, in Falten gelegt oder mit Jabots und Manschetten garniert, beweisen die Beliebtheit eines Materials, das wir auch als Garnitur auf Krepp-Georgette oder Chinakrepp finden.

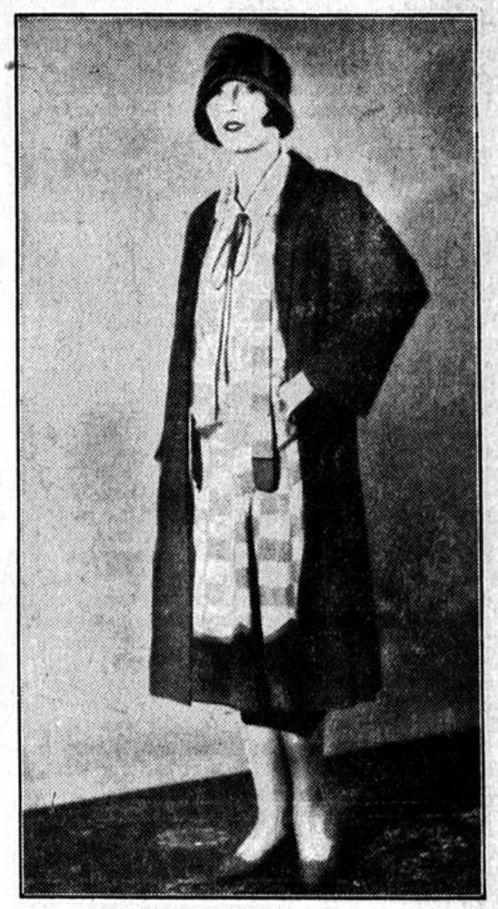
Man sieht: die Möglichkeiten sind fast unbegrenzt. Vor allem scheint es leicht, auch mit Sparsamkeit jene Erfolge zu erzielen, die die Mannigfaltigkeit der Stoffe und der Farben verbürgt. Wer wird es einem Cape aus gemustertem Chiffon mit Kragen aus gefärbtem Fuchs ansehen, daß die blonde Frau, der es gehört, dazu drei Kleider in Mandelgrün, Holzfarben und Grau trägt? Schon Spitzen, die neuerdings passend zu Kleid oder Mantel gefärbt werden, genügen, eine Uebereinstimmung herzustellen, die das Ziel unserer so stark auf Farbe und Stil gestellten Mode ist. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, wie kleidsam Spitzen sind. Wie zart erscheint eine Hand, die aus pastellblauen Spitzen zur Teetasse greift; wie sanft ein Kopf, um dessen Hals ein runder Kragen aus leichten Spitzen im Ton des rötlichblonden Haares liegt!

Die Frau am Teetisch und im Salon, die Frau, deren schönste Folie das Dämmerlicht der Stunde zwischen 6 und 7 Uhr ist: sie vergesse nicht, ihren Anzug dieser blauen Stunde anzupassen. Sei es nun das Jumperkleid, das in Seide und Kasha, Seide und Taft, Seide und Lamé die Jugend seiner Trägerin unterstreicht, sei es das Krepp-Georgette-Kleid mit apfelsinenfarbenen Spitzenjabots — der Herr, der zum Tee kommt, wird entzückt sein. Doch, wenn dieser Herr eine Dame ist, so ist hier Gelegenheit gegeben, mehr als Entzücken, mehr als Bewunderung, mehr als Begeisterung zu ernten: Neid.

Gibt es ein Lächeln, das wir freudiger lächeln, das uns inniger ergreift, als das Rauschvolle des Sieges? Ich glaube, — es gibt noch eines. Aber von Gefühlen wollen wir hier nicht sprechen.

Das Complet.

Neben dem Jackenkleid bleibt auch für den Vormittag das Complet modern. Kleid und Mantel werden aus leichtem Wollrips gearbeitet. Der Mantel hat



tief eingelegte Falten und ist in der Wirkung gerade. Die Aermel sind nach unten zu weit ausfallend. (Atlantic Photo.)

Der Taftmantel.

Für den Nachmittag wird der Taftmantel (rechts) der große Favorit. Er ist reich garniert, da Taft nur dann reizvoll wirkt, wenn er eine Garnitur hat. Rüschen eignen sich besonders dafür. Eine große Schleife bildet den Verschluß. Das Material des



Mantels links ist terrafarbener Seidenrips. Interessant ist der Abschluß aus kleinen plissierten Bahnen. Kragen und Aermel sind gleichfalls damit garniert. Der Mantel ist auf einem Knopf geschlossen und hat seitlich tief eingelegte Falten, sodaß auch er die gerade Linie bewahrt. (Atlantic Photo.)

Spitzen.

Wenn eine Frau sich ihrer Schönheit bewußt wird, fängt sie an zu altern.

Die kluge Frau füllt Rosen in die Körbe, die sie austeilt.

Die Frau ist eine Perle, aber eine eigentümliche: Sie ist fassungslos für den Mann am teuersten.

Wenn eine Frau anfängt, schwach zu werden, spricht sie von ihrer Tugend.

Die Frau ist der einzige Gegenstand auf der Welt, den man verlieren kann, ohne ihn besessen zu haben.

Mein Freund, nur eine Frau kann sich das leisten:
Wenn sie bekennt, verheimlicht sie am meisten,
Und wenn sie lächelnd ihr Gesichtchen neigt,
Sagt sie dir alles ... gerade, wenn sie schweigt.

Schuppenbildung
und den damit verbundenen
Haarausfall behandelt
man am zweckmäßigsten mit
Auxolin-Schuppen-Pomade
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe Baden
Preis Mk. 1,25 und Mk. 2,- die Dose

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die deutsch-englischen Kohlenbesprechungen

Das englische Blatt „Daily Mail" hatte berichtet, daß Sir Alfred Mons, ein hervorragender Vertreter der britischen Kohlenindustrie, sich mit dem Plan der Einberufung einer Konferenz führender Vertreter der europäischen Kohlenindustrie nach London trage. Zweck dieser Konferenz sollte sein, den internationalen Wettbewerb im Kohlenhandel zu beseitigen und, wenn möglich, die deutschen Verkaufsmethoden von der britischen Kohlenindustrie zu übernehmen. Von zuständiger Stelle erfahren wir nun zu den bereits in London gepflogenen Besprechungen Sir Alfred Monds mit Vertretern des Ruhrkohlenbergbaues, daß es sich um die Fortsetzung der bereits vor Monaten begonnenen informatorischen Aussprachen zwischen Vertretern des englischen und deutschen Bergbaues handelt. Deutscherseits wurden diese Besprechungen von Direktor Janus vom Ruhrkohlensyndikat und dem früheren Syndikatsdirektor Lübsen, der jetzt bei der Gutehoffnungshütte tätig ist, geführt. Positive Ergebnisse haben diese Verhandlungen nicht gezeitigt. Direktor Janus hat am Montag mit Sir Alfred Mond konferiert. Er befindet sich bereits wieder auf der Rückreise nach Essen. Selbstverständlich sind die in einem Teil der internationalen Presse an diese Aussprachen geknüpften weitgehenden Erwartungen unberechtigt. Schon aus der Kürze der Aussprache zwischen Direktor Janus und Sir Alfred Mond ist ersichtlich, daß es sich noch nicht um offizielle Verhandlungen zwischen den englischen und den deutschen Bergbauindustriellen handeln kann. Voraussetzung für jede Vereinbarung mit dem englischen Kohlenhandel ist und bleibt der organisatorische Zusammenschluß des englischen Kohlenbergbaues, da sonst gegenüber dem deutschen Bergbau kein abschlußfähiger Kontrahent vorhanden ist. Daß deutscherseits mit einer losen Vereinigung von Einzelhändlern nicht verhandelt werden kann, ist klar. Ob angesichts der englischen Mentalität ein Zusammenschluß des englischen Kohlenhandels in absehbarer Zeit erwartet werden kann, ist fraglich. Es sei daran erinnert, daß Frank Hodges, der Sekretär der Bergarbeiter-Internationale, bei den Verhandlungen in der englischen Kohlenkommission im Falle einer Nichteinigung der englischen Bergbauunternehmer ein durch gesetzliche Verfügung zu schaffendes Kohlenzwangssyndikat angeregt hat. In Anbetracht der zunehmenden Schwierigkeiten des englischen Bergbaues dürfte jedoch letzten Endes auch hier ein Zusammenschluß des Kohlenhandels erfolgen, ohne den keine Aussichten für die Behebung der englischen Kohlenkrise vorhanden sind.

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie.

Vom Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben: Auch in der deutschen Maschinenindustrie hat der März das nach wie vor sehr ungünstige Bild der Wirtschaftslage nicht wesentlich verändert. Daß übertriebener Optimismus nicht am Platze ist und die Belebung nur äußerst langsam fortschreitet, zeigt sich darin, daß, trotz einer geringen Zunahme des Eingangs von Anfragen und Aufträgen aus dem In- und Auslande, der Beschäftigungsgrad zum Teil ungünstiger als im Vormonat wurde, weil der Zugang von Aufträgen nicht ausreichte, um die Abnahme des alten Auftragsbestandes auszugleichen. Das Drängen der Kundschaft erfordert oft ein beschleunigtes Tempo in der Aufarbeitung der Aufträge, das für eine gleichmäßige Beschäftigung der Betriebe nicht günstig ist und leicht zu stoßweiser Aenderung der Arbeitszeit und Belegschaftsstärke führt.

Die mit dem Eintritt der besseren Jahreszeit erhoffte Belebung für verschiedene Zweige des Maschinengeschäftes hat sich bis jetzt nur zu einem kleinen Teil verwirklicht. Die Landwirte halten unter dem Druck der Kapitalnot noch immer mit Bestellungen sehr zurück. Davon wird natürlich in erster Linie die Landmaschinenindustrie betroffen, aber auch gewisse Zweige des Apparatebaues, die mit der Landwirtschaft verbundene Industrieanlagen ausrüsten, warten bisher vergeblich auf neue Aufträge dieser Kundschaft. Die Lage auf dem Baumarkt entsprach nicht den Hoffnungen, die die Baumaschinenindustrie auf das Wiederaufleben der Bautätigkeit gesetzt hatte. Recht unbefriedigend war der Geschäftsgang im Kraftmaschinen- und Kranbau. Stärkere Vorratsanfertigung zu treiben verbietet sich bei der noch immer herrschenden Kapital- und Kreditnot vorerst auch für solche Zweige des Maschinenbaues, die sonst ihre Erzeugnisse hauptsächlich vom Lager verkaufen.

Da mit einer raschen Steigerung des deutschen Inlandabsatzes nicht zu rechnen ist, gewinnt demgegenüber der Auslandsabsatz erhöhte Bedeutung. Seine Steigerungsfähigkeit wäre an sich viel größer, wenn sie nicht durch die noch immer fortdauernde handelspolitische Schlechterstellung Deutschlands seitens einer großen Anzahl von Ländern künstlich niedergehalten würde. Der beschleunigte Abschluß günstiger Handelsverträge wäre also das weitaus wirksamste, was die Reichsregierung zur Ueberwindung der deutschen Wirtschaftskrise tun könnte.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teils.	20. April Geld	20. April Brief	19. April Geld	19. April Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,31	168,73	168,27	168,69	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,668	1,672	1,679	1,683	1,7
Belgien	100 Franc	100%	15,24	15,23	15,55	15,59	0,81
Norwegen	100 Kron.	100%	91,49	91,71	91,96	92,20	1,1
Dänemark	100 Kron.	100%	109,83	110,16	109,83	110,11	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,26	112,54	112,30	112,58	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,87	16,91	16,87	16,91	0,809
England	1 Pfund	100%	20,398	20,448	20,395	20,447	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,21	4,19	4,19	4,19	4,20
Frankreich	100 Franc	100%	13,31	13,35	14,22	14,26	0,81
Schweiz	100 Franc	100%	80,99	81,19	80,96	81,16	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	60,24	60,40	60,72	60,88	0,81
Deutsch-Oest.	100 Kr.	100%	59,17	59,31	59,17	59,31	0,81
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,46	12,41	12,45	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,89	5,865	5,885	0,15

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

* **Berliner Börse gebessert.** Auf beruhigende Washingtoner Meldungen, wonach maßgebende Persönlichkeiten für die Erledigung des Freigabewertes weiter eintreten, machte sich an der gestrigen Berliner Börse eine freundliche Auffassung der Lage geltend. Die Baissespekulation schritt zu Deckungen. Schiffahrtsaktien setzten zwei bis drei Prozent, Hansa 4¼ Prozent, Norddeutsche Lloyd 3¾ Prozent höher ein. Am Montanmarkte waren vielfach zweiprozentige und teilweise höhere Besserungen zu verzeichnen. Chemische und Elektrizitätswerke erfuhren namhafte Steigerungen. Maschinenbauaktien waren gleichfalls meist gebessert im Ausmaße von einem bis zwei Prozent. Von Textilwerten gewannen Stöhr & Co. ein Prozent von der letzten Abschwächung zurück. Charlottenburg Wasser stiegen um vier Prozent. Von den Papieren des Spritkonzerns stiegen Schultheiß-Patzenhofer 8¼ Prozent, Ostwerte fünf Prozent. Bankaktien behaupteten sich gut. Am Markte der deutschen Anleihen zogen die Kurse mäßig an. Wertbeständige Anleihen blieben im allgemeinen unverändert, zum Teil gewannen sie etwas. Vorkriegshypothekenpfandbriefe zogen teilweise um zwanzig Pfennig an. Das Geschäft bewegte sich an den Spekulationsmärkten in engen Grenzen, da die Beteiligung von auswärts recht unbedeutend war. Der Geldmarkt zeigte große Flüssigkeit. Die fortgesetzte Abschwächung des französischen Franken trug dazu bei, die Spekulation vorsichtig zu machen. — Nachbörse: Der Schluß stand im Zeichen eines lebhaften Geschäftes für einzelne Spezialwerte.

* **Düsseldorfer Börse leicht befestigt.** Die gestrige Düsseldorfer Kurzenbörse nahm bei behaupteten, zum Teil leicht befestigten Kursen einen ruhigen Verlauf. Von Kohlenaktien lagen Niederrheinische Bergbau 2 %, Adler Kohle 1 %, Lothringen ½ % höher, Dahlbusch dagegen kaum verändert lebhafter im Verkehr. Von Kohlenkuxen interessierten Heinrich minus 50 Mark und Diergardt unverändert, während die übrigen hierher gehörigen Werte nur nominelle Notizen aufwiesen. Am Markt für Braunkohlenwerte hat die Umsatztätigkeit wieder nachgelassen, trotzdem die Kurse eine leichte Befestigung zeigten. Auf dem Kaliaktienmarkt hatten die Werte gebesserte Kurse aufzuweisen, ohne daß es jedoch zu besonderen Umsätzen kam. Auf dem Markt für Industrieaktien verloren Uerdinger Waggon 2 %, Elsa Zement 1 %, Rheinische Linoleum dagegen plus 1 %, Kabel Rheydt ziemlich unverändert, desgleichen Gebr. Alsberg. Die genannten Aktien waren mehrfach gesucht. Der Kurs der Gebr. Abraham-Aktien erfuhr eine Steigerung von 5 %, ohne daß es zu Umsätzen kam.

Vom Geldmarkt.

* **Bevorstehende neue Zinsfestsetzungen der rheinisch-westfälischen Sparkassen.** Die Sparkassenkonferenz für den Industriebezirk hat beschlossen, den Mitgliedssparkassen zu empfehlen, die jetzt gültigen Zinssätze für Spareinlagen auf der bisherigen Höhe vorläufig zu belassen, dagegen die Zinsen für Guthaben im Scheck- und Kontokorrentverkehr auf 4 % zu ermäßigen. Der Hypothekenzinsfuß, der zur Zeit 10 % beträgt, soll möglichst um ein weiteres Prozent, also auf 9 %, gesenkt werden, wobei allerdings beabsichtigt ist, die Zinsermäßigung als Tilgungsbetrag in Zukunft zur Erhebung zu bringen. Für Kredit in laufender Rechnung soll ebenfalls eine Zinsermäßigung um möglichst 1 % eintreten, sodaß für diese bei vollständig provisionsfreier Kontenführung nur noch 10 bis 11 % berechnet werden sollen.

* **Diskontermäßigung der Bank von Norwegen.** Die Bank von Norwegen setzte den Diskont von 6 % auf 5½ % herab.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Studien- und Verwertungs-G. m. b. H. in Mülheim (Ruhr).** Diese Gesellschaft wurde kürzlich in Mülheim gegründet, um Patente und Forschungsergebnisse des Mülheimer Kohlenforschungsinstituts einer praktischen Auswertung näher zu bringen, da das Institut der Kaiser Wilhelm-Stiftung als solches die Ergebnisse seiner Arbeiten nicht selbst praktisch verwerten kann. Die Zahl der Gesellschafter liegt noch nicht endgültig fest. Zunächst wurde die Studiengesellschaft gegründet vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat und August Thyssen als Treuhänder, die an die Mitglieder des Kohlenforschungsinstituts Anteile abgeben. Das Kapital der Gesellschaft beträgt zunächst 30 000 Mark. Geschäftsführer ist Geheimrat Franz Fischer (Mülheim).

* **Eisenmatthes, Richard Gustav Matthes A.-G. in Magdeburg.** Die Gesellschaft, bei der man eine Dividendenausschüttung nicht erwartete, schließt das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Verlust von 25 816 Mark ab, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Generalunkosten beanspruchen 1 272 057 Mark, Abschreibungen 226 424 Mark. Die Verwaltung rechnete noch Anfang November mit einem Ueberschuß, doch hat sich der Absatz in den letzten Monaten des Geschäftsjahres erheblich verschlechtert. Der Gesamtumsatz konnte nach dem Geschäftsbericht um 33 % gegen den des Vojahres gesteigert werden. Die durchgreifende Reorganisation, die zur Einschränkung unproduktiver Unkosten vorgenommen wurde, konnte sich jedoch im abgelaufenen Jahre noch nicht voll auswirken. Außerdem hat die finanzielle Sanierung im vergangenen Frühjahr eine Reihe einmaliger größerer Ausgaben notwendig gemacht. Die 1,5 Millionen Mark junge Aktien, durch die das Kapital nach der Zusammenlegung auf 2,25 Millionen Mark erhöht worden ist, sind von der Deutschen Merkurbank in Aufrechnung auf eine Gegenforderung übernommen worden. Gleichzeitig konnte die Obligationsschuld von 3 Millionen Mark auf 1,5 Millionen Mark, die sich in der Hand eines Konsortiums befinden, herabgesetzt werden.

* **Klöckner-Werke A.-G. in Berlin, Hauptverwaltung in Rauxel.** In der Aufsichtsratssitzung in Köln wurde die Aufnahme einer Teilschuldverschreibungsanleihe von 40 Millionen Mark genehmigt. Die Anleihe wird auf Feingoldbasis gestellt und auf das Bergwerks- und sonstige Grundeigentum der Werke eingetragen. Der Zinsfuß beträgt 8 %. Die Anleihe ist bis 1931 unkündbar und wird bis 1950 zu 100 % ausgelost. Die Anleihe ist an eine unter Führung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins A.-G. (Köln) und des Bankhauses A. Lewy (Köln) stehendes Konsortium begeben und wird zum Kurse von 94½ % in der Zeit vom 22. bis 26. April zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden.

* **A.-G. für chemische Produkte, vorm. A. Scheibemantel in Berlin.** Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Bilanz für das am 30. Dezember 1925 abgelaufene Geschäftsjahr, beschloß insbesondere, den Bilanzverlust von 1,33 Millionen Mark vorzutragen, sodaß also die Rücklage von 3 Millionen Mark unberührt bleibt, entlastete die Verwaltung und wählte Direktor Bremer (Dresdner Bank) neu in den Aufsichtsrat, während für den weiter aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Kommerzienrat Alfred Cohn (Berlin) eine Ersatzwahl nicht vorgenommen wurde.

* **A.-G. für Bergbau und Industrieverkehr in Berlin.** Die Hauptversammlung genehmigte die Regularien und beschloß die Liquidation der Gesellschaft. Zum Liquidator wurde Philipp Stade (Berlin) bestellt.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 20. April 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	293–298	Raps	00.00–00.00
Roggen märk.	177–182	Viktoriaerbsen	32.00–39.00
Sommergerste	200–215	Kleine Erbsen	27.50–30.00
Hafer märk.	194–204	Futtererbsen	23.00–27.00
schlesische	–	gelbe Lupinen	14.00–14.50
Mais, La Plata	–	Seradella alt	38.00–42.00
ab Hamburg	–	Rapskuchen	14.50–15.00
Weizenmehl 1)	38.25–40.50	Leinkuchen	18.80–19.20
Roggenmehl 1)	26.00–27.50	trock. Schnitzel	9.80–10.10
Weizenkleie 1)	11.25–11.50	Torfmelasse	0.00– 0.00
Roggenkleie 1)	12.00–12.25	Kartoffelflocken	16.50–16.60

Das Offertenmaterial für Weizen aus dem Inlande fehlt immer noch fast ganz. Da aber die Käufer große Zurückhaltung bekunden und die Forderungen für Manitobaweizen um etwa zwei Mark ermäßigt waren, eröffnete auch der Lieferungsmarkt etwas schwächer. Die Liverpooler Depesche bot später einige Anregung, sodaß sich Juli- und Septemberweizen leicht befestigen konnten. Roggen war bei dem erhöhten Preisniveau stark angeboten. Die größere Nachgiebigkeit der Auslandsmärkte hatte eine Abschwächung um 1½ bis 2 Mark für effektive Ware zur Folge, während der Lieferungsmarkt für Mai 1½ und für Juli ½ Mark schwächer einsetzte. Im Verlaufe erfuhr das Preisniveau keine wesentliche Veränderung. Weizen- und Roggenmehle waren in den Forderungen unverändert, begegneten aber im allgemeinen nur geringer Kauflust. Hafer und Gerste hatten bei unverändertem Angebot eine schwächere Tendenz aufzuweisen.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 20. April.** Aufgetrieben waren 1660 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 30 bis 37, von 8 bis 12 Wochen 37 bis 46, von 12 bis 15 Wochen 46 bis 56, Faselschweine über 15 Wochen 56 bis 75 Mark. Das Geschäft verlief langsam.

* **Wochenbericht über den Cuxhavener Fischmarkt.** Während der Berichtswoche vom 11 bis 17. April suchten 24 Fahrzeuge den Cuxhavener Markt auf. 16 Nordseedampfer brachten an 638 487 Pfund und 2 Islanddampfer 192 148 Pfund Seefische. 5 deutsche und 1 ausländischer Hochseesegler landeten 19 182 Pfund lebende und geeiste Schollen und kleine Mengen Edelfische. Der Wochenauktionsumsatz betrug bei einer Menge von 849 817 Pfund 88 902 Mark. Aus Norwegen trafen zwei Frachtdampfer mit 339 242 Pfund frischen Heringen als Rohware für die Cuxhavener Fischindustrie ein. Bei günstiger Witterung hatte die Krabbenfischerflotte Gelegenheit zu 148 Fangreisen mit einem Ergebnis von 16 290 Pfund gekochten Krabben. Auf Fangreisen befinden sich 22 Dampfer in der Nordsee und 58 auf den Fanggründen unter Island. In der kommenden Woche werden etwa 15 Nordseedampfer und mehrere Islanddampfer erwartet.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 8. bis 14. April.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Witten	Schreinermär. Hermann Bahle	G.-Aufs. angeordn.
Dortmund	Maschinenfabrik Petry & Hecking G. m. b. H.	Af. 25. 4., Prft. 11. 5.
"	Ernst Bergmann & Co.	Af. 29. 4., Prft. 19. 5
"	Westdeutsche Elektro- u. Metallwarenfabrik	Af. 1. 5., Prft. 18. 5.
Gelsenkirchen	Drobist Willy Unkel	Af. 1. 5., Prft. 18. 5.
Dortmund	Fa. Friedrich Hartke	Af. 1. 5., Prft. 18. 5.
"	Fa. Max Gabalt, Geschwister Schartenberg Nachf.	Af. 20. 5., Prft. 1. 6.
"	Uhrmacher Hans Wiesmeyer	Af. 26.4., Prft. 11. 5.
"	Fa. J. Leutert	G.-Aufs. angeordn.
"	Fa. Franz Nölke	" "
"	Kfm. Georg Altmann, Kirchlinde	" "
Recklinghausen	Kfm. Moritz Ständig. Herten	" "

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV.=Gläubigerversammlung; VergT.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 20. April 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	30.5	31.0
Accumulator. Ha	6	116.2	116.6
Adler Portlandz.	10	103.7	101.2
Adlerhütten Glas	6	112.0	113.0
Adler & Oppenh.	0	112.2	111.0
Adlerwerke	0	54.5	53.0
" Bauausführ.	0	47.2	48.0
" für Verkehr	8.5	117.5	115.0
Alexanderwerk	10	81.2	80.7
Allg. Elektr.-Ges	6	104.0	104.2
" V.-Akt.	6	76.0	76 0
" Häuserbau	—	36.0	38.5
Alsen Zement	11	170.0	176.0
Amme Giesecke	8	81.0	82.0
Ammend. Papier	12	136.0	137.0
Angl.Con.Guano	7	82.0	85.0
Anh. Kohlen-Akt	0	—.	—.
Ankerwk. Hgstb.	10	131.0	130.0
Annabg. Steingut	0	62.0	65.8
Annen. Gußstahl	0	42.2	42.5
Aschaffenb. Pap.	6	91.5	89.0
Augsb.-Nürnb.M.	0	82.0	83.0
Bachm. Lederw.	12	110.0	110.0
Baer & Stein	0	146.0	148.0
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	0	40.5	—.
Bamberg. Malz	10	75.2	75.2
Baroper Walzw.	—	12.5	12.5
Basalt-Akt.-Ges.	4	87.0	87.0
Bast & Co.	6	79.0	79.0
Bay. Spiegelglas	0	56.1	56.1
Bazar	15	152.0	152.0
Bedburg Wollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	8	118.2	119.2
Bendix Holzbea	0	—.	42.0
Berg C. Eveking	0	86.0	88.5
Berger J. Tiefb.	15	152.5	149.0
Bergmann Elekt.	5	99.0	97.1
Berl. Gub. Hut.	14	168.0	164.5
" Holzkont.	0	62.1	61.7
" Hoteiges.	5	—.	—.
" Karlsr. Ind.	0	67.6	67.0
" Masch.-Bau	0	74.7	74.5
Berth. Messing	15	122.0	124.0
BerzeliusBergw.	0	38.0	37.0
Beton-u.Monierb	7	—.	—.
Bielef. Mech. Web	6	78.0	77.0
Bing. Met. Nürnb.	0	57.5	56.2
Bochumer Gußst.	—	92.0	91.1
Böhler & Co., G.	8	—.	—.
Bösperde Walz	5	56.1	56.1
Braunk. u. Brik.	10	107.2	103.7
Braunsch. Kohle	10	141.0	141.0
" Masch.	0	—.	43.0
Breitenb. Portld.	6	114.0	111.0
Brem. Besigh. Öl	0	53.2	53.0
" Linoleum	12	134.0	135.0
" Vulkan	0	49.2	51.0
" Wollkämm.	6	112.0	114.0
Büchner-Werke	10	—.	—.
Buderus Eisen	0	62.6	61.5
Busch. Lüdensch	0	55.0	55.0
" Wagg. V.-A.	—	46.8	46.6
ButzkeMetallind	0	83.6	79.0
Büttnerwerke	10	72.7	72.5
Byk-Guldenwke.	5	58.1	61.7
Calmon Ashest	0	40.0	39.5
Capito & Klein	0	22.5	22.5
CarolineBraunk.	12	149.0	149.7
Chem. Albert	6	101.0	103.0
" Grünau	0	66.2	68.6
" Ind.-Gelsen.	0	63.5	62.0
" v. Heyden	0	88.2	94.5
" Milch	—	44.0	45.5
Charlottenb. W.	6	85.5	83.5
Chillingworth	0	82.0	81.7
Concordia	3	60.5	60.0
" Spinn.	12	83.0	87.5
Contin. Caoutsch	10	127.2	126.5
Corona Fahrräd.	5	67.5	67.5
Cröllwitz Papier	0	102.5	101.0
Daimler Motoren	0	67.0	67.0
Delmenhorst Lin	10	134.0	135.0
Dessauer Gas	0	97.5	95.0
D.-Atl. Telegr.	0	70.7	68.5
D. Babc. & Wilcox	6	74.0	73.5
Dtsch.-Luxemb.	—	96.5	95.2
Dtsche. Asphalt	0	61.0	59.0
" Eisen	5	—.	—.
" Eisenb. Sig	—	63.0	63.0
" Erdöl	0	94.3	93.0
" Fenstergl.	0	—.	40.0
" Gusstahlk.	6	85.0	82.0
" Jute-Spinn	8	105.0	105.0
" Kabelwerk	6	77.5	76.0
" Kaliwerke	0	120.7	118.5
Dtsch. Msch-Fab.	0	64.0	62.0
" Schachtbau	4	71.5	—.
" Spiegelgl.	0	59.5	59.5
" Steinzeug.	4	121.5	121.0
" Tonsteinzg.	4	99.7	98.0
" Wollwaren	0	43.5	43.0
Dippe Maschinen	0	35.0	34.0
Dittmann Neuh.	0	71.0	71.0
Donnersmarkh.	0	80.0	81.0
Dörffler Oskar	10	90.5	90.5
Dresdner Gard.	12	101.5	102.5
Dürener Metallw	—	75.5	75.0
Dürkopp-Werke	0	56.2	58.7
Düsseld. Eis.-B.	0	32.0	32.0
" Eisen	0	40.0	40.0
" Kammgarn	4	—.	—.
" Maschinen	0	—.	—.
Dyckerh. & Wid.	5	57.0	55.7
Dynamit Nobel	5	86.7	84.7
Eckert Maschin.	4	61.2	63.5
Egestorff Salw.	8	77.0	75.0
Ellenberg Katun	8	—.0	—.
Eintracht Kohle	10	105.5	103.0
Eiseng. Veibert	0	31.5	32.0
Eisenwerk Kraft	0	55.0	59.0
Elektra. Dresden	10	114.2	117.0
Elektr. Lieferg.	9	109.5	109.0
" Licht u. Kr.	8	113.0	111.0
Elitewerke	0	36.0	—.
Elsaß.-Bad. Woll.	0	—.	37.6
Enziger-Werke	4	95.0	95.7
Erdmannsd. Sp.	8	57.5	57.5
Erlang. Baumw.	8	118.5	118.5
Ernemann-Werk	0	51.0	50.1
Eschweil. Bergw.	8.8	143.5	140.0
Essener Steink.	0	98.5	99.0
Exzelsior Fahrr.	4	113.0	115.0
Faber Bleistift	6	85.2	87.7
Fahlberg List	4	78.8	76.0
Farbenindustrie	0	147.0	144.5
Fein-Jute-Spinn.	10	86.0	—.
Feldmühle Pap.	6	107.3	107.0
Felten & Guill.	6	118.0	117.0
Flender Brücken	0	21.0	22.2
Flöther Masch.	6	66.0	65.0
Frankf. Masch.	4	—.0	48.2
Frankonia	0	26.0	26.5
Fraustädt. Zuck.	5	82.0	79.0
Freund Masch.	0	57.7	58.0
Friedrichsh. Kali	0	97.0	97.7
Froebeln Zucker	—	47.2	47.7
Gaggenauer	0	47.5	49.0
Gebhard & Co.	7	87.0	88.5
" & König	5	—.	—.
Gelsenk. Bergw.	—	98.7	96.2
" Gusst.	0	30.0	31.0
Genschow & Co.	0	60.2	60.0
Germania-Portl.	10	131.0	130.0
Gerresheim. Glas	7	120.0	120.7
Ges. elektr. Unt.	6	141.8	140.0
Hildemeist. & Co.	5	84.0	84.0
Girmes & Co.	8	—.	114.0
Gladbacher Text	0	—.	—.
" Woll	0	76.0	74.0
Gladenbeck H.	0	—.	—.
GlasmanSchalke	8	124.1	120.5
Glauziger Zuck.	8	76.0	—.
Glockenstahl	0	46.7	46.5
Goedhart Gebr.	0	65.0	62.0
Goldschmidt Th.	0	83.0	81.7
Görlitzer Wagg.	—	38 2	38.0
Gothaer Waggon	—	55.6	55.0
Grevenbr. Masch	0	48.0	49.5
Gritzner Masch.	10	102.5	102.7
Grün & Bilfinger	8	102.5	103.0
Gruschwitz Text	8	45.0	45.0
Gutmannh. Mas.	0	60 0	60.0
Haberm. & Guck.	0	71.0	71.5
Hackethal Draht	0	69.0	66.0
Hageda	5	78.5	81.5
HallescheMasch.	11	136.0	135.0
Hamb. Elektr.-W	10	120.1	119.0
Hammersen F.H.	7	97.7	97.0
Hannov. Masch.	0	63.0	64.0
" Waggon	—	21.1	20.2
Hansa-Lloyd	8	51 8	50.0
Harb. Gummi Ph.	6	63.0	64.0
Harkort Bergw.	5	59.0	61.0
Harp. Bergbau	0	110 0	105.6
HartmannMasch	0	44.2	45.0
HeckmannDuisb.	5	67.5	65.2
Hedwigshütte	0	61.5	60.0
Hein. Lehm&Co.	6	56.5	56.5
Held & Franke	—	53.2	55.0
Hemmoor. Zem.	10	15.90	15.0
Hilgers Verzink.	0	56.5	50.0
Hille	5	36.0	36.2
Hilpert Masch.	0	30.5	31.7
Hindrichs Auffer	0	64.0	64.0
Hirsch, Kupfer	6	88.0	88.0
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	96.5	95.2
HoffmannStärke	0	50.0	50.0
Hohenlohe-Werk	2	19.2	18.6
Holzmann Phil.	7	77.3	76.3
Horch & Co.	—	61.5	59.0
Hotelbetr.-Ges.	8	101.0	99.5
Höxt. Godelheim	0	66.7	65.0
Hubert-Braunk.	10	104.0	104.0
HumboldtMasch.	0	52.0	51.5
" Mühle	8	—.	86.0
Hupfeld Ludwig	—	38.8	38.0
Hutschenreut C.	0	49.5	50.5
" Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	76.0	76.0
Ilse Bergbau	8	109.7	108.5
" Genuß Sch.	8	90.2	90.0
Industrie Bau	0	27.0	28.0
Jeserich A.	10	109.0	110.0
John A. S.	10	107.0	105.0
Junghans Gebr.	8	87.5	86.0
Jüdel Max	—	79.0	79.0
Jülicher Zucker	—	38.0	38.0
Kahla Porzellan	0	73.7	73.7
KahlbaumC.A.F.	10	94.0	89 0
Kaiserkeller	0	60.0	60.0
Kallw. Aschersl.	0	129.0	127.7
Kalker Maschin.	0	—.	—.
Kammerich-Wk.	0	49.7	44.0
Kapler Maschin.	8	81.5	81.5
Karlsruh. Masch.	5	52.2	51.2
Karstadt	10	106.0	107.5
Kasseler Feders	0	32.2	33.0
Kattowitzer Bg.	0	13.2	13.2
KeulaEisenhütte	—	34.5	34.0
Kirchner	—	83.2	82.5
Klauser Spinn	7	80.0	80.0
Klöcknerwerke	0	81.1	78.2
Knorr C. H.	0	78.2	78.5
Koch Nähmasch.	8	90.7	92.0
" -Rottweiler	5	58.5	87.7
Köln. Gas u. Elek.	0	62.5	63.2
Kölsch Walzeng.	0	42.5	41.0
König Wilhelm	5	165.0	165.0
Königszelt	0	54.5	55.5
Kontinent. Asph.	0	50.5	50.5
" Wasser	0	45.0	45.7
Körbisdorf. Zuck	0	—.	—.
Körting Gebr.	8	88.3	88.3
Kössings Elektr.	8	95.0	93.0
Kostheim Cellul.	0	47.0	46.7
Kütitzer Leder	0	95.7	93.5
Krauß & Co.	0	55.0	56.0
Krefft W.	0	59.0	58.3
KronprinzMetall	5	80.0	82.0
Krüger Gebr.	8	87.0	88.0
Küppersbusch	8	—.	—.
Lahmeyer	8	95.2	95.2
Laurahütte	0	38.2	39.5
Leonh. Braunk.	6	81.0	81.0
Leopoldgrube	8	70.0	68.0
Lindes

Turnen und Sport.

Die Besetzung der Bochumer Rennen.

Unter den Startern der am Sonntag zum Austrag gelangenden Bochumer Radrennen verdient in erster Linie neben Rütt der Berliner Fritz Graue genannt zu werden. Graue, erstmalig in Bochum am Start, gehört der deutschen Nationalmannschaft an. Er war in den letzten Jahren der schärfste Gegner Oszmellas. Schon im Jahre 1923 wurde er Zweiter in der deutschen Fliegermeisterschaft in Leipzig. Seine Siege auf den großen Bahnen Deutschlands und auch des Auslandes lassen große Hoffnungen zu. Leider trafen Graue im Vorjahr mehrere schwere Stürze, die seine Beteiligung am „Grand Prix" und an den Weltmeisterschaften ausschlossen. — Neben Graue erscheinen noch als Anwärter auf den Sieg im Hauptfahren der Kölner Jakob Roßbach und der Frankfurter Willi Christmann am Ablauf. Roßbach belegte im Vorjahr mit Bremer im „Dr. Kortumpreis" hinter Hürtgen-Frankenstein den zweiten Platz. Der Kölner, der viel Pech hatte, war der schnellste Mann des Tages. Willi Christmann, Frankfurt, der erstmalig in Bochum startet, ist der „kommende Mann" Süddeutschlands. „Im Frankfurter Stadion gewann er an den Ostertagen sämtliche Rennen. Ein alter Bekannter ist der Kölner Victor Rausch, der in Bochum schon als Sieger das Zielband kreuzen konnte. Sein größter Erfolg mit Hürtgen als Partner war der „Salem Gold-Preis", ein 50 Kilometer-Rennen. Rausch, der durch den Uebertritt Hürtgens ins Lager der Berufsfahrer seinen tüchtigen Partner verlor, hat in seinem Bruder eine hoffnungsvolle Stütze erhalten. Zu den Favoriten tritt noch Hans Bragard (Bochum), der bereits in diesem Jahre wiederholt erfolgreich war, so im Aachener Stadion und in Bremen, wo er den Besieger Rütts, Jockisch, meistern konnte. Weitere 30 Fahrer verstärken die Wettbewerbe.

*

Großer Straßenpreis von Bielefeld. Mehr als 100 Bundes-Amateure bestritten den vom R.-V. „Zugvogel" Bielefeld organisierten „Großen Straßenpreis von Bielefeld" über 160 Kilometer, den der Berliner Günther gewann. Auf den nächsten Plätzen endeten Brandis (Hannover), Werner (Erfurt), Wolff (Berlin) und Dumm (Frankfurt a. M.).

Deutsche Fußballmeisterschaft.

Die Zusammensetzung der Vorrunde.

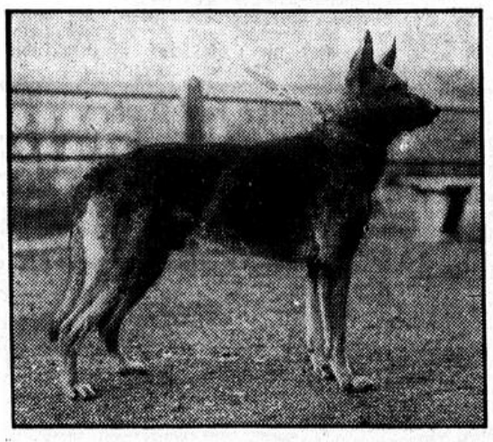
Der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes trat anläßlich des Länderspieles Deutschland — Holland in Düsseldorf zu einer Sitzung zusammen, um die Gegner für die am 16. Mai stattfindende Vorrunde zur Deutschen Meisterschaft zusammenzustellen. Es spielen: Duisburger Spielverein gegen Hamburger Sportverein oder „Schwarz-Weiß" Essen gegen „Arminia" Hannover in Duisburg; V. f. R. Köln gegen „Nordwest" Berlin in Köln; Spielvgg. Fürth gegen „Viktoria" Forst in Fürth; „Holstein" Kiel gegen den Zweiten der Baltenmeisterschaft (voraussichtlich Stettiner S. C.) in Kiel; „Hertha-B. S. C. Berlin gegen V. f. B. Königsberg in Berlin; Breslau 08 gegen Dresdener S. C. in Breslau; „Fortuna" Leipzig gegen „Bayern" München in Leipzig; V. f. R. Mannheim oder F. S. V. Frankfurt a. M. gegen B. V. Altenessen in Mannheim.

Gleichzeitig wurden auch die Gegner für die Zwischenrunde um den Deutschen Kampfspielpokal am 8. Juli bestimmt. Es spielen Norddeutschland gegen Süddeutschland in Duisburg und Südostdeutschland gegen Westdeutschland in Rheydt.

*

Die Länderkämpfe des D. F. B. Außer dem für November festgesetzten Länderkampf Deutschland — Schweden hat der D. F. B. im Rahmen der „Gesolei" in Düsseldorf einen Länderkampf mit Finnland abgeschlossen, der wahrscheinlich im Laufe des Monats August in Düsseldorf stattfinden wird.

Lasso von der Recke

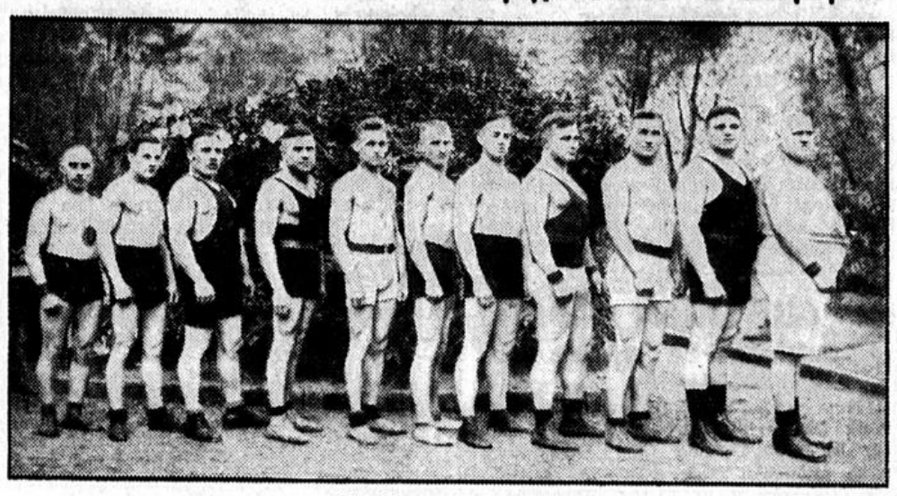


errang am Sonntag auf der im Schützenhof abgehaltenen Landesverbands-Sonderzuchtschau des Vereins für deutsche Schäferhunde in der Altersklasse für Rüden den ersten Preis (Züchter Grigat, Besitzer Finger, Bochum).

Kraftfahrsport.

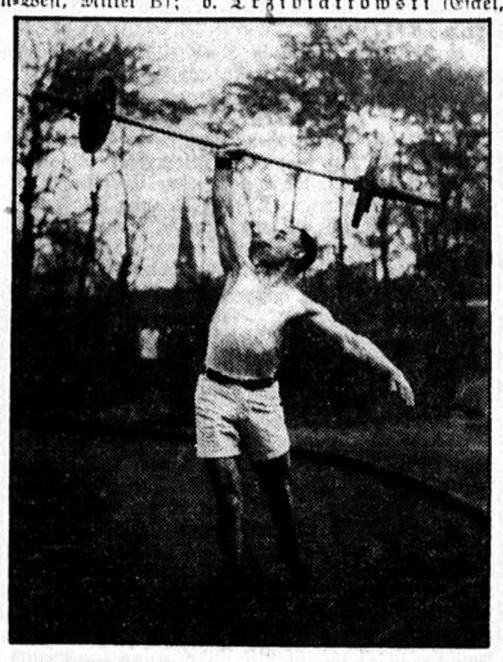
Süddeutsche Tourenfahrt 1926. Bayerischer, Frankfurter, Oberhessischer, Rheinischer und Württembergischer Automobilklub veranstalten in der Zeit vom 19. bis 28. Juni gemeinschaftlich die Süddeutsche Tourenfahrt, die hinsichtlich ihres Charakters als Prüfung schwerster Art für Kraftfahrzeuge ihrer ganzen Anlage nach, und in sportlicher Beziehung zweifellos unter den tourensportlichen Veranstaltungen dieses Jahres in Deutschland eine führende Stellung einnimmt. Der Bedeutung des Motorrades entsprechend, das an Leistungsfähigkeit auf gleich hoher Stufe steht wie der Kraftwagen, wird die Fahrt für Motorräder und Wagen ausgeschrieben. Den Auftakt bildet die traditionelle 24-Stundenfahrt des Frankfurter A. C., die gleichzeitig als erste Prüfung der Wagen für die Tourenfahrt gilt. Die Motorräder schalten hier aus und setzen erst mit der ersten Etappe Frankfurt am Main-Mannheim am Dienstag, den 22. Juni, ein.

Bilder vom 16. Kraftsportler-Gaufest.

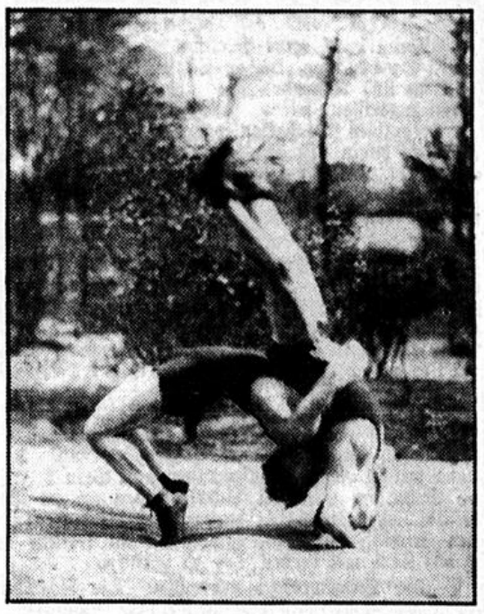


Die Sieger im Gewichtheben.

Die Namen von links nach rechts: Maihöfer (Herne, Fliegengewicht); Scheffler (Essen 88, Bantamgewicht); Trampenau (Essen-West, Federgewicht); Brüggemann (Essen-West, Leichtgewicht); Bierwirt (Essen 88, Mittel A); Kurbjuhn (Essen-West, Mittel B); v. Trzibiatkowski (Eickel, Schwergewicht); Haverkamp („Deutsche Eiche" Bochum, Altersklasse A); Pah (Herne, Altersklasse B); Conen („Deutsche Eiche" Bochum, Altersklasse C); Most („Deutsche Eiche", Bochum, Altersklasse über 50 Jahre).



Hermann Koch
vom K. S. V. „Deutsche Eiche" Bochum beim einarmigen Reißen.



Ein Ueberwurf aus dem Stand,
technisch ausgezeichnet ausgeführt von zwei Mitgliedern der „Deutschen Eiche".

Targa und Coppa Florio 1926. Wohl kein Automobilrennen auf der Landstraße nimmt das Interesse der ganzen automobilsporttreibenden Welt so in Anspruch, wie das alljährliche Rennen um die „Targa Florio", das am 25. April zum 17. Male zum Austrag kommt. Die klassische, 108 Kilometer lange Madonie-Rundstrecke auf Sizilien sucht ihresgleichen. Bergauf, bergab führt die Straße, eine Kurve folgt der anderen. Für das Material ist es eine Zerreißprobe sondergleichen. Viermal ist die Rundstrecke um die „Targa Florio" zu durchfahren, noch eine Runde mehr erfordert der Wettbewerb um die „Coppa Florio". Die Besetzung des Rennens um die „Targa Florio" ist wieder ganz hervorragend ausgefallen. Bis zum ersten Meldeschluß wurden 32 Rennwagen genannt, bedauerlicherweise aber kein deutscher. A. Boillot, der Gewinner der vorjährigen „Coppa Florio", und der frühere Mercedesfahrer Wagner steuerte die beiden achtzylindrischen Peugeot-Wagen.

Pferdesport.

Rennen zu Hannover.
Dienstag, 20. April.

1. Rennen. 1. Herzfelds Thalia (Korb), 2. Lebenskünstler, 3. Komödie. 7 Pferde liefen. Toto: 464. Platz: 38, 13, 17.

2. Rennen. 1. Wagners Lichtfee (O. Schmidt), 2. Heimattreuer, 3. Samita. 5 Pferde liefen. Toto: 15. Platz: 10, 11.

3. Rennen. 1. Gottschalks Fundin (Tarras), 2. Wikinger. 2 Pferde liefen. Toto: 11.

4. Rennen. 1. Burges Freischütz (Zimmermann), 2. Mildred, 3. Marasquino. 8 Pferde liefen. Toto: 46. Platz: 17, 35, 13.

5. Rennen. 1. Waughs Wessel (Varga), 2. Sternberg, 3. Endegut. 6 Pferde liefen. Tot: 28. Platz: 20, 17.

6. Rennen. 1. Schönbergs Escorial (Tarras), 2. Muratis, 3. Eulenspiegel. 4 Pferde liefen. Toto: 13. Platz: 12, 20.

7. Rennen. 1. v. Cramms Habitus (O. Schmidt), 2. Memnon, 3. Suns Way. 4 Pferde liefen. Toto: 26. Platz: 13, 15.

*

Kölner Frühjahrsausgleich. Der in Köln am 25. April zur Entscheidung kommende „Frühjahrs-Ausgleich" über 1600 erhielt 25 Unterschriften. Neben den besten westdeutschen Vollblütern haben aus Berliner Ställen u. a. Bafur, Laufjunge, Williger, Capribi und Trovoada ein Engagement in diesem klassischen Frühjahrsereignis erhalten.

3154:10. Mit einer Riesenüberraschung endete am Montag in Saint-Cloud der den Tag beschließende Prix du Saussay für Dreijährige über 2400 Meter. Der von Ollier gesteuerte Murols gewann mit dreiviertel Länge gegen Romanichel und 18 weitere Gegner und bescherte seinen wenigen Anhängern die seltene Quote von 3154:10 auf Sieg. Diese Quote überflügelt die deutsche Rekordquote bei weitem. Auch die Platzwetter von Murols könnten mit einer Platzquote von 629:10 sehr zufrieden sein.

Fußball.

Das Endspiel um den englischen Fußball-Pokal. Mit fieberhafter Spannung wird in ganz England wiederum das Endspiel um den englischen Pokal erwartet, das am 24. April im Wembley-Stadion stattfindet. Die Anlage vermag 105 000 Zuschauer zu fassen. Die Teilnehmer sind diesmal „Bolton Wanderes" und Manchester City, die sich bereits einmal, und zwar am 23. April 1904, in Crystal Palace im Endspiel gegenüberstanden, wobei Manchester City mit 1:0 gewann. Diesmal sind Bolton Wanderers stark favorisiert. Erwähnenswert ist, daß die beiden Mannschaften am 30. März ihr Meisterschaftsspiel austrugen, das 1:1 unentschieden endete.

Deutsche Turnerschaft.

T.-Vg. „Eintracht" Bochum I und II komb. — Turnklub Wanne I 1:4 (1:1). Am Sonntag standen sich diese Mannschaften auf dem Platze an der Freiligrathstraße in einem Gesellschaftsspiel im Handball gegenüber. Wanne trat mit kompletter Kreismannschaft an, Turnvereinigung dagegen mit fünf Ersatzspielern. Die Turnvereinigung konnte schon in der zehnten Minute durch den Halblinken das erste Tor erzielen. Erst in der 28. Minute konnte Wanne gleichziehen. Nach dem Seitenwechsel verschärfte Wanne das Tempo und trat noch drei Tore. Bei Wanne war der Innensturm der beste Teil der Mannschaft. Bei Bochum konnte besonders Kaiser im Tore gefallen. — Die zweite Mannschaft hatte anläßlich des Geländelaufes im zweiten Bezirk spielfrei. Die erste Jugend der T.-Vg. „Eintracht" Bochum schlug die erste Jugend des T.-V. Wanne 85 mit 1:0.

T. u. Sp.-V. Hamme 1883 (D. T.). Das Freundschafts-Rückspiel (Handball) der Jugendelf des Turn- und Sportvereins Hamme 1883 gegen die zweite Mannschaft (kombiniert) des Turnvereins Röhlinghausen fand am Sonntag in Röhlinghausen statt und endete mit 2:0 für Hamme 83. Halbzeit 0:0. — Am Sonntag tagte im Vereinslokale Mertens die stark besuchte Mitgliederversammlung des Vereins. Unter anderem wurde der Beginn des Frauenturnens auf Dienstag abends 8 Uhr festgesetzt. Geturnt wird in der Turnhalle an der Feldsieperstraße.

Langendreer — „Eintracht" Bochum 2:3 (0:1). Die „Eintrachtler" weilten am Sonntag zum Freundschaftsspiel im Fußball bei dem Spiel- und Sportverein Langendreer. Es hat den Anschein, als ob die Bochumer ihre Krise überstanden hätten. Beide Mannschaften lieferten sich einen schönen Kampf, aus dem Bochum als Sieger hervorging. Bei Langendreer konnte besonders der Torwart gefallen, während bei den Bochumern Mittelläufer und beide Verteidiger die besten Leute auf dem Platze waren. Der Schiedsrichter leitete gut.

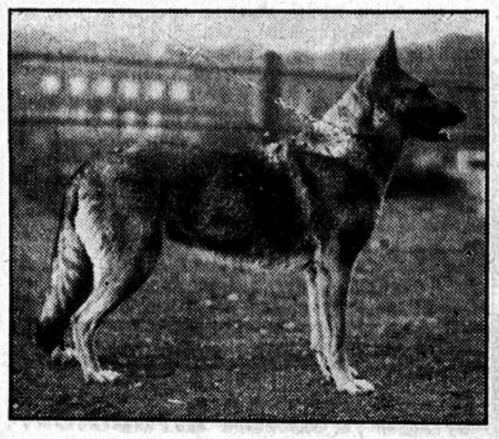
Vorrunde um die Westdeutsche Meisterschaft im Handball. (D. T.) Die T.-G. Witten 48 und Krefeld-Oppum setzten den in Elberfeld unterbrochenen heißen Kampf am Sonntag auf dem Platze des T.-V. Krefeld 1855 fort. Etwa 3000 Zuschauer zeigten, daß man im Rheinland dem Handballspiel großes Interesse entgegenbringt. Wieder war eine Spielverlängerung nötig, Krefeld wurde mit 3:2 Toren glücklicher Sieger. Witten besaß die feinere Technik. Die Mannschaft war jedoch nicht in der gewohnten Form. Das Spiel wurde in schärfstem Tempo ausgetragen. In der 15. Minute verhalf der Halbrechte Wittens nach kurzem Geplänkel seinem Verein zur Führung. Mit 1:0 für Witten wurde gewechselt. Oppum hatte nun die bessere Seite und drängte zunächst hart. Dann war das Spiel wieder offen. Nur einen Moment stand Oppums Rechtsaußen frei, und der Ausgleich war da. Beim Stande von 1:1 wurde das Spiel um zweimal 10 Minuten verlängert. Krefeld hatte Rückensonne, und schon im ersten Anlauf ging der linke Außenstürmer in Führung. 2:1. Aus einem Abwehrakt wurde den Krefeldern ein Freiwurf zugesprochen, den der Mittelstürmer zum dritten Tor verwandelte. Fünf Minuten vor Ablauf der Verlängerung verwandelte Wittens Mittelstürmer einen Freiwurf zum zweiten Tor, alle weiteren Angriffe wurden durch die zahlreiche Verteidigung unterbunden. Das Endspiel um die Westdeutsche Meisterschaft stellt die Krefelder Mannschaft dem Altmeister Seckbach gegenüber.

Wassersport.

Klubkampf des D. S. V. Bochum gegen den S.-V. München-Gladbach-Rheydt. Der Damenschwimmverein Bochum hat den bekannten Schwimmverein München-Gladbach-Rheydt, zu dessen Mitgliedern auch die bekannte Weltrekord-Inhaberin Erna Huneus zählt, zu einem Klubkampf am Sonntag, den 9. Mai, geladen. Der Schwimmverein München-Gladbach hat die Einladung angenommen. Der Klubkampf besteht aus vier Staffeln und zwei Einzelrennen (viermal 50 Meter-Lagenstaffel, viermal 50 Meter Bruststaffel, viermal 50 Meter Freistilstaffel und achtmal 50 Meter Brststaffel). Die München-Gladbacher haben besonders in den Brststaffeln gute Aussichten. Das 100 Meter-Brustschwimmen wird Erna Huneus am Start sehen. Ferner wird auch ein 100 Meter-Freistil-Schwimmen zur Austragung gelangen, das Anny Rehborn für den Damenschwimmverein Bochum bestreiten wird. Als Einlagen sind einige Jugendwettkämpfe vorgesehen.

Bootstaufe in Blankenstein. Am Samstag nachmittag hatte der Ruderverein Blankenstein Mitglieder und Freunde zu der Taufe eines Kanu-Einers am Bootshause eingeladen. Die Festansprache hielt der Vorsitzende des K.-V., Assessor Mittelschulte, der zum Ausdruck brachte, daß es sich um das erste Boot handele, daß nach der Befreiung der Ruhr aus der Taufe gehoben wurde. Durch den Rudersport Ertüchtigung der männlichen Jugend zu betreiben, sei Zweck und Ziel der Rudervereine. Fräulein Gethmann sprach den Prolog zum Taufakt. Sie gab dem Boot den Namen „Burg Blankenstein-Ruhr", zur Erinnerung an die Stadt Blankenstein, die demnächst ihr 700jähriges Jubiläum feiert. Nach dem Taufakt folgte ein Anrudern sämtlicher Boote.

Barra vom Rhemsieg



erhielt bei der gleichen Veranstaltung in der Altersklasse für Hündinnen den ersten Preis zugesprochen (Züchter P. Linka, Bärendorf, Besitzer G. Walpersdorf, Kreuzthal i. W.

Kraftsport.

Deutschland siegt im Gewichtsheben über Frankreich. Der Nibelungensaal zu Mannheim war der Schauplatz des ersten Länderkampfes im Gewichtheben zwischen den Vertretern von Deutschland und Frankreich. In allen fünf Gewichtsklassen waren die Deutschen siegreich und mit einem Plus von 236,5 Kg. konnten sie den Kampf mit 1927,5:1691 Kg. zu ihren Gunsten entscheiden. Der Mannheimer Willi Reinfrank verbesserte den deutschen Rekord im einarmigen Reißen der Leichtgewichtsklasse von 92,5 auf 95 Kg. Die Ergebnisse: Federgewicht: Mühlberger (Mannheim) 320 Kg., Suvigny (Frankreich) 311 Kg.; Leichtgewicht: Reinfrank (Mannheim) 380 Kg., Arnout (Frankreich) 346 Kg.; Mittelgewicht: Zimmer (Würzburg) 395 Kg., Vibert (Frankreich) 268 Kg.; Halbschwergewicht: Vogt (Ochtendung) 410 Kg., Rolet (Frankreich) 380,5 Kg.; Schwergewicht: Straßberger (München) 422,5 Kg., Dannoux (Frankreich) 385 Kg. In dem Rahmenprogramm konnte Europameister Bräun (Kreuznach) den Elsässer Steckler in weniger als einer Minute auf beide Schultern legen, während der Bantamgewichtsboxer Ullrich (Mannheim) den Franzosen Sabattier nach Punkten abfertigte.

590 Mk. mit echtem Marmor

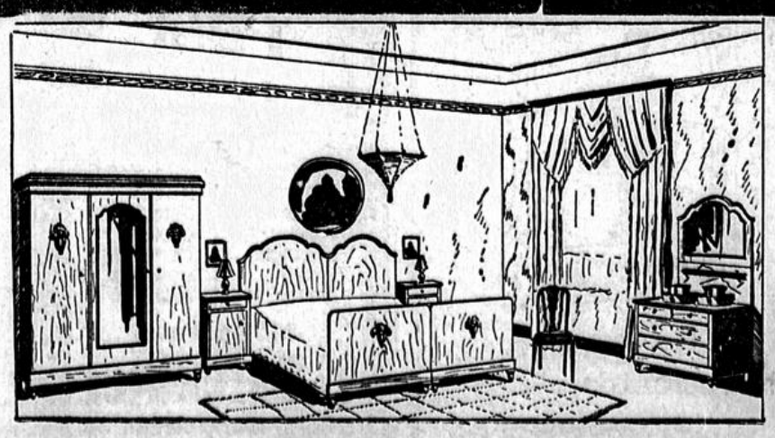
kostet nebenstehendes **echt eichenes Schlafzimmer, volle Flächen.** Garantiert gut gearbeitet! Auch mit ovalen Spiegeln lieferbar!

Einige weitere preiswerte Zimmer:

„Ella" echt Eiche, mit 180 cm breitem Spiegelkleiderschrank . . . . **Mk. 485.-**

„Paula" echt Eiche, Luxusausführung, mit 200 cm breitem Kleiderschrank auch mit Vorbauschrank . . . . **Mk. 645.-**

und viele andere Modelle ausserordentlich preiswert.



Ich bitte um Besichtigung

meiner umfangreichen Ausstellungen in Speise- und Herrenzimmern aller Arten und Formen. Auch in diesen Einrichtungen stelle ich die besten Möbel zu ungewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf

Garantiemöbel kauft man nur im Spezialgeschäft.

Spezialhaus für moderne Wohnungs-Einrichtungen

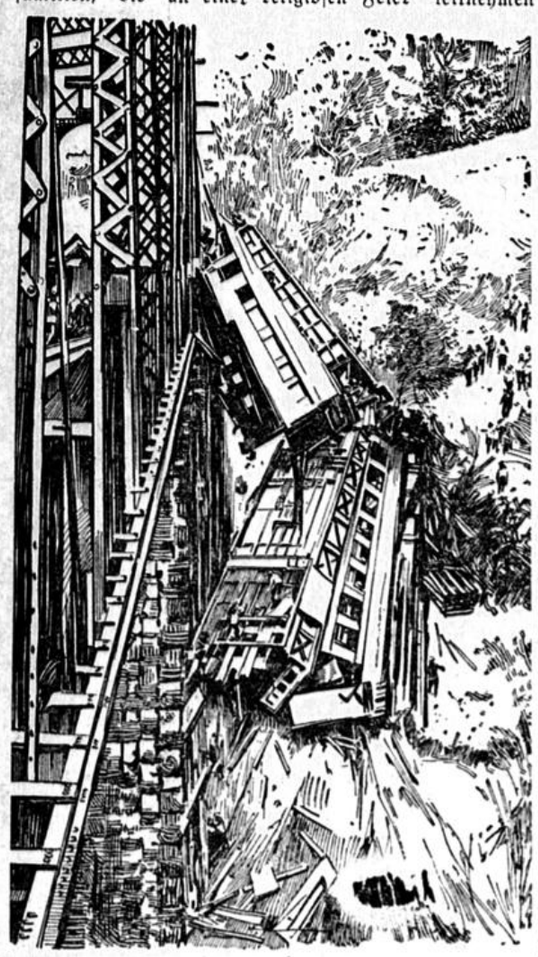
Ph. Gottesleben Nachf., Bochum

Wittener Straße 2-3

Schwesterunternehmen: Dortmund — Gelsenkirchen.

Das Eisenbahnunglück bei Costa-Rica.

Auf der Strecke San José- Costarica, zwischen den Stationen Alajuela und Cartago, stürzte vor einiger Zeit, wie gemeldet, infolge Schienenbruchs ein Zug von einer Brücke in den Virillafluß. 248 Personen, meist Arbeiter- und Bauernfamilien, die an einer religiösen Feier teilnehmen



wollten, wurden getötet. Unser Bild zeigt die aus 60 Meter Höhe abgestürzten Wagen. Das Unglück dürfte das schwerste seit der Erfindung der Eisenbahnen sein; es übertrifft noch die Katastrophe beim Einsturz der Tay-Brücke in Schottland, wo 1879 mehr als 200 Menschen den Tod fanden. Die Regierung von Costarica hatte aus Anlaß des großen Unglücks eine dreitägige Nationaltrauer angeordnet.

Großglocknersperre?

Ein Berliner Blatt bringt wieder einmal Nachrichten zu der bereits vor einigen Jahren beabsichtigten Sperre des Großglocknergebietes durch einen Herrn Wielers, einen Sohn des Bochumer Architekten gleichen Namens. Der Sohn wohnt jetzt in Lübeck. Schon vor Jahren erhob der Alpenverein gegen die vermeintliche Sperre des übrigens noch nicht in Besitz des Wielers übergegangenen Gebiets scharfen Einspruch. Angeblich wollte Wielers dort oben ein ganz großes Hotel bauen und einen Naturschutzpark errichten. Der Weltkrieg kam und der Plan fiel, zumal englisches Geld hineingesteckt werden sollte.

Als sich später die Lage übersehen ließ, kam der deutsch-österreichische Alpenverein und erwarb von den Töchtern des Notars Aichner von Aichenegg ein Riesengebiet von über 4000 Hektar rund um und über den Großglockner und schob somit einen Riegel vor alle Industrialisierungspläne dieses herrlichen Gebirgsgebietes und Bergsteigerparadieses. Wenn auch fast neun Zehntel des Gebietes aus Gletschern bestehen und von dem übrigen Zehntel ein Zehntel nur eine Schafweide und das übrige sogar nacktes Fels- und Steingeröll war, waren doch die Berge auf alle Fälle anderweitigem Zugriff entzogen. Ein Großindustrieller aus Villach hat mit einer Spende diese Erwerbung ermöglicht. Wielers erhob gegen diese Abmachung Einspruch bei der Regierung, aber er konnte gegen den rechtmäßigen Kauf nicht durchdringen. Die nicht in dieser Vereinbarung eingeschlossene nördliche Seite des Gebietes der Groß-Glocknergruppe ist ausschließlich Oedland, liegt auf Tiroler Gebiet und wird als Niemandsland zum Staatsgut gerechnet.

Auf welche Rechte Wielers jetzt sein Verbot stützen will, ist nicht bekannt. Eins steht jedoch fest, daß kein Bergsteiger gehindert werden kann, das Gebiet zu betreten. In den letzten Jahren hat man die Glocknergruppe besonders für den Fremdenverkehr erschlossen. Es verkehrt sogar ein Kraftwagen bis zum Glocknerhaus. Die Aussicht soll so herrlich sein wie vom Gornergrad bei Zermatt. Aus den erneuten Protesten des Alpenvereins wird sich nunmehr ergeben, was an Rechten Wielers wirklich zusteht. Jedenfalls wird der Alpenverein für die Bergfreiheit energisch kämpfen.

Neues aus aller Welt.

Unterschlagungen beim Reichsverband der Automobilindustrie.

Eine Korruption hat die Kriminalpolizei Berlin im Verein mit der Treuhandgesellschaft beim Reichsverband der Automobilindustrie e. V. aufgedeckt. Der 35jährige Kassierer der Verbandes, Bruno Schäufler, wurde wegen fortgesetzter großer Unterschlagungen in Haft genommen. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Dr. jur. Kurt Sperling, ist vom Reichsverband von seinem Vorstandsamt entfernt. Im ganzen handelt es sich bei den Veruntreuungen, Schiebungen und Unterschlagungen um rund eine Million Goldmark zum Nachteil des Reichsverbandes. Die Untersuchungen erstrecken sich neben den Veruntreuungen eines Kassierers auch auf die Einführung von 50 Steyr-Wagen durch zwei Berliner Autohandelsfirmen, die Dr. Sperling, früher als Reichskommissar für das Ein- und Ausfuhrwesen über das Kontingent hinaus zugelassen haben soll. Dr. Sperling wird weiter treuloses Verhalten vorgeworfen, das in der Hauptsache darin bestehen soll, daß er die großen Kapitalien bei einem wenig vertrauenswürdigen Bankhaus unterbrachte, wofür ihm ansehnliche Provisionen gezahlt worden waren.

*

 # 500 000 Amerikaner besuchen Europa. „Neuyork Herald" berichtet, daß sieben große Ozeandampfer nach Europa abgefahren sind. Weitere Abfahrten erfolgen in den nächsten Tagen. Die Schiffahrtsgesellschaften glauben, daß mindestens 500000 Amerikaner im Sommer nach Europa reisen werden.

 # Eine Liebestragödie. Als der Postbote Hirsch in Berlin vom Nachtdienst in seine Wohnung zurückkehrte, fand er dort seine Frau und einen Freund mit schweren Schußwunden auf. Sein 3 Jahre alter Sohn lag mit drei Schußwunden tot im Bett. Aus Abschiedsbriefen geht hervor, daß die beiden Verletzten beschlossen hatten, gemeinsam zu sterben und auch das Kind mit in den Tod zu nehmen.

 # Der Hungerrekord gebrochen. Die Schauhungerer Harry und Fastello, die ihre Glaskästen in einem Restaurant in der Chausseestraße in Berlin aufgeschlagen hatten, haben Montag nachmittag ihre Fastenzeit beendet und damit den Hungerrekord Jollys um einen Tag geschlagen. Finanziell soll ihre Schaustellung aber erhebliche Fehlbeträge ergeben haben. — In einem Restaurant in der Friedrichstraße in Berlin soll von Dienstag abend ab mit einem neuen Rekordversuch im Wachbleiben begonnen werden. Ein gewisser Rolando will dort 27 Tage und Nächte ohne den geringsten Schlaf verbringen.

 # Großfeuer in Charlottenburg. In Berlin-Charlottenburg brach in einem großen Schuppen am Salzufer ein Feuer von ungeheuerer Ausdehnung aus. In den oberen Räumen des Schuppens befindet sich eine Dekorationsfirma, die die Kulissen für den Zirkus Busch herstellt. Im Mittelgeschoß befindet sich eine große Karosseriefabrik. Von den Dekorationen war nichts zu retten. Auch die Räume des Karosseriefabrik brannten fast vollständig aus.

 # Großfeuer in Calbe. In der Nacht zum Montag brach in der chemischen Fabrik in Calbe (Saale) ein Großfeuer aus. In kurzer Zeit stand der Hauptbau mit Schneideraum, der Trocknung, dem Gelatinelager mit Fertigfabrikaten, dem Abnahmeraum und der Kohlenanlagen in Flammen. Die brennenden Gebäude wurden vollkommen zerstört und müssen niedergelegt werden.

 # Schwere Automobilunfälle. Bei einem Autounfall in Hamburg verunglückte der Kammersänger Wilhelm Buers tödlich. Das Auto fuhr beim Ausbiegen vor einem Straßenbahnwagen gegen den Mast einer elektrischen Leitung, wobei das Auto völlig zertrümmert wurde. Der Chauffeur blieb unverletzt. — Auf der Rückkehr von einer Schwarzfahrt nach einem Breslauer Vorort überfuhr ein Kraftwagen an der Rathenau-Brücke die Kurve, stieß gegen einen Prellstein, stürzte um und begrub sämtliche Insassen unter sich. Zwei waren auf der Stelle tot. Der Chauffeur starb später im Krankenhaus, während die drei übrigen Insassen mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten.

 # Die Untersuchung des Turfschwindels. Die Untersuchung der gestern gemeldeten Angelegenheit auf der Mariendorfer Trabrennbahn, bei der anstelle des sechsjährigen Trabers „Strauß" ein neunjähriges Pferd lief, hat ergeben, daß der Trainer auf dem Transport nach München das Pferd, ehe er es erstach, mit Gift zu töten versuchte. Trainer Sigrin hat sich besonders dadurch belastet, daß er versuchte, den Magen des getöteten Pferdes aus dem tierärztlichen Institut zu entwenden oder ihn von seinem Inhalt zu befreien.

 # Großfeuer. In der Maschinenfabrik H. Meinecke in dem Vororte Carlowitz bei Breslau, wütete ein Riesenbrand. Die Fabrikleitung vermutet Brandstiftung.

 # Zollhinterziehungen einer elsässischen Automobilfabrik. Die deutsche Zollverwaltung in Kehl ist ausgedehnten Zollhinterziehungen einer elsässischen Automobilfabrik, die einen kleinen Tourenwagen, ein Serienfabrikat, in großen Mengen nach Dutschland eingeführt hat, auf die Spur gekommen. Die Firma hatte es verstanden, die Wagen ohne Einfuhrzoll nach Deutschland zu bringen. Die Schädigung des deutschen Zollfiskus soll sich auf mehrere Millionen belaufen. Vier Zollbeamte der Station Kehl sind als Mitschuldige festgenommen worden.

 # Der Dampfer „Hamburg" im Sturm. Von Bord der „Hamburg" wird vom Montag gefunkt: Nachdem die „Hamburg", Deutschlands jüngster Riesendampfer, Southampton verlassen hatte, geriet er in die schwersten Stürme hinein, die Ausläufer gewaltiger Orkane, die bei Neufundland wüteten. Drei Tage und drei Nächte lang mußte sich das Schiff durch die wild erregte See bei Windstärke 11 durchkämpfen. Das Vorderdeck hob und senkte sich bis zu zehn Metern. Sturzwellen überspülten die Schiffsnase. Das Wetter wechselt mit rapider Geschwindigkeit. Morgens ist es ganz warm, plötzlich wird es eiskalt. Seit gestern ist ein Nachlassen der Stürme zu bemerken. Dafür hat Regen eingesetzt. Augenblicklich herrscht dichter Nebel, trotzdem zieht die „Hamburg" dank ihrer hervorragenden Konstruktion, ohne zu schlingeln, ruhig ihre Bahn. Alle Passagiere sind wohlauf. Die Tanztees und Kinovorführungen finden, wie gewöhnlich statt. Das Zwischendeck ist ebenfalls in Betrieb. Das böse Wetter beeinträchtigt die Stimmung in keiner Weise, dagegen erleiden alle Dampfer infolge des schlechten Wetters erhebliche Verspätungen."

 # Schnelligkeitsrekord eines englischen Verkehrsflugzeuges. Ein englisches Verkehrsflugzeug ist am Sonntag zwischen 6 Uhr morgens und 9 Uhr 38 Minuten abends von Croyden nach Nürnberg und zurück geflogen, hat also im ganzen 15½ Stunden für eine Reise gebraucht, für die mit anderen Verkehrsmitteln mindestens achtzig Stunden erforderlich gewesen wären.

 # Absturz eines Passagierflugzeuges. Wie aus Lissabon gemeldet wird, ist ein Flugzeug der Luftlinie Sevilla — Lissabon am Montag nachmittag bei Sezubal abgestürzt. Zehn Passagiere wurden zum Teil schwer verletzt.

 # Eine Ortschaft durch Lava zerstört. Die ganze Ortschaft Hoopulo in Südwest-Howaii ist durch Lavamassen des Vulkans Manua Loa, der bereits seit einer Woche ununterbrochen Lavamassen ausstößt, völlig zerstört worden. Amerikanische Militärflieger wollten Feststellungen über die Art und Ausdehnung der Katastrophe machen, was ihnen jedoch nicht gelang, da in tausend Meter Höhe noch eine derartige Hitze herrscht, daß sie zur Umkehr gezwungen wurden.

Brief-Kasten

O. B. Langenbreer. Wenn Sie die Bleiche im Mietskontrakt haben, kann sie Ihnen nicht ohne weiteres entzogen werden. Sie werden sich mit Ihren Beschwerden am besten an das Mietseinigungsamt des Landkreises Bochum. Der Flurbalkon kann allerdings abgeschlossen gehalten werden, wenn Sie kein verbrieftes Benutzungsrecht daran besitzen. Hier kann nur eine freie Vereinbarung mit dem Hauswirt den Zustand in Ihrem Sinne ändern.

R. G. Bei 21 Mark Friedensmiete beträgt die Miete für April 1926 21,34 Mark.

Mieter K., Stadtpark. Nach Paragraph 15 der Ministerialverordnung vom 17. April 1924 soll die Berechnung der Kosten der Heizstoffe für Sammelheizung nach Quadratmetern der beheizten Fläche erfolgen.

O. S. Witten. Das von Ihnen eigenhändig geschriebene, eigenhändig mit Ort und Datum versehene und eigenhändig unterschriebene Testament können Sie im Hause aufbewahren. Nach Ihrem Tode muß es aber zu seiner Wirksamkeit alsbald an das Nachlaßgericht abgeliefert werden.

G. H. alter Abonnent. In diesen Streit zwischen Vater und Sohn hat sich der Briefkasten nicht einzumischen. Die beiden Streitenden sind alt und verständig genug, sich, wenn nötig, vor Gericht über ihre Rechte und Pflichten zu verständigen. Wenn dem Sohne der Zustand nicht mehr zusagt, der Vater nicht mehr geben kann oder will, muß der Sohn eben andere Einkünfte und Wohnung suchen.

Langenberg. Ihre Frage kann erst beantwortet werden, wenn Sie das Jahr der Eintragung der Restkaufgeldhypothek und die Termine der Zahlungen angeben.

O. K. Da der Aufgang polizeilich genehmigt ist, so liegt der Fall nicht so einfach. Sie können sich nicht an die Versicherung halten, sondern müßten den Geschäftsinhaber in Anspruch nehmen. Wir empfehlen nach dem Rate eines Rechtsanwalts zu handeln. 2. Das Armenrecht wird auf Grund eines polizeilichen Zeugnisses von dem zuständigen Landgericht bewilligt, Kosten erwachsen dadurch nicht. Ob der Prozeß mit einem Termine entschieden ist, glauben wir kaum, da Beweisaufnahme stattfinden muß. Die Akten müßten genau bezeichnet werden. 3. Es wird wohl auch die Frau vernommen werden. Das Kind bleibt bei der Mutter.

N. N. Eine besondere Einjährigenprüfung besteht nicht mehr.

A. G. Herne. Nur die für das letzte Jahr vor der Eröffnung des Verfahrens rückständigen Forderungen an Dienstbezügen sind bevorrechtigte Konkursforderungen, wenn ein solcher Antrag bei der Anmeldung des Anspruchs gestellt wird. Der weitergehende Anspruch fällt unter die gewöhnlichen Konkursforderungen.

Angerstein. Ob die Villa wieder bewohnt ist, wissen wir nicht.

J. G. 44. Der Nachbar ist nicht verpflichtet, nach den Besitzern der auf seinem Grundstück aufgefundenen Bälle usw. zu forschen. Wenn aber der Verlierer sich bei ihm meldet, so hat er nicht das Recht, die Herausgabe des Balles zu verweigern, wenn diese Forderung sofort geltend gemacht wird.

W. M., Langendreer. Es liegt ein Kammergerichtsentscheid in Mieterschutzsachen vor. Er besagt: Der Untermieter ist nicht Verfügungsberechtigter über die ihm überlassenen Räume, wenn der Hauptmietvertrag beendet ist.

W. M., Linden. Wir vermögen Ihnen die Adresse des Treuhänders der angegebenen Versicherungsgesellschaft nicht anzugeben; die Gesellschaft ist verpflichtet, Ihnen diese Adresse auf Erfordern mitzuteilen.

Zum Schutze des Kindes

gegen die verschiedenen Schädigungen der Haut verwendet man Vasenol-Wund- und Kinder-Paste, um die Einwirkung des nächtlichen Nässens auf die Haut unwirksam zu machen. Hierauf pudert man mit Vasenol-, Wund- und Kinder-Puder ein. Die Vasenol-Wund- und Kinder-Paste kann man in allen Apotheken und Drogerien kaufen. (224

Wand-, Decken- u. Tapetenreinigung
nach neuem, staubfreiem Verfahren!
Ich übernehme die Reinigung von Innenräumen aller Art (in Leimfarbe oder Tapeten) ohne Betriebsstörung.
Vollständige Neuauffrischung!
Die Reinigungskosten betragen je nach Größe des Raumes nur 10 bis 15% einer Neuaufmachung.
Kostenlose Vorführung
ohne jede Verbindlichkeit
KARL SURAU · BOCHUM
Ottostraße 5 / / / / / / / / / / Fernruf 2885

1000-1500 Liter
Vollmilch
gereinigt, dauererhitzt und tiefgekühlt, geeignet für Flaschenmilch, empfiehlt
Molkerei-Gen. Witten
Telefon 575.

Vorsicht
Frauen, achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann. Die Fabrikniederlage der rühmlichst bekannten echten Kampmanns Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen u. s. w ist in Bochum, Marienstr. 2, Tel. 5181. Billigste Bezugsquelle. Zahlungserleichterung. Kampmanns Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt. Ueber 200000 geliefert. (LK16

+ Kranker +
verzweifle nicht, wende Dich an
Sanitäts-Sensal **Büscher**
Bochum, Bahnhofstraße 40 I, neben Handelshof. — Bekannte Erfolge. LB18

Gebr. Wassermot.-Waschmasch., Ledertornist. spottbillig z. verk. Roonstr. 5.

Zither
zu verkauf. 53810
Düppelstr. 18, II.

Möbel
ohne
1 Pfg.
Anzahlung
Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Küchenbüfetts, Anrichten, Eimerschränke, Ledersofas, Plüschsofas, Korbmöbel, Trumeauxspiegel, Ausziehtische, Tische, Stühle usw
Möbelhaus
M. Tolcziner
Obere Marktstraße 38.



Bedenke wie es alles spürt.
Was seine zarte Haut berührt.
Folge diesem Rat, junge Mutter; so wichtig, wie die Körperpflege Deines kleinen Lieblings selbst, ist auch die Behandlung seiner Windeln, Wickel und Wollsachen. Vermeide alle scharfen Waschmittel, die des Kindes empfindliche Haut reizen! — Wasche alles, was das zarte Körperchen berührt, mit LUX Seifenflocken. Sie verhüten das Eingehen der Wolle und erhalten sie weich und locker.
Eine Hand voll LUX Seifenflocken, aufgelöst im Waschkessel, wirkt Wunder. LUX nie lose, nur in LUX-Original-Schachteln.
Preis 50 Pfg.


L16
LUX SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.-G. MANNHEIM-RHEINAU

Es ist keine Kunst
Tabak zu schneiden, aber aus den besten rein überseeischen Rohtabaken in **richtiger Schnittbreite** hochfeine, leichte Mischungen herzustellen, ist
Sonderleistung
der Firma
Oldenkott-Rees.
Der Kenner weiß die Güte der Marken **Kiepenkerl** und **Madastra** zu schätzen.